

Breithaupt

SAMMLUNG VON ENTSCHEIDUNGEN
AUS DEM SOZIALRECHT

12 · 2021 JAHRESINHALTSVERZEICHNIS



Umfassende Textsammlung.

WWW.BOORBERG.DE

Sozialversicherungs- Vorschriften (SozV)

hrsg. von Markus Fink, AOK-Betriebs-
wirt, München

Loseblattwerk, ca. 2470 Seiten, € 48,-
einschl. Ordner

ISBN 978-3-415-01358-2



Weitere Informationen unter
www.boorberg.de/9783415013582

Die bewährte Textsammlung enthält die grundlegenden Vorschriften des Sozialgesetzbuches:

- I. Buch (Allgemeiner Teil)
- II. Buch (Grundsicherung für Arbeit-
suchende)
- III. Buch (Arbeitsförderung)
- IV. Buch (Gemeinsame Vorschriften
für die Sozialversicherung)
- V.-VII. Buch (Gesetzliche Kranken-,
Renten- und Unfallversicherung)
- IX. Buch (Rehabilitation und Teilhabe
behinderter Menschen)
- X. Buch (Sozialverwaltungsverfahren
und Sozialdatenschutz)
- XI. Buch (Soziale Pflegeversicherung)

Darüber hinaus beinhaltet die Sam-
lung wichtige Nebenvorschriften wie
die Sozialversicherungsentgeltverord-
nung, die Geringfügigkeits-Richtlinien,
die aktuelle Sozialversicherungs-
Rechengrößenverordnung, die Daten-
erfassungs- und -übermittlungsverord-
nung sowie das Altersteilzeit- und das
Sozialgerichtsgesetz.

 **BOORBERG**

RICHARD BOORBERG VERLAG FAX 0711/7385-100 · 089/4361564
TEL 0711/7385-343 · 089/436000-20 BESTELLUNG@BOORBERG.DE

SC1221

Breithaupt

Sammlung von Entscheidungen aus dem Sozialrecht

12/2021

110. Jahrgang
DEZEMBER 2021

Begründet 1912 von Geh. Regierungsrat
Hermann Breithaupt, weiland ständiges
Mitglied des Reichsversicherungsamtes

Schriftleitung: Susanne Kunz, Richterin am Bayerischen Landessozialgericht
Verlag: Richard Boorberg Verlag GmbH & Co KG,
Stuttgart · München · Hannover · Berlin · Weimar · Dresden

JAHRESINHALTSVERZEICHNIS

Registerheft 12/2021

Beilagenhinweis: Diesem Heft liegt die Bestellkarte für Einbanddecken bei.

Bitte beachten: Beim Binden des Jahrgangs werden diese ersten zwei Seiten (A und B) mit dem Umschlag zusammen entfernt. Der gebundene Jahrgang 2021 beginnt mit dem nachfolgenden Titelblatt S. I, II (Heft 12/2021); nach dem Jahresinhaltsverzeichnis S. III ff. (Heft 12/2021) folgen die Hefte 1/2021 bis 11/2021. Jeweils die Seiten I bis VIII der Hefte 1/2021 bis 11/2021 werden vorher entfernt.



Prävention und Gefahrenabwehr.



WWW.BOORBERG.DE

Sicherheit für Mitarbeiter im Öffentlichen Dienst Gefahrsituationen erkennen, Schutzkonzepte entwickeln

von Professorin Dr. Dorothee Dienstbühl, Hochschule für Polizei und öffentliche Verwaltung (HSPV) Nordrhein-Westfalen, Fachbereich Polizei, und Dipl.-Sozialwirtin Nadja Sommer, Agentur für Arbeit, Göttingen

2020, 196 Seiten, € 26,90

ISBN 978-3-415-06608-3



Leseprobe unter
www.boorberg.de/9783415066083

Kriminalität und abweichendes Verhalten äußern sich nicht nur gegenüber Polizei- und Vollzugsbeamtinnen und -beamten. Reichsbürgerinnen und Reichsbürger, Extremistinnen und Extremisten, Menschen mit **Suchtproblemen oder psychischen Störungen** sowie Akteurinnen und Akteure organisiert-krimineller Strukturen stehen auch den Verwaltungsbehörden gegenüber. Sie alle stellen eine enorme Herausforderung für den Arbeitsablauf in den Verwaltungen dar.

Das Handbuch zeigt auf, wie man Gefährdungspotenziale erkennt und wirksame **Schutzkonzepte in den Behörden vor Ort** entwickelt und installiert.

Anhand realer Fallbeispiele aus unterschiedlichen Behörden erörtern die Autorinnen konkrete Maßnahmen zum Schutz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sie legen dabei Wert darauf, dass diese praktikabel sind und sich gut in den Arbeitsalltag integrieren lassen.

 **BOORBERG**

RICHARD BOORBERG VERLAG FAX 0711/7385-100 · 089/4361564
TEL 0711/7385-343 · 089/436000-20 BESTELLUNG@BOORBERG.DE

SC0920

Breithaupt

Sammlung von Entscheidungen aus dem Sozialrecht

Begründet 1912 von
Geh. Regierungsrat Hermann Breithaupt,
weiland ständiges Mitglied des Reichsversicherungsamtes

Schriftleitung: Susanne Kunz
Richterin am Bayerischen Landessozialgericht

110. Jahrgang

2021

 **BOORBERG**

Inhaltsübersicht

Entscheidungen (Leitsätze)	III–XLVI
Entscheidungen (nach Gericht und Verkündungsdatum)	XLVII–L
Sachregister (alphabetisch nach Stichworten und Deskriptoren)	LI–LVI
Abkürzungen	LVII–LXII
Entscheidungen (Hefte 1–11)	1–1000

Breithaupt Sammlung von Entscheidungen aus dem Sozialrecht (Breith.)

Schriftleitung: Susanne Kunz, Richterin am Bay. LSG, München

Die Zeitschrift erscheint am 25. jeden Monats; Bezugspreis EUR 248,40 jährlich einschließlich Versandspesen, Einzelheft EUR 25,– zuzüglich Versandspesen. Die Berechnung des Abonnements erfolgt jährlich im Voraus. Eine Abbestellung wird, wenn sie spätestens 6 Wochen vor Jahresschluss dem Verlag vorliegt, zum Ende des Jahrgangs wirksam.

Alle Urheber- und Verlagsrechte, ausdrücklich auch die Auswertung für Datenträger, die Vervielfältigung jeder Art oder der Nachdruck bleiben vorbehalten. Mit der Annahme zur Veröffentlichung erwirbt der Verlag alle ausschließlichen Verlagsrechte für die Zeit des Bestehens des Urheberrechts. Diese umfassen insbesondere auch das Recht zur Herstellung elektronischer Versionen und die Befugnis zur Einspeicherung in eine Datenbank, verbunden mit dem Recht zu deren Vervielfältigung und Verbreitung (online oder offline) zu gewerblichen Zwecken ohne zusätzliche Vergütung. Das ausschließliche Recht an einer elektronischen Version erwirbt der Verlag ohne zeitliche Begrenzung.

Satz: Reemers Publishing Services GmbH, Krefeld; Druck und Verarbeitung: Liskow Druck und Verlagsgesellschaft mbH, Oldenburger Allee 23, 30659 Hannover. Anschrift für Bestellungen sowie für alle Zuschriften an Schriftleitung und Verlag: Richard Boorberg Verlag GmbH & Co KG, Levelingstraße 6a, 81673 München; Telefon (0 89) 43 60 00-20; Telefax (0 89) 4 36 15 64; Internet: www.boorberg.de; E-Mail: mail.de – Anzeigenpreisliste Nr. 7 vom 1. 1. 2016 ist zurzeit gültig, verantwortlich für den Anzeigenteil: Dieter Müller, Richard Boorberg GmbH & Co KG, Scharstraße 2, 70563 Stuttgart; Telefon (07 11) 73 85-0, Telefax (07 11) 7 38 51 00, E-Mail: anzeigen.de.

ISSN 0342-2003

Entscheidungen (Leitsätze)

(geordnet nach Rechtsvorschriften)

Sozialgesetzbuch I – Allgemeiner Teil –

§§ 14, 15 SGB I s. § 49 Abs. 1 Nr. 5 SGB V *Breith. 2021, 449*

§ 14 Satz 1 SGB I s. § 75 Abs. 2 Alt. 1 SGG *Breith. 2021, 513*

§ 30 Abs. 3 SGB I s. § 7 Abs. 1 Satz 2 Nr. 2, Satz 4 und Satz 5 SGB II *Breith. 2021, 879*

§ 30 Abs. 3 Satz 2 SGB I s. § 56 Abs. 1 und 3, 57, 249 Abs. 1 SGB VI *Breith. 2021, 144*

§ 31 SGB I s. § 8 Abs. 2 SGB VII *Breith. 2021, 121*

§ 31 SGB I s. § 8 Abs. 2 SGB VII *Breith. 2021, 136*

§§ 40 Abs. 1, 41, 44 Abs. 1 SGB I; § 44 Abs. 1 Satz 1 und Abs. 4 Satz 1 SGB X
Werden Sozialleistungen zu Unrecht abgelehnt, tritt die für die Verzinsung erhebliche Entstehung des Anspruchs gleichwohl ein, auch wenn der Anspruch, solange die Bestandskraft des Ablehnungsbescheids fortwirkt, nicht durchgesetzt werden kann.

BSG, Urt. v. 3. 7. 2020 – B 8 SO 15/19 R – *Breith. 2021, 446*

§ 46 Abs. 1 SGB I; §§ 136 Abs. 1, 137 Abs. 2, 137 ff. SGB III

1. Die Gestaltungsmöglichkeiten des Verzichts auf Ansprüche auf Sozialleistungen und der Dispositionsbefugnis bezüglich der Entstehung des Anspruchs auf Arbeitslosengeld stehen selbständig nebeneinander.

2. Die Bereitschaft, sich den Vermittlungsbemühungen der Bundesagentur für Arbeit zur Verfügung stellen zu wollen, ist eine Begebenheiten tatsächlicher Art, die nicht mit Wirkung für die Vergangenheit erklärt werden kann.

Sächsisches LSG, Urt. v. 11. 6. 2020 – L 3 AL 111/19 – *Breith. 2021, 346*

§§ 56 Abs. 1 Satz 1, 57 Abs. 2 Satz 1 SGB I s. §§ 179 Abs. 1, 183 Satz 1, 197a Abs. 1 Satz 1 SGG *Breith. 2021, 804*

§§ 56 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1, 59 Satz 2 SGB I
s. §§ 9 Abs. 1 und Abs. 8, 193 Abs. 8, 202 Satz 1 SGB VII *Breith. 2021, 306*

§ 56 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 SGB I s. §§ 74, 90 Abs. 1, Abs. 2 Nr. 9, Abs. 3 Satz 1 SGB XII *Breith. 2021, 597*

§§ 60 Abs. 1 Nr. 1, 66 Abs. 1 Satz 1 SGB I
s. §§ 39 Abs. 1 Satz 1, 41 Abs. 1 Satz 1, 43 Abs. 1 Satz 2 SGB XII *Breith. 2021, 776*

§ 60 Abs. 1 Satz 1 Nr. 3, 65 Abs. 1, 66 Abs. 1 Satz 1,
Abs. 3 SGB I s. §§ 44a Abs. 1, Abs. 2 SGB II

Breith. 2021, 785

Sozialgesetzbuch II
– Grundsicherung für Arbeitsuchende –

§§ 7 Abs. 1 Satz 1, 9 Abs. 5, 11b Abs. 2a SGB II; § 82a SGB XII; § 86b SGG;
§§ 1 Abs. 2, 6 Abs. 1 Nr. 1 Alg II-V

1. Zum Vorliegen einer Haushaltsgemeinschaft i.S.d. § 9 Abs. 5 SGB II bei 24-jährigem Zusammenleben von Mutter und Sohn, mehreren gemeinsamen Umzügen, gemeinsamer Nutzung eines Kontos und Unterstützung durch Anschaffung von Einrichtungsgegenständen.

2. Bei der Ermittlung des Einkommens des Verwandten bzw. Verschwägerten im Rahmen des § 9 Abs. 5 SGB II ist gemäß § 1 Abs. 2 Satz 1 Alg II-V auch der Freibetrag nach § 11b Abs. 2a SGB II i.V.m. § 82a SGB XII abzusetzen. Außerdem können besondere Positionen, die im Rahmen des Leistungsbezugs nicht nach § 11b SGB II abgezogen werden können, zu berücksichtigen sein (z.B. Zinsen und Tilgungen auf Schuldverpflichtungen).

3. Auch von dem nach § 9 Abs. 5 SGB II ermittelten Einkommen des Leistungsberechtigten sind die Beträge nach § 11b SGB II abzusetzen (hier: Versicherungspauschale nach § 11b Abs. 1 Satz 1 Nr. 3 SGB II i.V.m. § 6 Abs. 1 Nr. 1 Alg II-V).

Bay. LSG, Beschl. v. 28. 6. 2021 – L 16 AS 197/21 B ER –

Breith. 2021, 982

§ 7 Abs. 1 Satz 2 Nr. 2 Buchst. b SGB II

1. Zur Prüfung der Frage, ob der Betroffene Arbeitnehmer ist, sind bei der Gesamtbewertung des Arbeitsverhältnisses nicht nur Gesichtspunkte wie die Arbeitszeit und die Höhe der Vergütung zu berücksichtigen, sondern auch solche wie der Anspruch auf bezahlten Urlaub, die Geltung von Lohnfortzahlung im Krankheitsfall, die Anwendung des Tarifvertrags in der jeweils gültigen Fassung auf den Arbeitsvertrag sowie die Dauer des Arbeitsverhältnisses.

2. Starre Lohn- und Arbeitszeitstunden können für die Beurteilung der Arbeitnehmereigenschaft nicht herangezogen werden. Die Annahme, die Grenze der Unwesentlichkeit sei bei einer Wochenarbeitszeit von sechs Stunden erreicht, findet demnach in der höchstrichterlichen Rspr. keine Stütze und sie erscheint auch nicht sachgerecht.

LSG Berlin-Brandenburg, Urt. v. 22. 2. 2021 – L 25 AS 43/21 –

Breith. 2021, 608

§ 7 Abs. 1 Satz 2 Nr. 2 Buchst. b SGB II; § 2 Abs. 2 Nr. 1,
Abs. 3 Satz 1 Nr. 2 FreizügG/EU

1. Auf einen Unionsbürger, der mehr als ein Jahr versicherungspflichtig beschäftigt war, ist die Regelung des § 2 Abs. 3 Satz 1 Nr. 2 FreizügG/EU über einen fortwirkenden Arbeitnehmerstatus anzuwenden. Er verfügt damit über ein grundsätzlich unbegrenztes fortwirkendes Aufenthalts- und Freizügigkeitsrecht und der Leistungsausschluss nach § 7 Abs. 1 Satz 2 Nr. 2 SGB II findet keine Anwendung.

2. Die Fortgeltung der Erwerbstätigeneigenschaft nach § 2 Abs. 3 Satz 1 Nr. 2 FreizügG/EU unterliegt keiner festen zeitlichen Höchstgrenze. Die Begrenzung der Rechtsstellung verlagert sich auf die materiellen Anforderungen, die zum Erhalt

der Erwerbstätigeneigenschaft zu erfüllen sind. Ein Unionsbürger, der seine Erwerbstätigkeit als Arbeitnehmer vorübergehend aufgegeben hat, kann die Erwerbstätigeneigenschaft nach Art. 7 Abs. 3 der Richtlinie 2004/38/EG und das damit verbundene Aufenthaltsrecht nach Art. 7 Abs. 1 dieser Richtlinie nur behalten, wenn er innerhalb eines angemessenen Zeitraums zur Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt des Aufnahmemitgliedstaats fähig ist und hierfür zur Verfügung steht.

LSG Sachsen, Beschl. v. 12. 7. 2021 – L 7 AS 651/21 B ER –

Breith. 2021, 886

§ 7 Abs. 1 Satz 2 Nr. 2, Satz 4 und Satz 5 SGB II; § 30 Abs. 3 SGB I

Die Rückausnahme des § 7 Abs. 1 Satz 4 und 5 SGB II setzt nicht nur eine einmalige Anmeldung bei der Meldebehörde, sondern ein durchgehendes Gemeldetsein im Bundesgebiet für die Dauer von mindestens fünf Jahren voraus.

LSG Berlin-Brandenburg, Beschl. v. 31. 5. 2021 –

L 5 AS 457/21 B ER, L 5 AS 459/21 B ER PKH –

Breith. 2021, 879

§ 9 Abs. 2 SGB II s. § 9 Abs. 1 Satz 2, Abs. 2 SGB VII

Breith. 2021, 936

§ 16 Abs. 1 Satz 2 Nr. 2 SGB II s. § 45 Abs. 4 Satz 3 Nr. 2, Satz 4 und 5, Abs. 6 Satz 2, Satz 4 und 5 SGB III

Breith. 2021, 524

§ 21 Abs. 6 SGB II; Art. 1, Art. 6, Art. 20 Abs. 1 GG

1. Anders nicht gedeckte und nicht nur einmalige Aufwendungen zum Besuch eines nichtehelichen Lebensgefährten können in einer Sondersituation einen Härtefallmehrbedarf begründen. Das Grundrecht auf ein menschenwürdiges Existenzminimum (Art. 1 Abs. 1 i.V.m. Art. 20 Abs. 1 GG) schützt die Möglichkeit zur Pflege zwischenmenschlicher Beziehungen. Dies erfasst auch Beziehungen außerhalb von Ehe und Familie.

2. Außerhalb des Schutzbereichs von Art. 6 GG bedarf die Feststellung einer im Hinblick auf § 21 Abs. 6 SGB II relevanten engen persönlichen Bindung, die als tatsächlich gelebte Beziehung von besonderer Nähe, wechselseitiger Verantwortlichkeit füreinander sowie Rücksichtnahme und Beistandsbereitschaft geprägt ist und deshalb für die individuelle personale Existenz herausgehobene Bedeutung hat, regelmäßig einer vertieften Begründung und einer eingehenden Würdigung aller Umstände des Einzelfalls.

3. In welchem Umfang Besuche einer in diesem Sinne nahestehenden Person in Haft im Rahmen von § 21 Abs. 6 SGB II zu berücksichtigen sind, hängt von den Umständen des Einzelfalls ab (etwa der konkreten Beziehungssituation vor und während der unfreiwilligen Trennung, anderen Kontaktmöglichkeiten, der Entfernung und den anfallenden Kosten).

LSG Sachsen-Anhalt, Urt. v. 7. 7. 2020 – L 2 AS 346/17 –

Breith. 2021, 256

§ 21 Abs. 6 SGB II; § 86b Abs. 2 SGG

Zu den Voraussetzungen der Gewährung eines Mehrbedarfs für den Erwerb von FFP-2-Masken im Rahmen eines einstweiligen Rechtsschutzverfahrens.

SG München, Beschl. v. 22. 2. 2021 – S 52 AS 127/21 ER –

Breith. 2021, 604

§§ 22 Abs. 1 Satz 1 und 3, 22c SGB II

Das Erfordernis, den Rechtsbegriff „Angemessenheit“ durch ein schlüssiges Konzept zu konkretisieren, und die Ausgestaltung der gerichtlichen Kontrolle erlauben es nicht, abstrakte Angemessenheitswerte eines Konzepts zugrunde zu legen, wenn einzelne methodische Voraussetzungen dieses Konzepts ungeprüft bleiben.

BSG, Urt. v. 17. 9. 2020 – B 4 AS 11/20 R –

Breith. 2021, 708

§ 43 SGB II s. §§ 13, 63 Abs. 1 bis 3 SGB X

Breith. 2021, 169

§§ 44a Abs. 1, Abs. 2 SGB II; § 60 Abs. 1 Satz 1 Nr. 3, 65 Abs. 1, 66 Abs. 1 Satz 1, Abs. 3 SGB I; § 109a Abs. 3 SGB VI

Aus dem Rechtsverhältnis zwischen Jobcenter und hilfebedürftiger Person ergeben sich auch Mitwirkungsobliegenheiten ihrerseits gegenüber dem Rentenversicherungsträger im Hinblick auf die von diesem abzugebende gutachterliche Stellungnahme zu ihrer Erwerbsfähigkeit.

BSG, Urt. v. 26. 11. 2020 – B 14 AS 13/19 R –

Breith. 2021, 785

**Sozialgesetzbuch III
– Arbeitsförderung –****§ 25 Abs. 1 Satz 1 SGB III s. § 1 Satz 1 Nr. 1 SGB VI**

Breith. 2021, 753

**§ 45 Abs. 4 Satz 3 Nr. 2, Satz 4 und 5, Abs. 6 Satz 2, Satz 4 und 5 SGB III;
§ 16 Abs. 1 Satz 2 Nr. 2 SGB II**

Der Vergütungsanspruch des privaten Arbeitsvermittlers aus einem

Aktivierungs- und Vermittlungsgutschein setzt voraus, dass dieser den Gutschein dem Leistungsträger im Original vorlegt.

BSG, Urt. v. 17. 9. 2020 – B 4 AS 5/20 R –

Breith. 2021, 524

§ 56, 59, 60, 132, 448 SGB III

1. Beim Vorliegen einer Aufenthaltsgestattung zur Durchführung eines Asylverfahrens und einer zum Zeitpunkt der ersten BAB-Antragstellung negativen Prognose zur Erwartung eines dauerhaften und rechtmäßigen Aufenthalts in Deutschland kommen Leistungen der BAB an Ausländer nicht in Betracht.

2. Maßgeblich für die Prognose ist zunächst, ob sich eine positive Bleibeperspektive schon aus der für das Herkunftsland des Antragstellers zu ermittelnden Gesamt-schutzquote ergibt. Ist dies nicht der Fall, ist zu prüfen, ob eine Einzelfallbetrachtung ein anderes Ergebnis rechtfertigt.

3. Allein die ungewisse Erwartung, dass nach Abschluss des Asylverfahrens eine Duldung bis zur Beendigung der Berufsausbildung nach § 60a AufenthG und daran anschließend für eine Beschäftigung für weitere zwei Jahre eine Aufenthaltserlaubnis nach § 18a AufenthG erteilt werden könnte, führt nicht zu einer positiven Prognose.

Hessisches LSG, Urt. v. 26. 6. 2020 – L 7 AL 60/19 –

Breith. 2021, 157

§§ 63 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1, 65 Abs. 1 SGB III; Art. 3 Abs. 1 und 3 GG

Bei Berufsschulunterricht in Blockform ist der Bedarf für Fahrkosten unabhängig von der Fahrstrecke zur Berufsschule nach den fiktiven Fahrkosten vom Wohnort zur Ausbildungsstelle zu bemessen.

BSG, Urt. v. 14. 10. 2020 – B 11 AL 8/19 R –

Breith. 2021, 703

§§ 97 Satz 2, 101 Abs. 1, 171 Satz 2, 175 Abs. 2, 354 Satz 1 SGB III

Erbringt ein Mischbetrieb auch Bauleistungen, die ihrer Art nach die Heranziehung zur Winterbeschäftigungs-Umlage rechtfertigen, setzt die Umlageverpflichtung für eine Betriebsabteilung voraus, dass die räumliche und organisatorische Abgrenzung vom Gesamtbetrieb auch für Außenstehende erkennbar ist.

BSG, Urt. v. 14. 10. 2020 – B 11 AL 6/19 R –

Breith. 2021, 791

**§§ 111, 136, 136 ff. SGB III; §§ 51 Abs. 3a, 236b Abs. 1 und 2 SGB VI;
§ 111 Satz 3 BetrVG; Art. 3 Abs. 1 und 3 GG**

1. Der Bezug von Arbeitslosengeld in den letzten zwei Jahren vor Rentenbeginn beruht nicht auf einer vollständigen Geschäftsaufgabe des Arbeitgebers, wenn zwar der einzige Standort des ursprünglichen Beschäftigungsunternehmens aufgegeben, dieses jedoch zuvor auf ein anderes Unternehmen mit weiteren Standorten verschmolzen wird.

2. Der Bezug von Arbeitslosengeld kann auch dann durch die vollständige Geschäftsaufgabe des Arbeitgebers bedingt sein, wenn der Versicherte aus diesem Anlass in eine Transfergesellschaft wechselt und das „Transferarbeitsverhältnis“ durch Fristablauf endet.

BSG, Urt. v. 20. 5. 2020 – B 13 R 23/18 R –

Breith. 2021, 231

§§ 136 Abs. 1, 137 Abs. 2, 137 ff. SGB III s. § 46 Abs. 1 SGB I *Breith. 2021, 346***§§ 137, 149 Abs. 1 Nr. 2, 150 Abs. 2 Satz 1 Nr. 5 und Abs. 3 Nr. 3 SGB III;
Art. 3 Abs. 1, Art. 6 Abs. 1 GG**

1. § 150 Abs. 2 Satz 1 Nr. 5 SGB III knüpft ausdrücklich allein an die Arbeitszeit und nicht an die Höhe des Bemessungsentgeltes oder einen anderen finanziellen Faktor an.

2. Die Regelung des § 150 Abs. 2 Satz 1 Nr. 5 SGB III begegnet keinen verfassungsrechtlichen Bedenken.

3. Die Verwaltungspraxis der Bundesagentur für Arbeit, wonach eine unbillige Härte i.S.v. § 150 Abs. 3 Nr. 3 SGB III erst vorliegt, wenn das Bemessungsentgelt aus dem erweiterten Bemessungsrahmen das um 10 % erhöhte Bemessungsentgelt aus dem Regelbemessungsrahmen übersteigt, ist nicht zu beanstanden.

4. Zur Frage, ob und in welchen Fällen eine unbillige Härte i.S.v. § 150 Abs. 3 Nr. 3 SGB III auch bei einer geringeren Differenz in Betracht kommt.

Sächsisches LSG, Urt. v. 11. 6. 2020 – L 3 AL 120/18 –

Breith. 2021, 75

§§ 137 Abs. 1, 157 Abs. 1 SGB III; § 14 Abs. 1 Satz 1 SGB IV

Ausbildungsbezüge, die für den gesamten Monat gezahlt werden und trotz des – abhängig vom Prüfungstermin – vor dem Monatsende endenden versicherungs-

pflichtigen Beschäftigungsverhältnisses in voller Höhe belassen werden, sind als Arbeitsentgelt allein dem versicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnis im Umfang des tatsächlichen Bestehens zuzurechnen. (Bestätigung der Rspr. des Senats: Sächs. LSG, Urt. v. 25.6.2020 – L 3 AL 156/18).

Sächsisches LSG, Urt. v. 7. 1. 2021 – L 3 AL 5/19 –

Breith. 2021, 441

§ 137 Abs. 1 SGB III; §§ 102 Abs. 2, 105 Abs. 1, 106a Abs. 3 SGG

1. Eine Betreibensaufforderung, in welcher unterschiedliche Fristen und in wechselnder Reihenfolge ohne jede klar erkennbare und eindeutige Struktur die prozesualen Mittel des § 102 Abs. 2 SGG, des § 106a Abs. 3 SGG und des § 105 Abs. 1 SGG verknüpft werden, genügt nicht den Anforderungen aus der höchstrichterlichen Rspr. in Bezug auf die Klarheit und Unzweideutigkeit einer Betreibensaufforderung (Bestätigung der Senatsrechtsprechung: Sächsisches LSG, Urt. v. 13.12.2018 – L 3 AS 111/18 – Juris, Rdnr. 46 ff.).

2. Es erschließt sich nicht, wie ein Schriftsatz mit der angeforderten Klagebegründung, der sechs Tage nach Ablauf der gesetzten Frist bei Gericht eingegangen ist, die Erledigung des Rechtsstreits hätte verzögern können, wenn zwischen dem Eingang des Schriftsatzes und dem Erlass des Gerichtsbescheides zu der Klage mehr als zweieinhalb Monate liegen. Allein der Umstand, dass die Begründung des Gerichtsbescheides möglicherweise zwei oder drei zusätzlicher kurzer Anmerkungen zur Klagebegründung bedurft hätte, rechtfertigt vor dem Hintergrund der verstrichenen Zeit nicht die Annahme, die Erledigung des Rechtsstreits wäre bei Berücksichtigung der Klagebegründung verzögert worden.

Sächsisches LSG, Urt. v. 20. 8. 2020 – L 3 AL 98/18 –

Breith. 2021, 528

§§ 149, 151, 153, 330 Abs. 1 Alt. 2 SGB III; § 14 Abs. 1 Satz 1 SGB IV;
§§ 31, 44 Abs. 1 Satz 1 SGB X

1. Krankengeld stellt kein Arbeitsentgelt i.S.v. § 151 SGB III dar und ist damit nicht bei der Berechnung des Leistungsentgeltes i.S.v. § 153 SGB III zu berücksichtigen.

2. Bei dem Ergebnis einer Online-Selbstberechnung eines Anspruches auf Arbeitslosengeld handelt es sich um einen Orientierungswert und nicht um eine Zusage i.S.v. § 31 SGB X.

3. Von dem Anwendungsbereich des als Ausnahmevorschrift eng auszulegenden § 330 Abs. 1 Alt. 2 SGB III sind von vornherein Fallgestaltungen nicht erfasst, in denen die Verwaltung eine bei Erlass des Verwaltungsakts bereits bestehende ständige höchstrichterliche Rspr. nicht ausreichend berücksichtigt oder fehlerhaft interpretiert hat.

Sächsisches LSG, Urt. v. 10. 12. 2020 – L 3 AL 196/17 –

Breith. 2021, 610

§ 151 Abs. 1 SGB III; § 10 Abs. 1 AltTZG; Art. 3 GG

1. Arbeitslose Altersteilzeitarbeitnehmer erhalten eine privilegierte Bemessung des Arbeitslosengeldes auf Grundlage eines fiktiven Arbeitsentgeltes, das sie ohne Altersteilzeit erhalten hätten, nur bis zu dem Zeitpunkt, zu dem sie erstmals eine – gegebenenfalls auch abschlagsbehaftete – Altersrente beanspruchen können (Anschluss an BSG, Urt. v. 15.12.2005 – B 7a AL 30/05 R).

2. Kann ein arbeitsloser Altersteilzeitarbeitnehmer eine Altersrente für schwerbehinderte Menschen mit Rentenabschlägen beanspruchen, erfolgt die Bemessung seines Arbeitslosengeldes auf Grundlage des tatsächlich erzielten Arbeitsentgeldes.

3. Der Schutz der Finanzierbarkeit der Arbeitslosenversicherung stellt einen rechtfertigenden Grund für die unterschiedliche Arbeitslosengeldbemessung von arbeitslosen Altersteilzeitarbeitnehmern ohne Rentenanspruch und solchen, die einen Rentenanspruch haben, dar, selbst wenn der Rentenanspruch nur unter Inkaufnahme von Abschlägen realisierbar ist.

LSG Baden-Württemberg, Urt. v. 20. 1. 2021 – L 3 AL 1926/20 – *Breith. 2021, 340*

Sozialgesetzbuch IV – Gemeinsame Vorschriften für die Sozialversicherung –

§§ 1 Abs. 1 Satz 1, 7 Abs. 1 Satz 1 und 2 SGB IV

s. §§ 2 Abs. 1 Nr. 1, Abs. 2 Satz 1, 3 Abs. 1 Nr. 2,

6 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2, 8 Abs. 1 Satz 1 und 2, 63 ff. SGB VII

Breith. 2021, 944

§ 7 Abs. 1 SGB IV; §§ 16 Abs. 1, 37 Abs. 1, 38 Abs. 1, 46 Nr. 5 und 6 GmbHG

1. Ein Treuhandvertrag, nach dem ein Gesellschafter-Geschäftsführer einer GmbH als Treuhänder Geschäftsanteile für einen Treugeber hält, vermag aufgrund der schuldrechtlichen Wirkungen zwischen den Vertragsparteien nicht die eine abhängige Beschäftigung des Gesellschafter-Geschäftsführers ausschließende Rechtsmacht zur Einflussnahme auf die Gesellschafterbeschlüsse einzuschränken.

2. Die abhängige Beschäftigung eines Gesellschafters einer GmbH, der nicht zum Geschäftsführer bestellt ist, ist ausgeschlossen, wenn das regelmäßig der Geschäftsführung zugewiesene Weisungsrecht über die Beschäftigten im Gesellschaftsvertrag ihm gegenüber im Wesentlichen ausgeschlossen ist oder er kraft seiner Geschäftsanteile in der Lage ist, eine entsprechende Änderung des Gesellschaftsvertrags herbeizuführen.

BSG, Urt. v. 12. 5. 2020 – B 12 KR 30/19 R –

Breith. 2021, 381

§ 7 Abs. 1 SGB IV s. §§ 2 Abs. 1 Nr. 1, 8 SGB VII

Breith. 2021, 483

§ 7 Abs. 1 SGB IV s. § 1 Satz 1 Nr. 1 SGB VI

Breith. 2021, 753

§ 7 Abs. 1 SGB IV; § 107 Abs. 1 SGB V; § 96 SGG; § 2 Abs. 3 KHEntgG;
§ 117 BGB

Eine Ärztin, die in einer Reha-Klinik als Vertretung der Leiterin der orthopädischen Abteilung bei deren Abwesenheit an einzelnen Tagen im Monat eine orthopädische Sprechstunde abhält, ist abhängig beschäftigt, auch wenn sie keinen Stationsdienst leistet.

LSG Hessen, Urt. v. 15. 7. 2021 – L 8 BA 52/20 –

Breith. 2021, 849

§ 7 Abs. 1 Satz 1 SGB IV; §§ 72 Abs. 11 Satz 2, 75 Abs. 1 SGB V

Die Einteilung eines Zahnarztes, der nicht (mehr) zur vertragszahnärztlichen Versorgung zugelassen ist und auch nicht (mehr) über eine eigene Praxis verfügt, zum zahnärztlichen Notdienst durch die Kassenzahnärztliche Vereinigung erfolgt durch einen mitwirkungsbedürftigen Verwaltungsakt. Zahnärzte, die auf der

Grundlage eines solchen Verwaltungsaktes für die Dauer des Notdienstes an der vertragszahnärztlichen Versorgung teilnehmen, sind weder in einen fremden Betrieb eingegliedert noch unterliegen sie Weisungen. Dies gilt auch dann, wenn der Notdienst in einem eigens hierzu von der Kassenzahnärztlichen Vereinigung eingerichteten Notfalldienstzentrum wahrgenommen wird. (Der Senat hat die Revision zugelassen).

LSG Baden-Württemberg, Urt. v. 20. 7. 2021 – L 11 BA 3136/20 – *Breith. 2021, 952*

§ 7 Abs. 1 Satz 2 SGB IV s. §§ 2 Abs. 1 Nr. 1,
8 Abs. 1 Satz 2 SGB VII

Breith. 2021, 738

§§ 7a Abs. 1 Satz 1, 28p SGB IV; §§ 16 Abs. 1, 40, 54 GmbHG

1. Im Rahmen der Prüfung der Rechtsmacht aufgrund des Umfangs der Kapitalbeteiligung eines Gesellschafter-Geschäftsführers einer GmbH ist die materielle Rechtslage bei Übertragung eines Teils der Gesellschaftsanteile ohne Bedeutung, wenn nachfolgend keine geänderte Gesellschafterliste beim Handelsregister eingereicht worden ist.

2. Diese seit 1.11.2008 geltende Vermutung bzw. Fiktion der Gesellschafterstellung nach § 16 Abs. 1 Satz 1 GmbHG gilt auch in den Fällen, in welchen auf Gesellschafterlisten vor diesem Zeitpunkt abzustellen ist.

LSG Rheinland-Pfalz, Urt. v. 17. 2. 2021 – L 6 BA 15/20 –

Breith. 2021, 490

§ 14 Abs. 1 Satz 1 SGB IV s. §§ 137 Abs. 1, 157 Abs. 1 SGB III

Breith. 2021, 441

§ 14 Abs. 1 Satz 1 SGB IV s. §§ 149, 151, 153,
330 Abs. 1 Alt. 2 SGB III

Breith. 2021, 610

§ 15 SGB IV; § 240 Abs. 1 und Abs. 2 Satz 1 SGB V; §§ 2 Abs. 4,
10 Abs. 1a Satz 1 Nr. 2 EStG; Art. 3 Abs. 1, Art. 14 Abs. 1 GG

Leistungen an Dritte, die steuerrechtlich als Sonderausgaben vom zu versteuern den Einkommen abgesetzt werden (hier: Altenteil), sind bei der Beitragsberechnung in der freiwilligen gesetzlichen KV nicht einkommensmindernd zu berücksichtigen.

BSG, Urt. v. 24. 11. 2020 – B 12 KR 31/19 R –

Breith. 2021, 823

§ 15 Abs. 1 SGB IV s. §§ 1 Nr. 1 und Nr. 2, 2 Satz 2,
3 Abs. 1 Satz 1, 10 Abs. 2, 10a Abs. 2, 24, 25 Abs. 1 Satz 1,
36a Satz 1 KSVG

Breith. 2021, 325

§ 19 Satz 2 SGB IV s. §§ 9 Abs. 1 und Abs. 8, 193 Abs. 8,
202 Satz 1 SGB VII

Breith. 2021, 306

Sozialgesetzbuch V – Gesetzliche Krankenversicherung –

§§ 2 Abs. 1 Satz 3 und Abs. 4, 12 Abs. 1, 27 Abs. 1, 39 Abs. 1, 109 Abs. 4 SGB V;
Art. 2 Abs. 1 und Abs. 2 Satz 1, Art. 20 Abs. 1 GG

1. Das Wirtschaftlichkeitsgebot in der gesetzlichen KV und damit der Anspruch auf Vergütung ärztlicher Leistungen erfordern, dass der Versicherte die Entschei-

dung für die Inanspruchnahme der Leistung selbstbestimmt unter Abwägung von Chancen und Risiken der Behandlung und der Spanne denkbarer Entscheidungen auf der Grundlage von ausreichenden Informationen trifft, die ihm eine ordnungsgemäße Aufklärung vermittelt hat.

2. Von einer ordnungsgemäßen Aufklärung kann bei objektiv medizinisch erforderlichen Behandlungen im Sinn einer widerlegbaren Vermutung regelmäßig ausgegangen werden, es sei denn, dass mit einer solchen Behandlung ein hohes Risiko schwerwiegender Schäden, insbesondere ein hohes Mortalitätsrisiko, verbunden ist.

BSG, Urt. v. 19. 3. 2020 – B 1 KR 20/19 R –

Breith. 2021, 109

§§ 2 Abs. 1a, 13 Abs. 3 Satz 1, 27 Abs. 1, 135 Abs. 1 Satz 1 SGB V

Ein gesetzlich Versicherter hat keinen Anspruch auf Erstattung der Kosten für eine privatärztlich durchgeführte Grafting-Operation zur Behandlung einer Penisverkrümmung.

LSG Niedersachsen-Bremen, Urt. v. 16. 11. 2020 –
L 16 KR 143/20 –

Breith. 2021, 89

§§ 2 Abs. 1a, 27 Abs. 1 Satz 2 Nr. 3, 31 Abs. 6 Satz 1, 34 Abs. 1 Satz 2,
35c Abs. 2 Satz 1 SGB V; §§ 54 Abs. 1 und 4, 95, 99 Abs. 3, 123, 124 Abs. 2,
144 Abs. 1, 153 Abs. 1 SGG

Von einer „schwerwiegenden Erkrankung“ i.S.v. § 31 Abs. 6 SGB V ist auszugehen, wenn es sich um eine lebensbedrohliche oder aufgrund der Schwere der durch sie verursachten Gesundheitsstörung die Lebensqualität auf Dauer nachhaltig beeinträchtigende Erkrankung handelt, die sich durch ihre Schwere oder Seltenheit vom Durchschnitt der Erkrankungen abhebt. Dies ist bei einem Schlafapnoesyndrom mit Zähneknirschen und Tagesmüdigkeit nicht der Fall.

LSG Baden-Württemberg, Urt. v. 26. 2. 2021 – L 4 KR 1701/20 –

Breith. 2021, 646

§§ 2 Abs. 2 Satz 1, 13 Abs. 3 Satz 1, Abs. 3a Satz 1 und 7 SGB V

Ein Versicherter, der schon vor Ablauf der Entscheidungsfrist auf die Selbstbeschaffung der beantragten Leistung vorfestgelegt ist, hat keinen Anspruch auf Kostenersatzung gegen die Krankenkasse aufgrund einer Genehmigungsfiktion.

BSG, Urt. v. 27. 10. 2020 – B 1 KR 3/20 R –

Breith. 2021, 540

§§ 2 Abs. 2 Satz 1, 13 Abs. 3a, 33 Abs. 1 SGB V; § 18 SGB IX; Art. 3 Abs. 1 GG

Die leistungsrechtliche Genehmigungsfiktion nach dem Fünften Buch Sozialgesetzbuch begründet keinen eigenständig durchsetzbaren Sachleistungsanspruch (Klarstellung zu BSG, Urt. v. 15.3.2018 – B 3 KR 18/17 R – BSGE 125, 189 = SozR 4-2500 § 13 Nr. 41).

BSG, Urt. v. 18. 6. 2020 – B 3 KR 14/18 R –

Breith. 2021, 375

§§ 2 Abs. 2 Satz 1, 13 Abs. 4, 16 Abs. 1 Satz 1, 27 Abs. 1, 60 SGB V; §§ 124 Abs. 2, 143, 151 Abs. 1, 153 Abs. 1 SGG; Art. 24 VO (EG) Nr. 883/2004

Deutsche Altersrentner, die ihren Wohnsitz in Frankreich haben und dort nach den Regelungen des französischen sozialen Sicherungssystems gegen Krankheit nach Inanspruchnahme stationärer bzw. ambulanter ärztlicher Leistungen eine Selbst-

beteiligung zu tragen haben, haben keinen Anspruch auf Erstattung dieser (Selbstbeteiligungs-)Kosten gegen ihre deutsche gesetzliche Krankenkasse.

LSG Baden-Württemberg, Urt. v. 23. 4. 2021 – L 4 KR 1627/19 – *Breith. 2021, 633*

§§ 5 Abs. 1 Nr. 11, Abs. 2, Abs. 5, 188 Abs. 4, 228 Abs. 1 Satz 1 SGB V;
§§ 2 Abs. 1 Nr. 1, Abs. 3 Satz 1, Abs. 4a Satz 1, 39 Abs. 1 Nr. 2,
50 Abs. 1 Satz 1 KVLG 1989

1. Führt die Witwe nach dem Tod ihres Ehemannes das landwirtschaftliche Unternehmen fort, begründet dies für sie eine Versicherungspflicht in der KV der Landwirte (KVdL), die einer freiwilligen Anschlussversicherung nach § 188 Abs. 4 SGB V und einer Versicherung in der KV der Rentner (KVdR) vorgeht.

2. Bilden die Witwe und die minderjährigen Kinder eine Erbengemeinschaft und erklärt die Witwe, das landwirtschaftliche Unternehmen im Interesse ihrer Kinder bis zu deren Volljährigkeit im bisherigen Umfang weiterzubetreiben, gilt nur die Witwe als landwirtschaftliche Unternehmerin.

LSG Baden-Württemberg, Urt. v. 20. 7. 2021 –
L 11 KR 2320/19 –

Breith. 2021, 913

§§ 11 Abs. 5, 48 Abs. 1, 49 Abs. 1 Nr. 5 SGB V

1. Die Ausschlusswirkung des § 11 Abs. 5 SGB V hinsichtlich des Krankengeldanspruchs tritt nur dann ein, wenn die auf den Arbeitsunfall zurückzuführende Gesundheitsstörung alleinige Ursache der Leistungspflicht der Krankenkasse ist, nicht aber gleichzeitig unabhängig davon bestehende unfallfremde Gesundheitsstörungen.

2. Nach § 49 Abs. 1 Nr. 5 SGB V ruht der Anspruch auf Krankengeld, solange die Arbeitsunfähigkeit der Krankenkasse nicht gemeldet wird. Dies gilt nicht, wenn die Meldung innerhalb einer Woche nach Beginn der Arbeitsunfähigkeit erfolgt. Die Meldung ist erst dann erfolgt, wenn sie entsprechend § 130 Abs. 1 und 3 BGB der Krankenkasse zugegangen ist.

3. Für den rechtzeitigen Zugang der Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung bei der Krankenkasse ist ausschließlich der Versicherte beweispflichtig. Kann er einen entsprechenden Nachweis nicht führen und existiert in der Verwaltungsakte der Krankenkasse über den maßgeblichen Zeitpunkt der Arbeitsunfähigkeit keine entsprechende Bescheinigung und bestehen keine Anhaltspunkte dafür, dass die Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung von der Krankenkasse aus deren Akte entfernt worden wäre, so ist eine Gewährung von Krankengeld ausgeschlossen.

LSG Baden-Württemberg, Urt. v. 22. 7. 2020 – L 5 KR 1797/18 – *Breith. 2021, 273*

§§ 13 Abs. 3, 37 Abs. 2 SGB V; § 2 Abs. 1 SGB XII; § 611 BGB

1. Zum Anspruch auf Freistellung von Kosten für die Erbringung von Leistungen der häuslichen Krankenpflege (HKP) in Form der zweimal täglich vorzunehmenden Tablettengabe und des einmal wöchentlich vorzunehmenden Richtens der Medikamentenbox durch einen beauftragten Pflegedienst in einer Wohngemeinschaft als Einrichtung der Eingliederungshilfe.

2. Zur Abgrenzung der Leistungspflicht der gesetzlichen Krankenkasse im Rahmen der HKP und des Trägers der Eingliederungsleistungen nach den Vorgaben des

SGB XII (vgl. BSG, Urt. v. 25.2.2015 – B 3 KR 11/14 R – BSGE 118, 122 = SozR 4-2500 § 37 Nr. 13).

3. Die Norm des § 13 Abs. 3 Satz 1 SGB V erfasst über den ausdrücklich geregelten Kostenerstattungsanspruch nach der st.Rspr. und der ganz herrschenden Meinung auch Fälle der Kostenfreistellung (vgl. BSG, Urt. v. 30.11.2017 – B 3 KR 11/16 R – SozR 4-2500 § 37 Nr. 15 RdNr. 18). Ein Kostenfreistellungs- bzw. Kostenerstattungsanspruch besteht nach dem Wortlaut der Norm („dadurch“) nur dann, wenn zwischen der rechtswidrigen Ablehnung der Sachleistung durch die Krankenkasse und dem Kostennachteil des Versicherten ein Ursachenzusammenhang besteht (vgl. LSG München, Urt. v. 20.8.2019 – L 5 KR 403/19 – Juris, RdNr. 34 m.w.N.).

4. Enthält die Beauftragung des Betreuers, welche vom Pflegedienstleister konkludent durch die Erbringung der Leistungen angenommen wurde, keine Vereinbarung zu der Höhe der geschuldeten Leistungen, führt dieses jedoch nicht dazu, dass der Pflegedienstleister keinen Zahlungsanspruch gegenüber dem Versicherten hat. Da es sich in der Sache um eine besondere Ausprägung des Dienstvertrages i.S.d. § 611 BGB handelt, ist eine Entlohnung des Dienstes gemäß den üblichen Bedingungen nach § 612 BGB auch ohne entsprechende ausdrückliche Abrede vereinbart.

SG Frankfurt (Oder), Urt. v. 12. 8. 2020 – S 27 KR 308/16 –

Breith. 2021, 458

§§ 13 Abs. 3, Abs. 3a, 27, 39, 137c Abs. 1, Abs. 3 SGB V

1. Der Senat schließt sich der geänderten Rspr. des 1. Senats des BSG zur Genehmigungsfiktion an.

2. Zum Fehlen einer Gutgläubigkeit bei einer Versicherten im Zeitpunkt der Selbstbeschaffung, wenn diese in der Rechtsabteilung der beklagten Krankenkasse tätig war.

3. Die klagende Versicherte hat keinen Anspruch auf Kostenerstattung für eine durchgeführte Liposuktionsbehandlung nach § 13 Abs. 3 SGB V bei Stadium I bis II (Nr. 2.1.).

4. Es besteht vorliegend auch kein Anspruch auf Kostenübernahme weiterer Aspirationslippektomien, sei es in ambulanter oder in stationärer Behandlungsform (Nr. 2.2.).

Bay. LSG, Urt. v. 26. 2. 2021 – L 4 KR 675/19 –

Breith. 2021, 721

§§ 13 Abs. 3 Satz 1, 33 Abs. 1 SGB V; §§ 54 Abs. 1 und 4, 153 Abs. 4 Satz 2, 193 SGG

Für die einen Anspruch aus § 33 Abs. 1 Satz 1 SGB V ausschließende Einstufung eines Hilfsmittels als Gebrauchsgegenstand des täglichen Lebens kommt es auf Zweck und Funktion des Gegenstandes an. Sie hängt davon ab, ob ein Gegenstand schon nach seiner Konzeption dem Zweck des § 33 SGB V dienen soll oder den Bedürfnissen erkrankter oder behinderter Menschen jedenfalls besonders entgegenkommt und von körperlich nicht beeinträchtigten Menschen praktisch nicht genutzt wird.

LSG Niedersachsen-Bremen, Beschl. v. 28. 8. 2020 – L 16 KR 151/20 –

Breith. 2021, 11

§§ 27 Abs. 1 Satz 1 und 2 Nr. 1, 135 Abs. 1 SGB V

Zur Verpflichtung der Bewilligung der Kosten für eine jährliche Mamma-MRT-Untersuchung im Wege des einstweiligen Rechtsschutzes.

LSG Niedersachsen-Bremen, Beschl. v. 11. 3. 2021 –
L 4 KR 68/21 B ER –

Breith. 2021, 642

§§ 27 Abs. 1 Satz 1 und 2 Nr. 5, 39 Abs. 1 SGB V

s. § 160 Abs. 2 Nr. 1, 160a Abs. 1 Satz 1 und Abs. 2 Satz 3 SGG *Breith. 2021, 166*

**§§ 39 Abs. 2, 40 Abs. 2, 109 Abs. 4 Satz 3 SGB V; § 1, 17 Abs. 1 Satz 1 BPflV;
§ 17b Abs. 1 KHG**

Zur Notwendigkeit stationärer psychotherapeutischer Behandlung.

LSG Sachsen-Anhalt, Urt. v. 24. 6. 2021 – L 6 KR 47/17 –

Breith. 2021, 817

§§ 44, 46 SGB V; §§ 162, 242 BGB

Krankenkassen dürfen gegenüber dem Krankengeldanspruch ihrer Versicherten nicht einwenden, der dafür erforderliche Arzt-Patienten-Kontakt sei nicht rechtzeitig zustande gekommen, wenn dies auf Gründen beruht, die in der Sphäre des Vertragsarztes (und nicht des Versicherten) liegen und die auch den Krankenkassen zuzurechnen sind.

Hessisches LSG, Urt. v. 24. 9. 2020 – L 1 KR 179/20 –

Breith. 2021, 188

§ 49 Abs. 1 Nr. 5 SGB V; §§ 14, 15 SGB I; § 27 SGB X; § 130 BGB

1. Wenn ein Krankenversicherungsträger nachvollziehbar vorträgt, dass seine Eingangspost generell taggleich in einem Scanzentrum erfasst werde und die gescannten Dokumente mit einer unveränderlichen elektronischen Signatur oder einem elektronischen Eingangsstempel versehen würden, bedeutet dies nicht, dass der Versicherte, der eine rechtzeitige Meldung nach § 49 Abs. 1 Nr. 5 SGB V für die weitere Krankengeldzahlung abzugeben hat, den Zugangszeitpunkt der Meldung nicht mehr nachweisen muss. Insbesondere pauschale Behauptungen zur vermeintlichen Fehleranfälligkeit des Scanprozederes und der damit verbundenen elektronischen Erfassung des Zugangszeitpunkts zwingen nicht zu diesbezüglichen Ermittlungen von Amts wegen und führen auch nicht zu einer Umkehr der Beweislast.

2. Wenn bei einer postalischen Meldung des Fortbestehens der Arbeitsunfähigkeit die Frist des § 49 Abs. 1 Nr. 5 SGB V deshalb nicht gewahrt wird, weil die vom Versicherten adressierte Geschäftsstelle umgezogen war und der Krankenversicherungsträger einen Nachsendeauftrag eingerichtet hatte, fällt eine dadurch bedingte Zugangsverzögerung grundsätzlich – d.h. abgesehen von besonders gelagerten Fällen, in denen für einen Mitarbeiter der KV ein drohender Rechtsverlust offensichtlich wird – in den Verantwortungsbereich des Versicherten.

SG Leipzig, Gerichtsbescheid v. 6. 10. 2020 – S 14 KR 488/17 –

Breith. 2021, 449

§§ 72 Abs. 11 Satz 2, 75 Abs. 1 SGB V

s. § 7 Abs. 1 Satz 1 SGB IV

Breith. 2021, 952

§§ 75 Abs. 1, Abs. 2 Satz 2 Halbs. 1, 106a Abs. 2 Satz 1 bis 4 SGB V; §§ 24, 31 Satz 1, 45 SGB X; § 136 Abs. 3 SGG

1. Nach Einstellung eines Verfahrens zur zeitbezogenen Plausibilitätsprüfung kann eine Plausibilitätsprüfung wegen gemeinsamer Patienten mit der Abrechnung eines anderen Arztes durchgeführt werden. Vertrauensschutzgesichtspunkte stehen dem nicht entgegen. Die Mitteilung der Einstellung eines eingeleiteten Verfahrens beinhaltet keine nach außen gerichtete Regelung i.S.d. § 31 Satz 1 SGB X (vgl. VG Würzburg, Urt. v. 24.11.2020 – W 4 K 18.500 – Juris, RdNr. 22).

2. Bei einer Plausibilitätsprüfung wegen gemeinsamer Patienten einer Vertragsarztpraxis mit der Abrechnung eines Arztes im Ärztlichen Bereitschaftsdienst der Kassenärztlichen Vereinigung besteht eine Abrechnungsauffälligkeit nicht erst bei einer Patientenidentität von 20 %, sondern wesentlich darunter.

SG Marburg, Gerichtsbescheid v. 21. 5. 2021 – S 12 KA 314/19 – *Breith. 2021, 918*

§§ 76 Abs. 1, 106a Abs. 2, 106d Abs. 2, 295 Abs. 1a SGB V;
§§ 20, 21 Abs. 2 SGB X; § 131 Abs. 5 SGG

1. Das Gericht darf einen angefochtenen Verwaltungsakt nur dann aufheben und die Sache an die Verwaltung zurückverweisen, wenn der Verwaltung eine unzureichende Aufklärung des Sachverhalts vorgeworfen werden kann.

2. Maßgebender Zeitpunkt für die Beurteilung eines solchen Aufklärungsmangels ist regelmäßig der Zeitpunkt der Widerspruchsentscheidung.

3. Wenn ein Krankenhaus im Rahmen von Notfallbehandlungen in größerem Umfang Leistungen erbracht und abgerechnet hat, die über das begrenzte Spektrum solcher Behandlungen deutlich hinausgehen, ist die Kassenärztliche Vereinigung nicht verpflichtet, die gesamte Abrechnung von sich aus daraufhin zu überprüfen, ob einzelne Leistungen möglicherweise im Kontext der Versorgung von Notfällen erforderlich waren.

BSG, Urt. v. 13. 5. 2020 – B 6 KA 6/19 R –

Breith. 2021, 93

§§ 81 Abs. 5, 85 Abs. 2 Satz 7, Abs. 4e Satz 1, 95d Abs. 3 Satz 3,
106d Abs. 2 Satz 1 SGB V; § 162 SGG

Die Auslegung einer gesamtvertraglichen Vergütungsvereinbarung durch das LSG, wonach Honorarkürzungen wegen fehlender Fortbildungsnachweise keine Honorarberichtigungen im Sinne dieser Vereinbarung sind und deshalb von deren Abgeltungswirkung nicht erfasst werden, ist revisionsrechtlich nicht zu beanstanden.

BSG, Urt. v. 30. 9. 2020 – B 6 KA 5/19 R –

Breith. 2021, 545

§§ 82 Abs. 1, 87 Abs. 1, Abs. 2 Satz 1 Halbs. 2, 106a Abs. 2 Satz 1 bis 4,
Abs. 6 SGB V; Präambel 31.2.1 Nr. 8, 01100, 01414, AllgBest. 5.3, Anh. 3,
Nr. 5 EBM-Ä; § 57 Abs. 1 BMV-Ä; § 103 SGG

Allein die Bekanntgabe der Mobiltelefonnummer und die Gewährleistung der telefonischen Erreichbarkeit des Vertragsarztes für seine Patienten steht der „unvorhergesehenen“ Inanspruchnahme und damit dem Ansatz der Gebührenordnungs-

position 01100 des Einheitlichen Bewertungsmaßstabs für vertragsärztliche Leistungen (EBM-Ä 2008) nicht entgegen.

BSG, Urt. v. 15. 7. 2020 – B 6 KA 13/19 R –

Breith. 2021, 470

§§ 82 Abs. 1, 87 Abs. 1 Satz 1, 87b Abs. 1 Satz 3 und Abs. 4 Satz 1, 135 Abs. 2 SGB V; Nr. 30790, 30791 EBM-Ä; Anl. 3 BMV-Ä

1. Die Erweiterung eines qualifikationsgebundenen Zusatzbudgets (hier: Zusatzvolumen Akupunktur) aufgrund von Praxisbesonderheiten setzt Besonderheiten im Vergleich mit der Untergruppe der Ärzte voraus, denen ebenfalls das entsprechende Zusatzbudget zuerkannt worden ist.

2. Behandlungsfallzahlen, die bereits vollständig bei der Bemessung eines qualifikationsgebundenen Zusatzbudgets berücksichtigt worden sind, sind nicht geeignet, eine Praxisbesonderheit zu begründen.

BSG, Urt. v. 13. 5. 2020 – B 6 KA 10/19 R –

Breith. 2021, 283

§§ 87 Abs. 1 und Abs. 2, 106d Abs. 2 Satz 1 Halbs. 1 SGB V; Nr. 31202, 31204, 33072, 33075 EBM-Ä; Art. 12 Abs. 1 GG

Ein Vertragsarzt kann nach einer ambulanten Operation innerhalb eines Zeitraums von drei Tagen, beginnend mit dem Operationstag, eine weitere ambulante Operation bei demselben Patienten selbst dann nicht abrechnen, wenn sie an einem anderen Körperteil oder Organsystem erfolgt.

BSG, Urt. v. 13. 5. 2020 – B 6 KA 24/18 R –

Breith. 2021, 291

§§ 87 Abs. 1 und Abs. 2 Satz 1, 106a Abs. 2 und Abs. 6, 106d Abs. 2 SGB V; Nr. 31351, 31822, Anh. 3 EBM-Ä

Soweit der Wortlaut einer Leistungslegende des Einheitlichen Bewertungsmaßstabs für die ärztlichen Leistungen nicht eindeutig ist, können auch die der Leistung zugeordneten Kalkulations- und Prüfzeiten zur Auslegung herangezogen werden.

BSG, Urt. v. 15. 7. 2020 – B 6 KA 15/19 R –

Breith. 2021, 366

§§ 92 Abs. 1 Satz 2, 95 Abs. 2 Satz 9, Abs. 9 Satz 1 und 2, 101 Abs. 1 Satz 3, 103 Abs. 3, Abs. 4 Sätze 5 und 10 SGB V; §§ 4 Abs. 2 bis 4, 16b Abs. 1 Satz 3, 18 Abs. 2 bis 4, 32b Abs. 2 Satz 2 Ärzte-ZV; §§ 54 Abs. 1, 131 Abs. 1 Satz 3 SGG

Bei Bewerbungen von Berufsausübungsgemeinschaften, Medizinischen Versorgungszentren und Vertragsärzten, die auf einem nach Entsperrung des Planungsbereichs frei gewordenen Vertragsarztsitz einen angestellten Arzt beschäftigen wollen, ist bei der Auswahlentscheidung zur Besetzung des Sitzes auf die Qualifikationen dieses anzustellenden Arztes abzustellen.

BSG, Urt. v. 13. 5. 2020 – B 6 KA 11/19 R –

Breith. 2021, 1

§§ 96 Abs. 4, 103 SGB V; §§ 8, 39 Abs. 2 SGB X; § 44 Ärzte-ZV; § 131 Abs. 1 Satz 3 SGG; Art. 3 Abs. 1 GG

Der Antrag auf Nachbesetzung eines Vertragsarztsitzes kann noch bis zur Bestandskraft der Auswahlentscheidung der Zulassungsgremien mit der Folge zu-

rückgenommen werden, dass sich die Entscheidung des Zulassungsausschusses über die Durchführung des Nachbesetzungsverfahrens erledigt.

BSG, Urt. v. 12. 2. 2020 – B 6 KA 19/18 R –

Breith. 2021, 16

§ 107 Abs. 1 SGB V s. § 7 Abs. 1 SGB IV

Breith. 2021, 849

§ 109 Abs. 4 Satz 3 SGB V; § 17b Abs. 2 Satz 1 KHG; §§ 7 Abs. 1 Satz 2, 8 Abs. 2 Satz 1, 9 Abs. 1 Satz 1 KHEntgG

Eine Verlegung im Sinne der Fallpauschalenvereinbarung 2013 (Juris: FPNBG 2013) setzt nur voraus, dass ein Versicherter innerhalb von 24 Stunden aus einem Krankenhaus entlassen und in ein anderes Krankenhaus aufgenommen wurde.

BSG, Urt. v. 27. 10. 2020 – B 1 KR 12/20 R –

Breith. 2021, 731

§§ 226 Abs. 1, 229 Abs. 1 SGB V; § 46 SGB VI; § 57 Abs. 1 SGB XI;
§ 328 Abs. 1 BGB; Art. 2 Abs. 1, Art. 3 Abs. 1, Art. 14 Abs. 1, Art. 20 Abs. 3 GG

Die Beitragspflicht von Hinterbliebenen in der gesetzlichen Kranken- und sozialen Pflegeversicherung auf Einnahmen aus einer vom Arbeitgeber begründeten betrieblichen Hinterbliebenenversorgung in Form der Direktversicherung setzt deren Einbeziehung als Bezugsberechtigte in den Versicherungsvertrag zwischen Versicherer, Arbeitgeber und Arbeitnehmer voraus.

BSG, Urt. v. 12. 5. 2020 – B 12 KR 22/18 R –

Breith. 2021, 103

§§ 226 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2, 228, 237 Satz 1 Nr. 1 SGB V

Eine Verbeitragung einer Rente von der chilenischen AFP HABITAT zur gesetzlichen Krankenversicherung ist nicht zu beanstanden.

SG Marburg, Gerichtsbescheid v. 9. 4. 2021 – S 14 KR 348/19 –

Breith. 2021, 537

§§ 228 Abs. 1 Satz 2, 229 Abs. 1 Satz 1 Nr. 5 und Satz 2, 237 Satz 1 und 4 SGB V;
§ 57 Abs. 1 Satz 1 SGB XI

Überobligatorische Anteile einer schweizerischen Pensionskassenleistung unterliegen als mit einer deutschen Rente der gesetzlichen RV oder der betrieblichen Altersversorgung vergleichbare Einnahmen der Beitragspflicht in der gesetzlichen Kranken- und sozialen Pflegeversicherung.

BSG, Urt. v. 23. 2. 2021 – B 12 KR 32/19 R –

Breith. 2021, 928

§ 240 Abs. 1 und Abs. 2 Satz 1 SGB V s. § 15 SGB IV

Breith. 2021, 823

§ 264 Abs. 2 Satz 1 SGB V s. § 75 Abs. 2 Alt. 1 SGG

Breith. 2021, 513

§ 275 Abs. 1 Nr. 1 SGB V; § 17c Abs. 2 KHG

§ 7 Abs. 5 PrüfvV enthält keinen generellen Ausschluss einer Rechnungskorrektur nach Ablauf der dort geregelten 5-Monatsfrist. Das gilt zumindest für Korrektur-

ren aufgrund von Tatbeständen, die nicht vom Prüfauftrag des MDK umfasst waren.

Schleswig-Holsteinisches LSG, Urt. v. 26. 8. 2020 –
L 5 KR 13/19 –

Breith. 2021, 196

**Sozialgesetzbuch VI
– Gesetzliche Rentenversicherung –**

§ 1 Satz 1 Nr. 1 SGB VI; § 25 Abs. 1 Satz 1 SGB III; § 7 Abs. 1 SGB IV;
§§ 6 Abs. 3, 16 Abs. 1 Satz 1, 37, 38 Abs. 1, 46 Nr. 5 und 6 GmbHG;
§ 164 Satz 1 HGB

1. Der Geschäftsführer einer GmbH, die Komplementärin einer GmbH & Co. KG ist, kann nicht allein aufgrund seiner Stellung als Mehrheitskommanditist der KG einen seine abhängige Beschäftigung ausschließenden Einfluss auf den Inhalt von Gesellschafterbeschlüssen der GmbH nehmen.

2. Ein Weisungsverbot im Geschäftsführeranstellungsvertrag sowie die Möglichkeit des Geschäftsführers einer Komplementär-GmbH, die eigene Abberufung auszuschießen, die GmbH & Co. KG aufzulösen oder die Komplementär-GmbH daraus auszuschließen, begründen keine die abhängige Beschäftigung ausschließende umfassende Rechtsmacht.

BSG, Urt. v. 8. 7. 2020 – B 12 R 2/19 R –

Breith. 2021, 753

§§ 1 Satz 1 Nr. 2, 9 ff., 11, 16 SGB VI; §§ 4 Abs. 1, 6 Abs. 1, 7 Satz 2, 14 Abs. 4, 40 Abs. 1, 41 Abs. 2, 42 Abs. 1 und 2, 136 SGB IX; § 75 Abs. 2 SGG; Art. 2 Abs. 1, Art. 3 Abs. 3 Satz 2 GG

Die Träger der RV sind nicht für Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben zuständig, die im Anschluss an eine von ihnen bewilligte medizinische Rehabilitationsmaßnahme mit dem Ziel erbracht werden, den Versicherten in einer Werkstatt für behinderte Menschen einzugliedern.

BSG, Urt. v. 26. 2. 2020 – B 5 R 1/19 R –

Breith. 2021, 46

§§ 6 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1, 165, 231 Abs. 4b Satz 2, 4 und 5, 286f SGB VI

Mindest- oder Grundbeiträge, die in Höhe eines bestimmten Bruchteils des Regel- oder Höchstbeitrags zum berufsständischen Versorgungswerk gezahlt wurden, sind einkommensbezogene Pflichtbeiträge.

BSG, Urt. v. 23. 9. 2020 – B 5 RE 3/19 R –

Breith. 2021, 572

§§ 34 Abs. 4, 37, 51 Abs. 3, 89 Abs. 1, 127a, 128 Abs. 1 und Abs. 3, 300 Abs. 2, 302 Abs. 4 SGB VI; § 44 Abs. 1 Satz 1 und Abs. 3 SGB X; § 75 Abs. 2 SGG; Art. 45 Abs. 1 VO (EWG) Nr. 1408/71

1. Für die Erfüllung der Wartezeit einer Rente sind die in Deutschland, in einem Mitgliedstaat der Europäischen Union sowie im ehemaligen Jugoslawien zurückgelegten, nach dem fortgeltenden deutsch-jugoslawischen Sozialversicherungsabkommen zu berücksichtigenden Versicherungszeiten „multilateral“ zusammenzurechnen (Fortführung von BSG, Urt. v. 29.5.1984 – GS 1/82 u.a. = Breith. 1985, 133 = BSGE 57, 23 = SozR 2200 § 1250 Nr. 20).

2. Der zuerst angegangene deutsche Rentenversicherungsträger hat eine Gesamtentscheidung über den geltend gemachten Rentenanspruch unter Berücksichtigung sowohl der Regelungen des Europarechts als auch der einschlägigen Sozialversicherungsabkommen zu treffen.

BSG, Urt. v. 26. 2. 2020 – B 5 R 21/18 R –

Breith. 2021, 57

§§ 36, 38, 77 Abs. 2, 236 Abs. 1 bis 3, 236b Abs. 1 und 2 SGB VI; Art. 3 Abs. 1, Art. 14 Abs. 1 GG

Altersrente für besonders langjährig Versicherte kann nicht vorzeitig in Anspruch genommen werden.

BSG, Urt. v. 20. 5. 2020 – B 13 R 10/18 R –

Breith. 2021, 217

§ 43 SGB VI s. §§ 96 Abs. 1, 160 Abs. 2 Nr. 3, 160a Abs. 2 Satz 3 SGG

Breith. 2021, 630

§ 43 SGB VI

Starkes Heimweh eines im Ausland geborenen Versicherten (hier: Kuba) während seines Aufenthalts in Deutschland i.V.m. unzureichenden Kenntnissen der deutschen Sprache erfüllt nicht die Voraussetzungen einer Krankheit oder Behinderung i.S.v. § 43 SGB VI (in Bezug auf die Sprachkenntnisse: Fortf. von BSG, Urt. v. 10.12.2003 – B 5 RJ 64/02 R – Juris, RdNr. 28; BSG, BSG, Urt. v. 15.5.1991 – 5 RJ 92/89 – Juris, RdNr. 14).

LSG Sachsen-Anhalt, Urt. v. 7. 1. 2021 – L 3 R 150/20 –

Breith. 2021, 688

§ 43 SGB VI; § 109 SGG

Der Verwertbarkeit eines psychiatrischen Gutachtens steht nicht entgegen, wenn vom Angehörigen der begutachteten Person lediglich ergänzende Angaben zu den von ihm wahrgenommenen Störungen des Allgemeinbefindens und der Psyche sowie des Ausmaßes der Antriebsstörungen erfolgt sind.

LSG Sachsen-Anhalt, Beschl. v. 16. 3. 2021 – L 3 R 25/20 –

Breith. 2021, 858

§ 46 SGB VI s. §§ 226 Abs. 1, 229 Abs. 1 SGB V

Breith. 2021, 103

§§ 51 Abs. 3a, 236b Abs. 1 und 2 SGB VI s. §§ 111, 136, 136 ff. SGB III

Breith. 2021, 231

§ 56 Abs. 1 und 3, 57, 249 Abs. 1 SGB VI; § 30 Abs. 3 Satz 2 SGB I

Zwar vermittelt die Eheschließung mit einem deutschen Staatsangehörigen nicht ohne weiteres die deutsche Staatsangehörigkeit und schützt einen ausländischen Staatsangehörigen auch nicht schlechthin vor Ausweisung. Mit Rücksicht auf Art. 6 GG genießen ausländische Ehegatten deutscher jedoch einen weitreichenden aufenthaltsrechtlichen Schutz, sodass auch ohne zukunfts-offenen Aufenthaltsstatus in der Regel ab der Eheschließung der für einen Anspruch auf Anrechnung von Kindererziehungszeiten notwendige gewöhnliche Aufenthalt in der Bundesrepublik Deutschland vorliegt.

LSG Baden-Württemberg, Urt. v. 30. 7. 2020 – L 7 R 1807/18 –

Breith. 2021, 144

§§ 58 Abs. 1 Satz 1 Nr. 4, 59 Abs. 2 Satz 2, 63 Abs. 1 und 2 Satz 1, 77 Abs. 1 und 2 Satz 1 Nr. 3 SGB VI; §§ 144 Abs. 1 Satz 2, 153 Abs. 1, 110 Abs. 1 Satz 2 SGG

1. Es ist verfassungsrechtlich nicht zu beanstanden, dass der Gesetzgeber in § 253a SGB VI keine Rückwirkung der Anhebung der Altersgrenze auf 65 Jahre für die Zurechnungszeit auf Bestandsrentner angeordnet hat (diese Rechtsfrage ist anhängig beim BSG – B 13 R 24/20 R).

2. Die Kürzung des Zugangsfaktors bei „vorzeitiger“ Inanspruchnahme einer Rente wegen Erwerbsminderung ist auch nach den Änderungen durch das Gesetz über Leistungsverbesserungen in der gesetzlichen RV (RV-Leistungsverbesserungsgesetz) vom 23.6.2014 weiterhin verfassungsgemäß (vgl. LSG Baden-Württemberg, Urt. v. 18.10.2018 – L 10 R 2783/16, nachgehend BSG, Beschl. v. 17.4.2019 – B 5 R 312/18 B).

LSG Baden-Württemberg, Urt. v. 31. 3. 2021 – L 5 R 1620/18 – *Breith. 2021, 682*

§§ 66 Abs. 1 Satz 1 Nr. 4, 76 Abs. 1 und 3, 88 Abs. 2 Satz 1 SGB VI; Art. 2 Abs. 1, Art. 3 Abs. 1, Art. 6 Abs. 1, Art. 14 Abs. 1, Art. 20 Abs. 3 GG;
§§ 37 Abs. 1 Satz 1 und 2, Abs. 2, 38 Abs. 1 Satz 2, 49 VersAusglG

Es ist nicht verfassungswidrig, Witwenrente nach einem ohne Rentenbezug verstorbenen Versicherten auch dann unter Berücksichtigung eines versorgungsausgleichsbedingten Abschlags festzusetzen, wenn dem Versicherten, hätte er zu Lebzeiten eine Rente bezogen, eine Versichertenrente ohne einen solchen Abschlag gewährt worden wäre.

BSG, Urt. v. 20. 1. 2021 – B 13 R 5/20 R –

Breith. 2021, 957

§§ 102 Abs. 5, 118 Abs. 3 und Abs. 4 Satz 1 SGB VI

Wird eine Belastung des Kontos des Rentenberechtigten, die vor dem Eingang des Rücküberweisungsverlangens des Rentenversicherungsträgers im Lastschriftverfahren erfolgte, rückgängig gemacht, besteht ein gegenüber dem Anspruch gegen den mittelbaren Empfänger vorrangiger Anspruch gegen das Geldinstitut.

BSG, Urt. v. 17. 6. 2020 – B 5 R 21/19 R –

Breith. 2021, 317

§§ 102 Abs. 5, 118 Abs. 3 Satz 1 und 2, Abs. 4 Satz 1 Alt. 1 und 2, Abs. 4 Satz 2 und 4 SGB VI; §§ 45, 48, 50 Abs. 2 Satz 1 und 2 SGB X;
§§ 1698a Abs. 1 Satz 1, 1893 Abs. 1, 1901, 1908i Abs. 1 Satz 1, 1922 Abs. 1 BGB; Art. 3 Abs. 1, Art. 14 Abs. 1 GG

Es bestehen keine verfassungsrechtlichen Bedenken gegen den Anspruch des Rentenversicherungsträgers auf Erstattung der für die Zeit nach dem Tod des Berechtigten zu Unrecht erbrachten Rente gegen die Personen, die als Verfügungsberechtigte über den entsprechenden Betrag ein bankübliches Zahlungsgeschäft vorgenommen haben, ohne dabei aufgrund rechtsgeschäftlicher oder gesetzlicher Vertretungsmacht für einen Dritten zu handeln.

BSG, Urt. v. 20. 5. 2020 – B 13 R 4/18 R –

Breith. 2021, 499

§ 109a Abs. 3 SGB VI s. §§ 44a Abs. 1, Abs. 2 SGB II

Breith. 2021, 785

§ 240 SGB VI

Im Rahmen der Prüfung eines Anspruchs auf Rente wegen teilweiser Erwerbsminderung bei Berufsunfähigkeit gemäß § 240 SGB VI sind bei einer Mischttätigkeit nur die Verrichtungen prägend, die mindestens etwa 50 % der Gesamttätigkeit ausgemacht haben. Diese sind maßgebend für die Einstufung in das Mehrstufenschema (BSG, Urt. v. 25.1.1994 – 4 RA 35/93 – Breith. 1994, 826 = Juris, RdNr. 22).

LSG Sachsen-Anhalt, Urt. v. 19. 5. 2020 – L 3 R 235/17 –

Breith. 2021, 581

Sozialgesetzbuch VII – Gesetzliche Unfallversicherung –

§§ 2 Abs. 1, 3 Abs. 1 SGB VII; § 52 AO

1. Zur Anerkennung eines Unfalls als Arbeitsunfall.

2. Geht der Versicherte in erster Linie seinem Hobby nach, liegt regelmäßig eine private Handlungstendenz und damit keine versicherte – ehrenamtliche – Tätigkeit vor (hier: Singen in einem Chor).

LSG Sachsen-Anhalt, Urt. v. 24. 9. 2020 – L 6 U 14/20 –

Breith. 2021, 300

§ 2 Abs. 1 SGB VII; § 107 SGB X; §§ 128, 153 Abs. 4 SGG

Die Kausalitätsfeststellungen zwischen den einzelnen Gliedern des Arbeitsunfalles basieren auf der im gesetzlichen Unfallversicherungsrecht geltenden Theorie der wesentlichen Bedingung. Danach geht es auf der 1. Stufe der Kausalitätsprüfung um die Frage, ob ein Zusammenhang im naturwissenschaftlichen Zusammenhang vorliegt, d.h. ob eine objektive Verursachung zu bejahen ist. Auf einer 2. Prüfungsstufe ist eine Unterscheidung zwischen solchen Ursachen notwendig, die rechtlich für den Erfolg verantwortlich gemacht werden bzw. denen der Erfolg zugerechnet wird, und den anderen, für den Erfolg rechtlich unerhebliche Ursachen.

Hessisches LSG, Beschl. v. 11. 9. 2020 – L 3 U 150/18 –

Breith. 2021, 28

§§ 2 Abs. 1 Nr. 1, 8 SGB VII; § 7 Abs. 1 SGB IV

1. Der Schweißhundeführer ist anders als ein Stöberhundeführer während seines Einsatzes nach Jagdende i.d.R. weder eng hierarchisch in die Jagdorganisation eingebunden noch muss er seine Nachsuche mit den übrigen Jagdteilnehmern koordinieren (vgl. Bay. LSG, Urt. v. 15.2.2017 – L 2 U 108/15 – Juris, RdNr. 47).

2. Die Nachsuche nach angeschossenem Wild durch einen Schweißhundeführer stellt eine selbstständige, nicht der gesetzlichen Unfallversicherung unterliegende Tätigkeit dar, wenn der Schweißhundeführer nach Wertung der konkreten Einzelmerkmale der Nachsuche nicht in die Jagdorganisation eingegliedert ist.

LSG Sachsen, Urt. v. 17. 2. 2021 – L 6 U 76/20 –

Breith. 2021, 483

§§ 2 Abs. 1 Nr. 1, 8 Abs. 1 Satz 2 SGB VII; § 7 Abs. 1 Satz 2 SGB IV; § 54 Abs. 1 SGG

Ein eintägiger, vom Unternehmer organisierter Skitag, der nicht in ein vorab erkennbares, auch sportlich nicht interessierte Mitarbeiter ansprechendes Veranstal-

tungsprogramm eingebettet ist, stellt keine betriebliche Gemeinschaftsveranstaltung dar (Anschluss an BSG, Urt. v. 15.11.2016 – B 2 U 12/15 R).

LSG Baden-Württemberg, Beschl. v. 21. 5. 2021 –
L 3 U 1001/20 –

Breith. 2021, 738

§§ 2 Abs. 1 Nr. 1, Abs. 2 Satz 1, 3 Abs. 1 Nr. 2, 6 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2,
8 Abs. 1 Satz 1 und 2, 63 ff. SGB VII; §§ 1 Abs. 1 Satz 1,
7 Abs. 1 Satz 1 und 2 SGB IV; § 35 Abs. 1 GmbHG; Art. 3 Abs. 1 GG

Vorstandsmitglieder einer nicht beherrschten Aktiengesellschaft sind nicht als Beschäftigte versichert, wenn sie in dieser Funktion für das Unternehmen tätig sind, sondern sind wie Unternehmer selbstständig tätig.

BSG, Urt. v. 15. 12. 2020 – B 2 U 4/20 R –

Breith. 2021, 944

§§ 2 Abs. 1 Nr. 10 Buchst. a, 8 Abs. 1 Satz 1 SGB VII; §§ 54 Abs. 1 Satz 1, 56,
124 Abs. 2, 128 Abs. 1 Satz 1 und 2, 153 Abs. 1 SGG; §§ 535 Abs. 1 Satz 2,
581 Abs. 2, 662 ff., 946 BGB

1. Für privatrechtliche Organisationen im Auftrag oder mit Zustimmung von Gemeinden tätig zu sein, verlangt, dass es sich um die Tätigkeit für ein Projekt handelt, das der Gemeinde – insbesondere als im eigenen oder übertragenen Wirkungskreis obliegende Aufgabe – zuzurechnen ist.

2. Erklärungsempfänger eines Auftrages oder einer Zustimmung sind die in Anspruch genommenen Organisationen, nicht die von ihnen herangezogenen Helfer.

3. Das Erfordernis der Ausdrücklichkeit schließt eine mündliche Einwilligung nicht aus.

4. Die Handlungstendenz in Richtung ehrenamtlicher Tätigkeit muss sich nicht auf eine Tätigkeit für die Gebietskörperschaft beziehen, sondern nur auf eine Tätigkeit für die privatrechtliche Organisation.

Bay. LSG, Urt. v. 10. 2. 2021 – L 3 U 333/19 –

Breith. 2021, 657

§§ 2 Abs. 1 Nr. 15a, 8 Abs. 1 SGB VII

Gewollte motorische Abläufe wie das bewusste Ausweichmanöver beim Völkerballspiel sind generell nicht geeignet, die Zusammenhangstrennung einer gesunden Achillessehne zu bewirken.

Hessisches LSG, Beschl. v. 5. 2. 2021 – L 3 U 205/17 –

Breith. 2021, 564

§ 6 Abs. 1 SGB VII; §§ 54 Abs. 1, 55 Abs. 1 und Abs. 3, 124 Abs. 2, 143, 144 SGG

1. Zur bejahten Anerkennung einer SL-Bandruptur (hier: des rechten Handgelenkes) als Folge eines Arbeitsunfalls.

2. Sofern sich die Beklagte auf das Vorliegen eines Vorschadens/einer Schadensanlage beruft, muss dieser im Vollbeweis gesichert sein und die Beklagte trägt für sein Vorliegen die Beweislast.

3. Welcher Beweiswert einem Operationsbericht zukommt, hat das Gericht entsprechend dem Grundsatz der freien Beweiswürdigung – erforderlichenfalls unter Heranziehung ärztlichen Sachverständes – zu entscheiden.

Thüringer LSG, Urt. v. 4. 6. 2020 – L 1 U 326/18 –

Breith. 2021, 399

§ 8 Abs. 1 Satz 1, Abs. 2 Nr. 1 und 5 SGB VII

1. Ob die Zurücklegung eines Weges der Aufnahme der versicherten Tätigkeit dient, ist wertend anhand der durch objektiv feststellbare Umstände gestützten Handlungstendenz des Versicherten zu entscheiden.

2. Ein grundsätzlich nicht versicherter Abweg liegt vor, wenn der Versicherte den Weg zum Ort der Tätigkeit räumlich dadurch verlängert, dass er eine Strecke wählt, die nicht mehr in Richtung auf sein versichertes Ziel führt.

3. Ein im unmittelbaren Betriebsinteresse zurückgelegter versicherter Betriebsweg liegt nur dann vor, wenn objektive Umstände Rückschlüsse auf eine dem Beschäftigungsunternehmen dienende Tätigkeit zulassen.

4. Bei privat und betrieblich gemischter Motivationslage bzw. gespaltenen Handlungstendenz ist zur Feststellung eines betrieblichen Zusammenhangs zu ermitteln, ob die konkrete Verrichtung hypothetisch auch dann vorgenommen worden wäre, wenn die private Motivation des Handelns entfallen wäre.

5. Betriebliche Unterlagen können „Arbeitsgeräte“ i.S.d. § 8 Abs. 2 Nr. 5 SGB VII darstellen. Die „Verwahrung“ von Arbeitsgerät umfasst als Gegenstück auch die „Entwahrung“ sowie die damit zusammenhängenden Wege und Handlungen sowohl auf dem Arbeitsplatz als auch an einer anderen Stelle.

6. Zur Begründung von Versicherungsschutz auf einer Dienstreise kommt es darauf an, ob die konkrete Verrichtung, bei der der Unfall eingetreten ist, eine rechtlich bedeutsame Beziehung zu der betrieblichen Tätigkeit am auswärtigen Dienstort aufgewiesen hat, welche die Annahme eines inneren Zusammenhangs rechtfertigt. Einen „Dienstreisebann“ gibt es nicht.

LSG Berlin-Brandenburg, Urt. v. 21. 1. 2021 – L 3 U 46/18 –

Breith. 2021, 666

§ 8 Abs. 2 SGB VII; § 31 SGB I; § 44 Abs. 1 SGB X; Art. 3 Abs. 1, Art. 20 Abs. 3 GG

Das objektive Zurücklegen des mit der versicherten Tätigkeit zusammenhängenden unmittelbaren Weges nach und von einem dritten Ort steht bei einer entsprechenden subjektiven Handlungstendenz unter dem Schutz der Wegeunfallversicherung, ohne dass es auf einen Angemessenheitsvergleich mit der üblichen Wegstrecke, den Zweck des Aufenthalts am dritten Ort, die Beschaffenheit der Wege, das benutzte Verkehrsmittel, den Zeitaufwand, das Unfallrisiko oder weitere Kriterien ankommt.

BSG, Urt. v. 30. 1. 2020 – B 2 U 2/18 R –

Breith. 2021, 121

§ 8 Abs. 2 SGB VII; § 31 SGB I; § 550 Abs. 2 RVO; Art. 20 Abs. 3 GG

Das objektive Zurücklegen des mit der versicherten Tätigkeit zusammenhängenden unmittelbaren Weges nach und von einem dritten Ort steht bei einer entsprechenden subjektiven Handlungstendenz unter dem Schutz der Wegeunfallversicherung, wenn der Aufenthalt an diesem dritten Ort länger als zwei Stunden dauert, ohne dass es auf den Zweck des Aufenthalts am dritten Ort oder die Angemessenheit der Entfernung ankommt.

BSG, Urt. v. 30. 1. 2020 – B 2 U 20/18 R –

Breith. 2021, 136

§ 8 Abs. 2 SGB VII; § 550 RVO

Das Auftanken eines PKW ist als rein privatwirtschaftliche Vorbereitungshandlung für die Zurücklegung des Weges grundsätzlich nicht in der gesetzlichen UV versichert.

BSG, Urt. v. 30. 1. 2020 – B 2 U 9/18 R –

Breith. 2021, 209

§ 9 SGB VII; BK-Nr. 2108 BKV

Das vom BSG modifizierte Mainz-Dortmunder Dosismodell (MDD) stellt weiterhin den aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnisstand zur Beurteilung der geforderten Einwirkungen (langjähriges Heben oder Tragen schwerer Lasten oder langjährige Tätigkeiten in extremer Rumpfbeugehaltung) im Sinne der BK-Nr. 2108 BKV dar. Änderungen haben sich nach derzeitigem Kenntnisstand aus der Deutschen Wirbelsäulenstudie II nicht ergeben.

LSG Sachsen, Urt. v. 23. 6. 2021 – L 6 U 234/16 –

Breith. 2021, 831

§§ 9 Abs. 1 und Abs. 8, 193 Abs. 8, 202 Satz 1 SGB VII; §§ 56 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1, 59 Satz 2 SGB I; § 19 Satz 2 SGB IV; §§ 1 Abs. 2, 8, 9, 18 Satz 1 und 2, 31 SGB X; Art. 1 Abs. 1, Art. 2, Art. 14 GG

1. Handelt der Versicherte im Rahmen des sozialrechtlichen Herstellungsanspruchs wissentlich „gegen sich selbst“, indem er seine anzeigebereiten Ärzte zur Unterlassung der Meldung einer Berufskrankheit (BK) veranlasst, setzt er damit die rechtlich entscheidende Ursache für die Verletzung der BK-Anzeigepflicht und den sozialrechtlichen Nachteil für seine Rechtsnachfolger.

2. Wie alle Ärzte und Zahnärzte haben auch die Ärzte des Deutschen Mesotheliomregisters den begründeten Verdacht auf das Vorliegen einer BK unverzüglich anzuzeigen.

BSG, Urt. v. 23. 6. 2020 – B 2 U 5/19 R –

Breith. 2021, 306

§ 9 Abs. 1 Satz 2, Abs. 2 SGB VII; § 9 Abs. 2 SGB II; Anlage 1 BKV

1. Gesundheitsstörungen auf psychiatrischem Fachgebiet, die der Versicherte auf Mobbing im Zusammenhang mit seiner versicherten beruflichen Tätigkeit zurückführt, stellen keine Berufskrankheit nach der Berufskrankheiten-Liste der Anlage 1 zur Berufskrankheiten-Verordnung (BKV) dar, da Gesundheitsstörungen auf psychiatrischem Fachgebiet nicht ausdrücklich in der Berufskrankheiten-Liste genannt sind.

2. Die psychische Erkrankung des Versicherten infolge von Mobbing kann auch nicht wie eine Berufskrankheit (sog. Wie-Berufskrankheit) anerkannt werden.

3. Die Feststellung des Vorliegens einer Wie-Berufskrankheit setzt insbesondere voraus, dass bestimmte Personengruppen infolge einer versicherten Tätigkeit in erheblich höherem Maße als die übrige Bevölkerung besonderen Einwirkungen ausgesetzt sind, die nach neuen Erkenntnissen der medizinischen Wissenschaft eine Krankheit hervorrufen.

4. Im Fall von Mobbing am Arbeitsplatz lassen sich bestimmte Personengruppen, die diesen besonderen Einwirkungen durch ihre versicherte Tätigkeit in erheblich höherem Grade als die übrige Bevölkerung ausgesetzt sind, nicht abgrenzen.

5. Neue Erkenntnisse der medizinischen Wissenschaft dahingehend, dass psychische Erkrankungen hervorgerufen durch Mobbing als Berufskrankheit anzuerkennen sind, liegen gegenwärtig weder vor, noch sind sie zu erwarten.

6. Da § 9 Abs. 2 SGB VII keine allgemeine Härteklausel beinhaltet, kommt es nicht darauf an, ob in einem konkreten Einzelfall berufsbedingte Einwirkungen die rechtlich wesentliche Ursache einer Erkrankung sind.

Bay. LSG, Urt. v. 12. 5. 2021 – L 3 U 11/20 –

Breith. 2021, 936

§§ 11, 56 Abs. 1 Satz 2, 73 Abs. 3 SGB VII; § 48 Abs. 1 SGB X;
§§ 54 Abs. 1 und 4, 109, 118 Abs. 1 SGG

Ein Überlastungsschaden kann an der unversehrten paarigen Extremität nach der nach wie vor herrschenden wissenschaftlichen Lehrmeinung grundsätzlich nicht entstehen. Die Anerkennung einer Arthrose an der durch den Arbeitsunfall nicht geschädigten Extremität als weitere Unfallfolge ist demnach in der Regel abzulehnen.

LSG Baden-Württemberg, Urt. v. 15. 4. 2021 – L 6 U 4096/19 –

Breith. 2021, 550

§ 11 Abs. 1 Nr. 1 und 3 SGB VII; § 31 SGB X; §§ 54 Abs. 1, 55 Abs. 1 und 3 SGG;
§ 133 BGB; § 286 ZPO

1. Gesundheitsschäden aufgrund einer ärztlichen Behandlung sind auch dann mittelbare Unfallfolgen, wenn die Heilbehandlung zwar objektiv der Behebung eines nicht durch das Unfallereignis bedingten Leidens dient, der Verletzte aufgrund des Verhaltens eines Durchgangsarztes jedoch den Eindruck haben durfte, die Behandlung solle zur Behebung der durch einen Arbeitsunfall verursachten Gesundheitsschäden durchgeführt werden.

2. Befindet sich ein Versicherter nach einem Arbeitsunfall durchgehend in durchgangsarztlicher Behandlung, so entfällt eine Einstandspflicht nach § 11 Abs. 1 SGB VII nur, wenn der Abbruch der durchgangsarztlichen Behandlung durch die Berufsgenossenschaft bewiesen wird.

3. Auch die Prüfung des Ursachenzusammenhangs zwischen einer Gesundheitsstörung und einer der nach § 11 Abs. 1 SGB VII tatbestandlichen Maßnahme erfolgt nach der Theorie der wesentlichen Bedingung (vgl. BSG, Urt. v. 15.5.2012 – B 2 U 31/11 R – UV-Recht Aktuell 2012, 993).

LSG Thüringen, Urt. v. 30. 4. 2021 – L 1 U 577/20 –

Breith. 2021, 837

§ 128 Abs. 1, § 136 Abs. 3 SGB VII; § 163 SGG; §§ 539 Abs. 1, 548 Abs. 1,
1150 Abs. 2 Satz 1 und Satz 2 Nr. 1 RVO

Schüler einer Kinder- und Jugendsportschule, die für ihren Armeesportclub an einem Wettkampf teilgenommen haben, sind in der Schülerunfallversicherung versichert, wenn die Schule für die Teilnahme Mitverantwortung trug, weil sie in Planung und Genehmigung des Wettkampfs eingebunden und die zum Wettkampf begleitende Trainerin zugleich auch Lehrkraft der Schule war.

BSG, Urt. v. 26. 11. 2019 – B 2 U 3/18 R –

Breith. 2021, 37

§§ 150 Abs. 4, 168 Abs. 1 SGB VII; §§ 54 Abs. 1 Satz 2, Abs. 2 Satz 1 SGG

1. Durch einen (Beitrags-)Bescheid wird nur der Adressat und nicht sein Rechtsnachfolger verpflichtet. Die Inanspruchnahme des Rechtsnachfolgers setzt einen an diesen adressierten Bescheid voraus.

2. Ein Rechtsnachfolger ist nur dann in seinen Rechten betroffen, wenn und soweit der Verwaltungsakt auch ihm gegenüber Rechtswirkungen hat; eine wirtschaftliche Betroffenheit reicht für die Beschwer i.S.v. § 54 Abs. 2 Satz 1 SGG nicht aus.

3. Der Rechtsnachfolger des Adressaten eines Beitragsbescheides ist nicht als Drittbetroffener klagebefugt i.S.v. § 54 Abs. 1 Satz 2 SGG.

4. Ein Gesamtschuldner einer gesetzlich geregelten Gesamtschuldnerschaft ist durch einen Beitragsbescheid, der allein den mithaftenden Gesamtschuldner in Anspruch nimmt, nicht beschwert.

5. Im sozialgerichtlichen Verfahren ist eine gewillkürte Prozessstandschaft bei Anfechtungsklagen grundsätzlich nicht zulässig.

LSG Sachsen, Urt. v. 23. 6. 2021 – L 6 U 127/19 –

Breith. 2021, 990

§§ 162 Abs. 1 und Abs. 3 SGB VII; Art. 3 Abs. 1 GG

1. Der Satzungsgeber darf pauschalierend als Indiz für die Schwere eines Unfalls auf die Bewilligung einer Verletztenrente abstellen, ohne dass ein bestimmter Rentenzahlbetrag erreicht werden muss.

2. Es verstößt nicht gegen höherrangiges Recht, wenn eine erst nach Ablauf des Beitragsjahres in Kraft tretende Satzungsbestimmung die Höhe des Beitragszuschlags unter Berücksichtigung der in diesem Jahr zu erbringenden Rentenleistungen und der sonstigen Kosten regelt.

BSG, Urt. v. 23. 6. 2020 – B 2 U 10/18 R –

Breith. 2021, 390

§ 215 Abs. 1 SGB VII; §§ 54, 143, 151 SGG; § 539 Abs. 1, 540, 543 bis 545, 1150 Abs. 2 RVO

Schüler einer Kinder- und Sportschule, die als Mitglied des Nationalkaders der DDR im Nachwuchsbereich an einem Länderwettkampf in der Schweiz teilgenommen haben, sind auch unter besonderer Berücksichtigung der Verhältnisse in der DDR in der Schülerunfallversicherung nicht versichert, wenn die Schule mangels Einwirkungsmöglichkeit für die Teilnahme keine Mitverantwortung trug und der zum Wettkampf begleitende Trainer nicht auch zugleich Lehrkraft der Schule war.

Thüringer LSG, Urt. v. 9. 7. 2020 – L 1 U 1044/18 –

Breith. 2021, 203

Sozialgesetzbuch IX – Rehabilitation und Teilhabe behinderter Menschen –

§§ 2 Abs. 1 Satz 1, 152 Abs. 1 SGB IX

1. Für eine rückwirkende Feststellung des GdB muss ein besonderes Interesse glaubhaft gemacht werden. Ob ein beabsichtigtes Wiederaufgreifen eines Verwaltungsverfahrens genügt, das zur Entlassung aus dem Beamtenverhältnis geführt hat, kann dahingestellt bleiben, wenn die Klage nach medizinischen Ermittlungen unbegründet ist.

2. Allein aus dem Umstand, dass ein Kläger aufgrund eines amtsärztlichen Gutachtens aus einem Beschäftigungsverhältnis entlassen wurde, kann kein Rückschluss

auf die Schwere der Erkrankung (hier Morbus Crohn) und den vorliegenden GdB gezogen werden.

LSG Sachsen-Anhalt, Urt. v. 18. 5. 2020 – L 7 SB 83/15 – *Breith. 2021, 432*

§§ 4 Abs. 1, 6 Abs. 1, 7 Satz 2, 14 Abs. 4, 40 Abs. 1, 41 Abs. 2, 42 Abs. 1 und 2, 136 SGB IX s. §§ 1 Satz 1 Nr. 2, 9 ff., 11, 16 SGB VI *Breith. 2021, 46*

§ 18 SGB IX s. §§ 2 Abs. 2 Satz 1, 13 Abs. 3a, 33 Abs. 1 SGB V *Breith. 2021, 375*

Sozialgesetzbuch X – Sozialverwaltungsverfahren und Sozialdatenschutz –

§§ 1 Abs. 2, 8, 9, 18 Satz 1 und 2, 31 SGB X
s. §§ 9 Abs. 1 und Abs. 8, 193 Abs. 8, 202 Satz 1 SGB VII *Breith. 2021, 306*

§§ 8, 39 Abs. 2 SGB X s. §§ 96 Abs. 4, 103 SGB V *Breith. 2021, 16*

§§ 13, 63 Abs. 1 bis 3 SGB X; §§ 54 Abs. 4, 73a Abs. 1, 78 ff. SGG; § 43 SGB II;
§ 126 Abs. 2 ZPO; § 43 RVG; §§ 387, 388 BGB; Art. 3 Abs. 1, Art. 19 Abs. 4,
Art. 20 Abs. 1 und Abs. 3 GG

Die Aufrechnung von Kostenerstattungsansprüchen für Vorverfahren mit Erstattungsforderungen eines Jobcenters aufgrund der Überzahlung von Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts nach dem SGB II verstößt gegen ein normatives Aufrechnungsverbot.

BSG, Urt. v. 20. 2. 2020 – B 14 AS 3/19 R – *Breith. 2021, 169*

§ 13 SGB X; §§ 95, 153 SGG; § 79 Abs. 2 VwGO

1. Im sozialgerichtlichen Verfahren ist die isolierte Anfechtung eines Widerspruchsbescheides zulässig, wenn der Betroffene durch einen Verfahrensfehler im Widerspruchsverfahren erstmalig oder gegenüber dem Ursprungsbescheid zusätzlich beschwert wird (vgl. BSG, Urt. v. 15.8.1996 – 9 RV 10/95 – Breith. 1997, 464 = Juris, RdNr. 14; BSG, Urt. v. 25.3.1999 – B 9 SB 14/97 R – Juris, RdNr. 20).

2. Ein Rechtsschutzbedürfnis für ein solches Vorgehen kann auch bei einer gebundenen Entscheidung vorliegen. Es setzt jedoch voraus, dass bei der sachlichen Befassung der Behörde im Rahmen des Widerspruchsverfahrens eine für den Betroffenen günstige Entscheidung zumindest möglich erscheint (ebenso: LSG Niedersachsen-Bremen, Beschl. v. 5.7.2012 – L 11 AS 759/11 – Juris, RdNr. 30).

3. Damit ein Widerspruch ohne Sachprüfung wegen des fehlenden Nachweises einer Vollmacht verworfen werden kann, bedarf es zunächst einer Aufforderung an den Vertreter, binnen einer bestimmten Frist die Vollmacht vorzulegen; diese Aufforderung ist grds. mit dem Hinweis zu verbinden, dass der Widerspruch anderenfalls als unzulässig verworfen werde.

LSG Sachsen-Anhalt, Beschl. v. 30. 11. 2020 – L 2 AS 38/20 – *Breith. 2021, 350*

§§ 20, 21 Abs. 2 SGB X s. §§ 76 Abs. 1, 106a Abs. 2, 106d Abs. 2, 295 Abs. 1a SGB V *Breith. 2021, 93*

- § 20 SGB X; §§ 130 Abs. 1, 170 Abs. 2 SGG; §§ 2 Abs. 3, 2c Abs. 1 und 3, 8 Abs. 3 BEEG; §§ 38a Abs. 1 und 3, 46 EStG; § 611 Abs. 1 BGB; §§ 65, 87c HGB
Fortlaufend und wiederkehrend ausgekehrte Provisionen erhöhen den Elterngeldanspruch, wenn sie im Bemessungszeitraum gezahlt werden, und mindern ihn spiegelbildlich bei Zahlung im Bezugszeitraum
BSG, Urt. v. 25. 6. 2020 – B 10 EG 2/19 R – *Breith. 2021, 248*
- §§ 24, 31 Satz 1, 45 SGB X s. §§ 75 Abs. 1, Abs. 2 Satz 2 Halbs. 1, 106a Abs. 2 Satz 1 bis 4 SGB V *Breith. 2021, 918*
- § 27 SGB X s. § 49 Abs. 1 Nr. 5 SGB V *Breith. 2021, 449*
- §§ 31, 44 Abs. 1 Satz 1 SGB X s. §§ 149, 151, 153, 330 Abs. 1 Alt. 2 SGB III *Breith. 2021, 610*
- § 31 SGB X s. § 11 Abs. 1 Nr. 1 und 3 SGB VII *Breith. 2021, 837*
- § 33 Abs. 1 SGB X s. § 75 Abs. 2 Alt. 1 SGG *Breith. 2021, 513*
- § 44 SGB X; §§ 1, 5, Anlage 1 Nr. 19 AAÜG
Eine Beschäftigung als Sekretär der Versorgungskommission beim Rat des Bezirkes fällt in den Geltungsbereich der Freiwilligen zusätzlichen Altersversorgung für hauptamtliche Mitarbeiter des Staatsapparates der ehemaligen DDR.
LSG Sachsen-Anhalt, Urt. v. 4. 2. 2021 – L 3 R 169/18 – *Breith. 2021, 747*
- § 44 Abs. 1 SGB X s. § 8 Abs. 2 SGB VII *Breith. 2021, 121*
- §§ 44 Abs. 1 Satz 1, 45 Abs. 1 bis 3, 50 SGB X s. §§ 179 Abs. 1, 183 Satz 1, 197a Abs. 1 Satz 1 SGG *Breith. 2021, 804*
- § 44 Abs. 1 Satz 1 und Abs. 3 SGB X s. §§ 34 Abs. 4, 37, 51 Abs. 3, 89 Abs. 1, 127a, 128 Abs. 1 und Abs. 3, 300 Abs. 2, 302 Abs. 4 SGB VI *Breith. 2021, 57*
- § 44 Abs. 1 Satz 1 und Abs. 4 Satz 1 SGB X s. §§ 40 Abs. 1, 41, 44 Abs. 1 SGB I *Breith. 2021, 446*
- §§ 45, 48, 50 Abs. 2 Satz 1 und 2 SGB X s. §§ 102 Abs. 5, 118 Abs. 3 Satz 1 und 2, Abs. 4 Satz 1 Alt. 1 und 2, Abs. 4 Satz 2 und 4 SGB VI *Breith. 2021, 499*
- § 48 Abs. 1 SGB X s. §§ 11, 56 Abs. 1 Satz 2, 73 Abs. 3 SGB VII *Breith. 2021, 550*
- §§ 67a Abs. 2 Satz 1, 69 Abs. 1 Nr. 1 SGB X s. §§ 54 Abs. 1 Satz 1 Var. 1, 55 Abs. 1 SGG *Breith. 2021, 894*
- § 107 SGB X s. § 2 Abs. 1 SGB VII *Breith. 2021, 28*

Sozialgesetzbuch XI
– Soziale Pflegeversicherung –

§§ 20 Abs. 1, 36 Abs. 4, 71 Abs. 1, 72 Abs. 1 und Abs. 3 SGB XI

1. Eine Pflegefachkraft, die in einer Wohneinheit für an Demenz erkrankte Bewohner im Schichtdienst arbeitet, ist aufgrund bestehender Weisungsabhängigkeit und Eingliederung in die Arbeitsorganisation abhängig beschäftigt.

2. Für eine nur ausnahmsweise in Betracht kommende selbstständige Tätigkeit im sozialversicherungsrechtlichen Sinne müssen gewichtige Indizien bestehen (BSG, Urt. v. 7.6.2019 – B 12 R 6/18 R – Breith. 2020, 509 = Juris, RdNr. 26 zur stationären Pflegeeinrichtung). Da die Anforderungen an einen ambulanten Leistungserbringer nach § 71 Abs. 1 SGB XI aber mit denen nach § 71 Abs. 2 Nr. 1 SGB XI für eine stationäre Pflegeeinrichtung übereinstimmen, muss dieses Regel-Ausnahmeverhältnis unabhängig von der Form der Leistungserbringer (ambulant/stationär) gelten.

LSG Baden-Württemberg, Urt. v. 10. 8. 2020 – L 4 BA 2513/19 – *Breith. 2021, 407*

§§ 25, 37 SGB XI s. § 86b Abs. 2 Satz 2 SGG *Breith. 2021, 714*

§ 26 Abs. 1 Satz 1 SGB XI s. § 75 Abs. 2 Alt. 1 SGG *Breith. 2021, 513*

§ 38a Abs. 1 Satz 1 SGB XI

Eine „gemeinsame Wohnung“ im Sinne der Regelungen über den Wohngruppenzuschlag für Pflegebedürftige liegt vor, wenn die gesamte Wohnanlage so gestaltet ist, dass ein gemeinschaftliches Zusammenwohnen über die Nutzung von rein funktionalen Einrichtungen hinaus möglich ist.

BSG, Urt. v. 10. 9. 2020 – B 3 P 1/20 R – *Breith. 2021, 361*

§ 57 Abs. 1 SGB XI s. §§ 226 Abs. 1, 229 Abs. 1 SGB V *Breith. 2021, 103*

§ 57 Abs. 1 Satz 1 SGB XI s. §§ 228 Abs. 1 Satz 2, 229 Abs. 1 Satz 1 Nr. 5 und Satz 2, 237 Satz 1 und 4 SGB V *Breith. 2021, 928*

Sozialgesetzbuch XII
– Sozialhilfe –

§§ 2, 19 Abs. 5 Satz 1, 32 Abs. 1, 48 Satz 1 und 2, 61 ff., 93 Abs. 1 Satz 1, 103 Abs. 1 Satz 1 SGB XII
s. § 75 Abs. 2 Alt. 1 SGG *Breith. 2021, 513*

§ 2 Abs. 1 SGB XII s. §§ 13 Abs. 3, 37 Abs. 2 SGB V *Breith. 2021, 458*

§§ 15 Abs. 1 Satz 1, 35, 67 Satz 1, 68 Abs. 1 Satz 1, 69 SGB XII

1. Ein drohender Wohnungsverlust nach der Haftentlassung gehört im Grundsatz zu den „besonderen Lebensumständen mit sozialen Schwierigkeiten“ i.S.d. § 67 SGB XII. Die Notwendigkeit von Geldleistungen zur Vermeidung von Wohnungslosigkeit hängt von einer Prognoseentscheidung im Hinblick auf die zu erwartende

Situation bei Haftentlassung ab (vgl. BSG, Urt. v. 12.12.2013 – B 8 SO 24/12 R – Breith. 2015, 107 = Juris, RdNr. 16 ff.).

2. § 4 Abs. 2 der Verordnung zur Durchführung der Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten ist als Rechtsfolgenverweisung und nicht als Rechtsgrundverweisung zu verstehen (vgl. LSG Nordrhein-Westfalen, Beschl. v. 30.06.2005 – L 20 B 2/05 SO ER – Juris, RdNr. 7; Bay. LSG, Beschl. v. 17.09.2009 – L 18 SO 111/09 B ER – Juris, RdNr. 23).

3. Die Abgrenzung von Schulden zu laufenden Leistungen nach § 35 SGB XII ist danach vorzunehmen, ob es sich um einen tatsächlich eingetretenen, im Zeitpunkt der Kenntnis des Trägers der Sozialhilfe (vgl. § 18 Abs. 1 SGB XII) von der Notwendigkeit der weitergehenden Sicherung der Unterkunft in der Vergangenheit liegenden und bisher noch nicht vom Sozialhilfeträger gedeckten Bedarf handelt (BSG, Urt. v. 12.12.2013 – B 8 SO 24/12 R – Breith. 2015, 107 = Juris, RdNr. 21).

4. Zu den während einer Haft angefallenen Kosten der Unterkunft kann nicht allein der für diese Zeit fällige Mietzins gehören, sondern (ausnahmsweise) auch die zur Abwendung des Wohnungsverlustes notwendigen Gerichts- und Anwaltskosten einer Räumungsklage (als einmaliger Bedarf), wenn diese unmittelbar auf die rechtswidrige Leistungsablehnung des Leistungsträgers zurückzuführen sind (Anschluss an Bay. LSG, Urt. v. 30.01.2014 – L 7 AS 676/13 – Juris, RdNr. 25; LSG Baden-Württemberg, Urt. v. 27.06.2017 – L 9 AS 1742/14 – Juris, RdNr. 56).

LSG Niedersachsen-Bremen, Urt. v. 24. 6. 2021 – L 8 SO 50/18 – *Breith. 2021, 975*

§§ 19 Abs. 2, 41 ff., 75 ff., 82 Abs. 1 Satz 1, 84 Abs. 1 Satz 1 und Abs. 2 SGB XII

1. Die erforderliche sozialhilferechtliche Prüfung einer „besonderen Härte“ wegen der Berücksichtigung freiwilliger Zuwendungen Dritter lässt sich nicht mit einer festen Obergrenze, bis zu der eine Zuwendung berücksichtigungsfrei wäre, vereinbaren.

2. Wird eine Einrichtung ausschließlich als Leistungserbringer für einen öffentlichen Träger einer Sozialleistung tätig, stellen Zahlungen an Maßnahmeteilnehmer keine Zuwendungen der freien Wohlfahrtspflege dar.

BSG, Urt. v. 3. 7. 2020 – B 8 SO 27/18 R –

Breith. 2021, 425

§§ 19 Abs. 2 Satz 1, 41 Abs. 1, 82 Abs. 1 Satz 1, 82 Abs. Nr. 3 SGB XII

1. Ob eine private UV bei Beziehern von Einkommen knapp oberhalb der Grundsicherungsgrenze üblicherweise abgeschlossen wird, wird regelmäßig abgeleitet aus statistischen Auswertungen. Beläuft sich der Prozentsatz auf mindestens 50 vom Hundert der gesamten Bevölkerung, so soll zur Bewertung der Üblichkeit davon ausgegangen werden dürfen, dass auch Bezieher von Einkommen knapp oberhalb der Grundsicherungsgrenze solche Versicherungen regelmäßig abschließen.

2. Die Ermittlung eines solchen Prozentsatzes der Bevölkerung, der zu einer bestimmten Zeit eine derartige Versicherung hielt, lässt jedoch keine abschließende Bewertung der Üblichkeit zu. Denn auch besondere Umstände des Einzelfalles können dazu führen, dass eine private Absicherung als angemessen zu bewerten ist (Anschluss an BSG, Urt. v. 10.5.2011 – B 4 AS 139/10 R – Juris, RdNr. 22, 23).

LSG Sachsen, Urt. v. 14. 7. 2021 – L 8 SO 101/17 –

Breith. 2021, 970

§§ 19 Abs. 3, 35 Abs. 2 Satz 1, 53 ff., 85 Abs. 1 Nr. 2 SGB XII

Auch ab dem 1.1.2016 sind bei der Bestimmung der besonderen Einkommensgrenze die Heizkosten als Aufwendungen für die Unterkunft in die Berechnung weiterhin einzustellen.

BSG, Urt. v. 30. 4. 2020 – B 8 SO 1/19 R –

Breith. 2021, 69

§ 35 SGB XII; § 86b Abs. 2 SGG; §§ 1 Abs. 1 Nr. 4, 2 Abs. 1 Satz 1, 3 Abs. 3 Satz 3 AsylbLG

1. Eine einstweilige Anordnung nach § 86 Abs. 2 SGG kann auch über Leistungen ergehen, die eine Ermessensentscheidung der Behörde voraussetzen; unter Umständen kann die Behörde auch zur Neubescheidung unter Beachtung der Rechtsauffassung des Gerichts verpflichtet werden.

2. § 3 Abs. 3 Satz 3 AsylbLG ermächtigt die Leistungsbehörde, die Bedarfe für Unterkunft und Heizung als Geld- oder Sachleistung zu decken, wobei beide Leistungsformen gleichberechtigt nebeneinander stehen. Auch wenn grundsätzlich kein Anspruch auf Unterbringung in einer bestimmten Unterkunft besteht, vermittelt § 3 Abs. 3 Satz 3 AsylbLG zumindest einen Anspruch auf ermessensfehlerfreie Entscheidung über die Unterbringung in adäquatem Wohnraum. Die Ermessensentscheidung hat die Umstände des Einzelfalls, die besondere Situation eines Ausländers in der Bundesrepublik Deutschland und die Besonderheiten des AsylbLG zu berücksichtigen.

LSG Niedersachsen-Bremen, Beschl. v. 2. 7. 2020 –
L 8 AY 37/20 B ER –

Breith. 2021, 152

**§§ 39 Abs. 1 Satz 1, 41 Abs. 1 Satz 1, 43 Abs. 1 Satz 2 SGB XII;
§§ 60 Abs. 1 Nr. 1, 66 Abs. 1 Satz 1 SGB I**

Zu den Voraussetzungen eines Versagungsbescheides nach § 66 Abs. 1 Satz 1 SGB I in Angelegenheiten nach dem SGB XII.

LSG Sachsen-Anhalt, Beschl. v. 3. 11. 2020 – L 8 SO 23/19 –

Breith. 2021, 776

**§§ 74, 90 Abs. 1, Abs. 2 Nr. 9, Abs. 3 Satz 1 SGB XII;
§ 56 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 SGB I; § 271 Abs. 1, 1968 BGB**

Zur Frage der Zumutbarkeit des Einsatzes nachgezahlten Pflegegelds bei der Zahlung von Bestattungskosten.

BSG, Urt. v. 11. 9. 2020 – B 8 SO 8/19 R –

Breith. 2021, 597

**§§ 74, 91 Satz 1, 102 Abs. 1 Satz 1 und 2, Abs. 2 Satz 1 und 2 SGB XII;
§§ 1967 Abs. 2, 1968 BGB**

Ist dem Erblasser Sozialhilfe nur darlehensweise gewährt worden, scheidet ein Kostenersatz durch Erben aus.

BSG, Urt. v. 11. 9. 2020 – B 8 SO 3/19 R –

Breith. 2021, 699

**§ 82a SGB XII s. §§ 7 Abs. 1 Satz 1, 9 Abs. 5,
11b Abs. 2a SGB II**

Breith. 2021, 982

Arbeitslosengeld II/Sozialgeld-Verordnung

§§ 1 Abs. 2, 6 Abs. 1 Nr. 1 Alg II-V s. §§ 7 Abs. 1 Satz 1, 9 Abs. 5, 11b Abs. 2a SGB II

Breith. 2021, 982

§ 2 Abs. 3 Alg II-V s. §§ 138, 144 Abs. 2 Nr. 1, 145 SGG

Breith. 2021, 84

Reichsversicherungsordnung

§ 539 Abs. 1, 540, 543 bis 545, 1150 Abs. 2 RVO
s. § 215 Abs. 1 SGB VII

Breith. 2021, 203

§§ 539 Abs. 1, 548 Abs. 1, 1150 Abs. 2 Satz 1 und
Satz 2 Nr. 1 RVO s. § 128 Abs. 1, § 136 Abs. 3 SGB VII

Breith. 2021, 37

§ 550 RVO s. § 8 Abs. 2 SGB VII

Breith. 2021, 209

§ 550 Abs. 2 RVO s. § 8 Abs. 2 SGB VII

Breith. 2021, 136

Künstlersozialversicherungsgesetz

§§ 1, 2 Satz 1 KSVG

1. Eine musikalische Lehrtätigkeit i.S.v. § 2 KSVG ist gegeben, wenn Gegenstand der Lehrtätigkeit vorrangig die Vermittlung praktischer oder theoretischer Kenntnisse ist, die den Fähigkeiten und Fertigkeiten der Unterrichteten zur Ausübung und Schaffung von Musik dienen.

2. Eine solche Vermittlung ist bei einer musikalischen Früherziehung nicht gegeben, wenn trotz des Einsatzes von musikalischen Gestaltungsmitteln wie z.B. Gesang und instrumentaler Klangerlebnisse der Unterricht in erster Linie dem Kommunikations- und Kreativitätstraining der Kinder, dem Erlernen von Körpererfahrungen sowie der Förderung der Koordination, der Konzentration und des Gemeinschaftssinnes, also im weitesten Sinne pädagogischen Zwecken, aber nicht der unmittelbaren Hinführung zu einer eigenständigen Musikübung dient.

LSG Berlin-Brandenburg, Urt. v. 4. 11. 2020 – L 9 KR 434/17 – *Breith. 2021, 177*

§§ 1 Nr. 1 und Nr. 2, 2 Satz 2, 3 Abs. 1 Satz 1, 10 Abs. 2, 10a Abs. 2, 24, 25 Abs. 1 Satz 1, 36a Satz 1 KSVG; § 15 Abs. 1 SGB IV; §§ 2 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2, 15 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 EStG; § 161 HGB

Gewinnentnahmen des geschäftsführenden (Mit-)Gesellschafters und Kommanditisten einer GmbH & Co. KG, die steuerrechtlich den Einkünften aus Gewerbebetrieb unterfallen, sind zur Versicherungspflicht führendes Arbeitseinkommen im Sinn der Künstlersozialversicherung, wenn sie auf eine überwiegend publizistische Tätigkeit zurückgehen.

BSG, Urt. v. 7. 5. 2020 – B 3 KS 3/18 R –

Breith. 2021, 325

Altersteilzeitgesetz

§ 10 Abs. 1 AltTZG s. § 151 Abs. 1 SGB III

Breith. 2021, 340

Zweites Gesetz über die Krankenversicherung der Landwirte

§§ 2 Abs. 1 Nr. 1, Abs. 3 Satz 1, Abs. 4a Satz 1, 39 Abs. 1 Nr. 2, 50 Abs. 1 Satz 1 KVLG 1989 s. §§ 5 Abs. 1 Nr. 11, Abs. 2, Abs. 5, 188 Abs. 4, 228 Abs. 1 Satz 1 SGB V *Breith. 2021, 913*

Einheitlicher Bewertungsmaßstab für vertragsärztliche Leistungen

Nr. 30790, 30791 EBM-Ä s. §§ 82 Abs. 1, 87 Abs. 1 Satz 1, 87b Abs. 1 Satz 3 und Abs. 4 Satz 1, 135 Abs. 2 SGB V *Breith. 2021, 283*

Nr. 31202, 31204, 33072, 33075 EBM-Ä s. §§ 87 Abs. 1 und Abs. 2, 106d Abs. 2 Satz 1 Halbs. 1 SGB V *Breith. 2021, 291*

Nr. 31351, 31822, Anh. 3 EBM-Ä s. §§ 87 Abs. 1 und Abs. 2 Satz 1, 106a Abs. 2 und Abs. 6, 106d Abs. 2 SGB V *Breith. 2021, 366*

Präambel 31.2.1 Nr. 8, 01100, 01414, AllgBest. 5.3, Anh. 3, Nr. 5 EBM-Ä s. §§ 82 Abs. 1, 87 Abs. 1, Abs. 2 Satz 1 Halbs. 2, 106a Abs. 2 Satz 1 bis 4, Abs. 6 SGB V *Breith. 2021, 470*

Bundesmantelvertrag-Ärzte

§ 57 Abs. 1 BMV-Ä s. §§ 82 Abs. 1, 87 Abs. 1, Abs. 2 Satz 1 Halbs. 2, 106a Abs. 2 Satz 1 bis 4, Abs. 6 SGB V *Breith. 2021, 470*

Anl. 3 BMV-Ä s. §§ 82 Abs. 1, 87 Abs. 1 Satz 1, 87b Abs. 1 Satz 3 und Abs. 4 Satz 1, 135 Abs. 2 SGB V *Breith. 2021, 283*

Ärzte-Zulassungsverordnung

§§ 4 Abs. 2 bis 4, 16b Abs. 1 Satz 3, 18 Abs. 2 bis 4, 32b Abs. 2 Satz 2 Ärzte-ZV s. §§ 92 Abs. 1 Satz 2, 95 Abs. 2 Satz 9, Abs. 9 Satz 1 und 2, 101 Abs. 1 Satz 3, 103 Abs. 3, Abs. 4 Sätze 5 und 10 SGB V *Breith. 2021, 1*

§ 44 Ärzte-ZV s. §§ 96 Abs. 4, 103 SGB V *Breith. 2021, 16*

Krankenhausfinanzierungsgesetz

§ 17b Abs. 1 KHG s. §§ 39 Abs. 2, 40 Abs. 2, 109 Abs. 4 Satz 3 SGB V *Breith. 2021, 817*

§ 17b Abs. 2 Satz 1 KHG s. § 109 Abs. 4 Satz 3 SGB V *Breith. 2021, 731*

§ 17c Abs. 2 KHG s. § 275 Abs. 1 Nr. 1 SGB V *Breith. 2021, 196*

Krankenhausentgeltgesetz

§ 2 Abs. 3 KHEntgG s. § 7 Abs. 1 SGB IV

Breith. 2021, 849

§§ 7 Abs. 1 Satz 2, 8 Abs. 2 Satz 1, 9 Abs. 1 Satz 1 KHEntgG
s. § 109 Abs. 4 Satz 3 SGB V

Breith. 2021, 731

Bundespfllegesatzverordnung

§§ 1, 17 Abs. 1 Satz 1 BPflV s. §§ 39 Abs. 2, 40 Abs. 2,
109 Abs. 4 Satz 3 SGB V

Breith. 2021, 817

Gesetz über den Versorgungsausgleich

§§ 37 Abs. 1 Satz 1 und 2, Abs. 2, 38 Abs. 1 Satz 2,
49 VersAusglG s. §§ 66 Abs. 1 Satz 1 Nr. 4, 76 Abs. 1 und 3,
88 Abs. 2 Satz 1 SGB VI

Breith. 2021, 957

Anspruchs- und Anwartschaftsüberführungsgesetz

§§ 1, 5, Anlage 1 Nr. 19 AAÜG s. § 44 SGB X

Breith. 2021, 747

Berufskrankheitenverordnung

Anlage 1 BKV s. § 9 Abs. 1 Satz 2, Abs. 2 SGB VII

Breith. 2021, 936

BK-Nr. 2108 BKV s. § 9 SGB VII

Breith. 2021, 831

Soldatenversorgungsgesetz

§§ 80 Abs. 1 Satz 1, 81 Abs. 1 und Abs. 6 SVG

1. Für eine von einem ehemaligen Soldaten der Bundeswehr geltend gemachte Einwirkung von ionisierenden Strahlen ist die Berufskrankheit Nr. 2402 der Anlage 1 zur BKV („Erkrankung durch ionisierende Strahlen“) einschlägig. Die Anerkennung der Berufskrankheit Nr. 2402 der Anlage 1 zur BKV setzt den Nachweis einer entsprechenden Strahlendosis durch Ganz- oder Teilkörperbestrahlung, Kontamination oder Inkorporation voraus. Bei akuten Leukämien, myelodysplastischen Syndromen und chronischen myeloischen Leukämien ist die ursächliche Bedeutung von ionisierenden Strahlen in einer Knochenmarkdosis von mindestens 0,2 Sv hinreichend geklärt.

2. Ungeachtet der exakten rechtlichen Qualität des Berichts der Radarkommission vom 2.7.2003 ist davon auszugehen, dass bei Erfüllen der von der Radarkommission formulierten Voraussetzungen vom Vorliegen der schädigenden Einwirkung einerseits und von der Kausalität dieser Einwirkung für die dann eingetretene Erkrankung ausgegangen werden muss.

3. Die Annahme einer Wehrdienstbeschädigung durch ionisierende Strahlen setzt regelmäßig eine Tätigkeit des Soldaten an einem Radargerät der SGR-Familie (insbesondere des SGR 103) voraus. Das ist bei einem Operator der Fachrichtung 23 nicht ohne Weiteres anzunehmen.

4. Ein Anspruch aufgrund der Verwendung Ra-226-haltiger Leuchtfarbe setzt grundsätzlich als spezifisch qualifizierende Erkrankung Knochenkrebs oder Lungenkrebs voraus.

5. Eine Kann-Versorgung setzt u.a. das Einwirken ionisierender Strahlen voraus, deren Menge nicht so gering war, dass eine wesentliche Bedeutung nicht diskutiert werden kann. Damit ist Voraussetzung eine Strahlenbelastung von mindestens 0,02 Sv=20 mSv und zwar bei der Leukämie bezogen auf das Knochenmark.

LSG Berlin-Brandenburg, Urt. v. 20. 5. 2021 – L 11 VS 47/16 – *Breith. 2021, 866*

§ 81 Abs. 6 Satz 2, 85 Abs. 3 SVG

Kein Anspruch auf Ausgleich nach § 85 SVG, da der vorliegende Residualzustand einer Rhombenzephalitis keine Wehrdienstbeschädigung im Sinne von § 81 SVG darstellt.

LSG Niedersachsen-Bremen, Urt. v. 28. 1. 2021 –
L 10 VE 11/16 –

Breith. 2021, 589

Asylbewerberleistungsgesetz

§§ 1 Abs. 1 Nr. 4, 2 Abs. 1 Satz 1, 3 Abs. 3 Satz 3 AsylbLG
s. § 35 SGB XII

Breith. 2021, 152

§§ 2 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1, 15 AsylbLG; Art. 1, 2, 3 GG;
Art. 17 RL (EU) Nr. 33/2013

1. Die Übergangsregelung des § 15 AsylbLG ist nicht nur in Bezug auf die Verlängerung der Wartefrist anzuwenden.

2. Als ungeschriebene Voraussetzung des § 2 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 AsylbLG ist ein tatsächliches „Füreinandereinstehen“ zu fordern.

Bay. LSG, Urt. v. 18. 5. 2021 – L 8 AY 122/20 –

Breith. 2021, 760

§§ 3, 3a AsylbLG; §§ 144 Abs. 1, 172 Abs. 3 Nr. 1 SGG

1. Ein Anspruch nach § 3 Abs. 1 Satz 2 i.V.m. § 3a Abs. 1 Nr. 3 b) AsylbLG auf Grundleistungen in Höhe des notwendigen persönlichen Bedarfs besteht unabhängig von der Frage, ob der notwendige Bedarf nach § 3 Abs. 1 Satz 1 i.V.m. § 3a Abs. 2 Nr. 3 b) AsylbLG im Wesentlichen von dritter Seite gedeckt wird.

2. Bei einer stationären Unterbringung (hier: stationärer Aufenthalt in einem Krankenhaus) ist der Anordnungsgrund eines Antrags auf Erlass einer einstweiligen Anordnung zur Gewährung existenzsichernder Leistungen dann gegeben, wenn zwar das physische Existenzminimum gedeckt ist, ohne den Erlass der einstweiligen Anordnung der Teilhabebereich bzw. soziokulturelle Bereich des Existenzminimums jedoch laufend im Wesentlichen ungedeckt bliebe (Anschluss an LSG Nordrhein-Westfalen, Beschl. v. 27.12.2013 – L 20 AY 106/13 B ER).

3. Zur Ermittlung der Beschwer im Rahmen der Statthaftigkeit der Beschwerde nach §§ 172 Abs. 3 Nr. 1, § 144 Abs. 1 SGG.

Hessisches LSG, Beschl. v. 6. 10. 2020 – L 4 AY 22/20 B ER – *Breith. 2021, 334*

Bundeselterngeld- und Elternzeitgesetz

§§ 2 Abs. 3, 2c Abs. 1 und 3, 8 Abs. 3 BEEG s. § 20 SGB X *Breith. 2021, 248*

Sozialgerichtsgesetz

§ 17 Abs. 3 SGG; §§ 198, 200 GVG; §§ 41, 42, 48 ZPO; § 60 Abs. 1 bis 3 SGG

1. „Mitwirkung“ i.S.d. § 41 Nr. 7 ZPO setzt eine richterliche Tätigkeit im Ausgangsverfahren voraus. Die nichtrichterliche Tätigkeit für eine Partei des Ausgangsverfahrens genügt nicht.

2. Bei Entschädigungsklagen wegen überlanger Gerichtsverfahren besteht gegen einen ehrenamtlichen Richter nicht schon deshalb die Besorgnis der Befangenheit, weil er im Ausgangsverfahren für den Prozessgegner des Entschädigungsklägers dienstlich tätig geworden ist.

Sächsisches LSG, Beschl. v. 29. 6. 2020 – L 11 SF 89/20 AB – *Breith. 2021, 268*

§§ 54, 143, 151 SGG s. § 215 Abs. 1 SGB VII *Breith. 2021, 203*

§§ 54 Abs. 1, 131 Abs. 1 Satz 3 SGG s. §§ 92 Abs. 1 Satz 2, 95 Abs. 2 Satz 9, Abs. 9 Satz 1 und 2, 101 Abs. 1 Satz 3, 103 Abs. 3, Abs. 4 Sätze 5 und 10 SGB V *Breith. 2021, 1*

§§ 54 Abs. 1, 55 Abs. 1 und 3 SGG
s. § 11 Abs. 1 Nr. 1 und 3 SGB VII *Breith. 2021, 837*

§§ 54 Abs. 1, 55 Abs. 1 und Abs. 3, 124 Abs. 2, 143, 144 SGG
s. § 6 Abs. 1 SGB VII *Breith. 2021, 399*

§§ 54 Abs. 1 und 4, 109, 118 Abs. 1 SGG s. §§ 11, 56 Abs. 1 Satz 2, 73 Abs. 3 SGB VII *Breith. 2021, 550*

§§ 54 Abs. 1 und 4, 153 Abs. 4 Satz 2, 193 SGG
s. §§ 13 Abs. 3 Satz 1, 33 Abs. 1 SGB V *Breith. 2021, 11*

§§ 54 Abs. 1 und 4, 95, 99 Abs. 3, 123, 124 Abs. 2, 144 Abs. 1, 153 Abs. 1 SGG s. §§ 2 Abs. 1a, 27 Abs. 1 Satz 2 Nr. 3, 31 Abs. 6 Satz 1, 34 Abs. 1 Satz 2, 35c Abs. 2 Satz 1 SGB V *Breith. 2021, 646*

§§ 54 Abs. 1 und 5, 56, 77, 131 Abs. 1 SGG; § 133 BGB

Die Zahlung des üblichen Tariflohns für im Rahmen einer Arbeitsgelegenheit gegen Mehraufwandsentschädigung geleistete Tätigkeiten scheidet aus, wenn der Zuweisungsbescheid und/oder die Eingliederungsvereinbarung bestandskräftig geworden

sind. Denn dann stellen diese unabhängig von ihrer materiellen Rechtmäßigkeit die Rechtsgrundlage für die Arbeitsgelegenheit dar.

LSG Sachsen-Anhalt, Urt. v. 10. 6. 2020 – L 5 AS 23/16 – *Breith. 2021, 261*

§ 54 Abs. 1 SGG s. §§ 2 Abs. 1 Nr. 1, 8 Abs. 1 Satz 2 SGB VII *Breith. 2021, 738*

§§ 54 Abs. 1 Satz 1, 56, 124 Abs. 2, 128 Abs. 1 Satz 1 und 2,
153 Abs. 1 SGG s. §§ 2 Abs. 1 Nr. 10 Buchst. a,
8 Abs. 1 Satz 1 SGB VII *Breith. 2021, 657*

§§ 54 Abs. 1 Satz 1 Var. 1, 55 Abs. 1 SGG; §§ 67a Abs. 2 Satz 1,
69 Abs. 1 Nr. 1 SGB X; § 43 Abs. 2 VwGO

1. Die Bekanntgabe des Namens und der Anschrift eines Empfängers von Leistungen der Grundsicherung an einen potenziellen Arbeitgeber stellt ein zulässiges Verarbeiten von Sozialdaten i.S. des Übermittels dar.

2. Die Anfrage bei einem potenziellen Arbeitgeber, ob sich der vorgeschlagene Bewerber beworben hat, stellt ein zulässiges Verarbeiten von Sozialdaten i.S. des Erhebens dar.

SG Nordhausen, Urt. v. 8. 6. 2021 – S 13 AS 1134/20 – *Breith. 2021, 894*

§§ 54 Abs. 1 Satz 2, Abs. 2 Satz 1 SGG s. §§ 150 Abs. 4,
168 Abs. 1 SGB VII *Breith. 2021, 990*

§§ 54 Abs. 4, 73a Abs. 1, 78 ff. SGG s. §§ 13,
63 Abs. 1 bis 3 SGB X *Breith. 2021, 169*

§§ 57 Abs. 1 bis 3, 59, 63 Abs. 2, 90, 92, 103 SGG; Art. 19 Abs. 4,
Art. 101 Abs. 1 Satz 2 GG

1. Ein zulässiges Rechtsschutzbegehren setzt im Regelfall mindestens voraus, dass im Verfahren auch die Anschrift des Rechtssuchenden (Klägers, Antragstellers, usw.) genannt wird.

2. Ausnahmen von der Pflicht, die Anschrift zu nennen, können nach den Umständen des Einzelfalls nur anerkannt werden, wenn dem Betroffenen dies aus schwerwiegenden beachtenswerten Gründen unzumutbar ist. Im Hinblick auf den aus Art. 19 Abs. 4 GG fließenden Anspruch auf effektiven Rechtsschutz kann die Pflicht zur Angabe der Anschrift ausnahmsweise bei fehlendem Wohnort wegen Obdachlosigkeit entfallen.

3. Ist der Rechtssuchende tatsächlich nicht obdachlos und nennt er bewusst keine Wohnanschrift, fehlt es an einer im Wesentlichen ungeschriebenen Sachurteilsvoraussetzung und es liegt kein zulässiges prozessuales Begehren vor.

LSG Hessen, Beschl. v. 21. 6. 2021 – L 7 AS 177/21 B ER,
L 7 AS 179/21 B ER, L 7 AS 226/21 B ER, L 7 AS 228/21 B ER,
L 7 AS 230/21 B ER – *Breith. 2021, 996*

§ 60 Abs. 1 bis 3 SGG s. § 17 Abs. 3 SGG *Breith. 2021, 268*

§ 60 Abs. 1 SGG; § 198 GVG; §§ 41, 42 ZPO

1. Ein Entschädigungsrichter ist nicht deshalb nach § 41 Nr. 6 oder Nr. 7 ZPO von der Ausübung des Richteramtes ausgeschlossen, weil sein Ehegatte an dem als überlang gerügten Gerichtsverfahren mitwirkte.

2. Die Besorgnis der Befangenheit i.S.d. § 42 Abs. 2 ZPO ist dann gerechtfertigt, wenn der Ehegatte des Entschädigungsrichters an dem Ausgangsverfahren mitwirkte und auf dessen Dauer maßgeblichen Einfluss hatte.

Sächsisches LSG, Beschl. v. 29. 6. 2020 – L 11 SF 90/20 AB –

Breith. 2021, 266

§ 60 Abs. 1 SGG; § 42 Abs. 1 ZPO

1. Die Regelungen über die Ablehnung von Richterinnen und Richtern garantieren, dass der Rechtsuchende nicht vor einer Richterin oder einem Richter steht, der/dem es an der gebotenen Neutralität fehlt.

2. Das Ablehnungsgesuch hat sich dann erledigt, wenn die richterliche Tätigkeit im konkreten Verfahren beendet ist. Dies ist insbesondere der Fall, wenn die Richterin oder der Richter aus dem Justizdienst ausgeschieden ist.

3. Ein trotz Erledigung weiterverfolgtes Ablehnungsgesuch ist als unzulässig zu verwerfen.

SG Darmstadt, Beschl. v. 30. 4. 2021 – S 13 SF 7/21 AB –

Breith. 2021, 903

§ 75 Abs. 2 Alt. 1 SGG; §§ 2, 19 Abs. 5 Satz 1, 32 Abs. 1, 48 Satz 1 und 2, 61 ff., 93 Abs. 1 Satz 1, 103 Abs. 1 Satz 1 SGB XII; § 14 Satz 1 SGB I; § 264 Abs. 2 Satz 1 SGB V; § 33 Abs. 1 SGB X; § 26 Abs. 1 Satz 1 SGB XI

1. Ein Betreuer ist als „Dritter“ vom Adressatenkreis der Norm über den Kostenersatz bei schuldhaftem Verhalten („für sich oder andere“) erfasst, ohne dass es dafür weiterer übergesetzlicher Voraussetzungen, etwa einer Garantenstellung gegenüber den Vermögensinteressen des Sozialhilfeträgers, bedürfte.

2. Der Kostenersatz bei schuldhaftem Verhalten setzt als ungeschriebenes Tatbestandsmerkmal eine besondere Vorwerfbarkeit im Sinne der „Sozialwidrigkeit“ des Verhaltens bzw. des Unterlassens des Ersatzpflichtigen voraus (Anschluss an BSG, Urt. v. 2.11.2012 – B 4 AS 39/12 R = BSGE 112, 135 = SozR 4-4200 § 34 Nr. 1).

3. Bei einem Verfahren des Kostenersatzes gegen einen Dritten ist der Sozialhilfempfänger nicht notwendig beizuladen.

BSG, Urt. v. 3. 7. 2020 – B 8 SO 2/19 R –

Breith. 2021, 513

§ 75 Abs. 2 SGG s. §§ 1 Satz 1 Nr. 2, 9 ff., 11, 16 SGB VI

Breith. 2021, 46

§ 75 Abs. 2 SGG s. §§ 34 Abs. 4, 37, 51 Abs. 3, 89 Abs. 1, 127a, 128 Abs. 1 und Abs. 3, 300 Abs. 2, 302 Abs. 4 SGB VI

Breith. 2021, 57

§ 86b SGG s. §§ 7 Abs. 1 Satz 1, 9 Abs. 5, 11b Abs. 2a SGB II

Breith. 2021, 982

§ 86b Abs. 2 SGG s. § 35 SGB XII

Breith. 2021, 152

§ 86b Abs. 2 SGG s. § 21 Abs. 6 SGB II

Breith. 2021, 604

§ 86b Abs. 2 Satz 2 SGG; §§ 25, 37 SGB XI

1. Zur (fehlenden) Antrags- beziehungsweise Klagebefugnis des Stammversicherten in der sozialen Pflegeversicherung im Streit um Leistungen des Familienversicherten.

2. Zur Auslegung eines im Namen einer Familie gestellten Antrags auf einstweiligen Rechtsschutz.

Hessisches LSG, Beschl. v. 5. 3. 2021 – L 6 P 4/21 B ER –

Breith. 2021, 714

§ 92 Abs. 1 Satz 1 SGG

1. Zu den zwingenden Bestandteilen einer zulässigen Klage gehört nach § 92 Abs. 1 Satz 1 SGG die Benennung einer ladungsfähigen Anschrift des Klägers. Erforderlich ist die Angabe der Anschrift, unter der ein Kläger tatsächlich zu erreichen ist. Es handelt sich um eine wesentliche ungeschriebene Sachurteilsvoraussetzung. Die Pflicht zur Angabe der Anschrift besteht nicht nur im Zeitpunkt der Klageerhebung, sondern erstreckt sich auf das gesamte Verfahren.

2. Dies gilt auch dann, wenn der Kläger anwaltlich vertreten ist. Die Pflicht zur Angabe der Anschrift entfällt nur dann, wenn ihre Erfüllung ausnahmsweise unmöglich oder unzumutbar ist.

LSG Sachsen-Anhalt, Urt. v. 9. 9. 2020 – L 2 AS 306/16 –

Breith. 2021, 532

§§ 95, 153 SGG s. § 13 SGB X

Breith. 2021, 350

§ 96 SGG s. § 7 Abs. 1 SGB IV

Breith. 2021, 849

§§ 96 Abs. 1, 160 Abs. 2 Nr. 3, 160a Abs. 2 Satz 3 SGG; § 43 SGB VI

Ein Verwaltungsakt, der während eines Klage- oder Berufungsverfahrens erlassen wird und mit dem der Rentenversicherungsträger auf einen neuerlichen Antrag des Versicherten hin die Bewilligung einer Rente wegen Erwerbsminderung jedenfalls für einen Teil des streitigen Zeitraums erneut ablehnt, wird Gegenstand des Klageverfahrens.

BSG, Beschl. v. 21. 10. 2020 – B 13 R 59/19 B –

Breith. 2021, 630

§§ 102 Abs. 1 bis 3, 105 Abs. 1 Satz 3 und Abs. 2, 144 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1, 160 SGG; Art. 19 Abs. 4 Satz 1 GG

Eine Berufung ist bei Vorliegen der sonstigen Voraussetzungen auch dann zulassungsbedürftig, wenn im sogenannten Rücknahme- oder Erledigungsstreit darüber gestritten wird, ob das Verfahren (hier: durch Klagerücknahmefiktion) beendet ist.

BSG, Urt. v. 19. 3. 2020 – B 4 AS 4/20 R –

Breith. 2021, 354

§§ 102 Abs. 2, 105 Abs. 1, 106a Abs. 3 SGG

s. § 137 Abs. 1 SGB III

Breith. 2021, 528

§§ 102 Abs. 2 Satz 1, 106a SGG

1. Es ist für eine wirksame Betreibensauforderung hinreichend, wenn für den Prozessbevollmächtigten ohne Weiteres und klar erkennbar ist, welche Erklärung er beibringen sollte. Hier kannte der Prozessbevollmächtigte die gerichtliche Verfügung, auf die die Betreibensauforderung Bezug nahm.

2. Der Gesetzgeber wollte mit der Klagerücknahmefiktion den Sozialgerichten eine zusätzliche Möglichkeit verschaffen, Verfahren beschleunigt zu beenden. Deswegen besteht auch kein Nachrang der Betreibensauforderung gegenüber anderen Maßnahmen des Gerichts, etwa einer Fristsetzung nach § 106a SGG.

LSG Sachsen-Anhalt, Urt. v. 5. 11. 2020 – L 1 R 172/19 –

Breith. 2021, 799

§ 103 SGG s. §§ 82 Abs. 1, 87 Abs. 1, Abs. 2 Satz 1 Halbs. 2, 106a Abs. 2 Satz 1 bis 4, Abs. 6 SGB V

Breith. 2021, 470

§ 109 SGG s. § 43 SGB VI

Breith. 2021, 858

§§ 124 Abs. 2, 143, 151 Abs. 1, 153 Abs. 1 SGG

s. §§ 2 Abs. 2 Satz 1, 13 Abs. 4, 16 Abs. 1 Satz 1, 27 Abs. 1, 60 SGB V

Breith. 2021, 633

§§ 128, 153 Abs. 4 SGG s. § 2 Abs. 1 SGB VII

Breith. 2021, 28

§§ 130 Abs. 1, 170 Abs. 2 SGG s. § 20 SGB X

Breith. 2021, 248

§ 131 Abs. 1 Satz 3 SGG s. §§ 96 Abs. 4, 103 SGB V

Breith. 2021, 16

§ 131 Abs. 5 SGG s. §§ 76 Abs. 1, 106a Abs. 2, 106d Abs. 2, 295 Abs. 1a SGB V

Breith. 2021, 93

§ 136 Abs. 3 SGG s. §§ 75 Abs. 1, Abs. 2 Satz 2 Halbs. 1, 106a Abs. 2 Satz 1 bis 4 SGB V

Breith. 2021, 918

§§ 138, 144 Abs. 2 Nr. 1, 145 SGG; § 2 Abs. 3 Alg II-V

1. Die Einlegung einer Nichtzulassungsbeschwerde beim SG wahrt nicht die Monatsfrist des § 145 Abs. 1 Satz 2 SGG.

2. Die Zustellung eines fälschlich als „Urteil“ bezeichneten Gerichtsbescheids löst jedenfalls dann nicht den Lauf der Rechtsmittelfrist aus, wenn die Beteiligten aufgrund der konkreten Umstände nicht zweifelsfrei erkennen können, um welche Art von Entscheidung es sich handelt.

3. Eine Rechtsfrage ist in der Regel nicht klärungsbedürftig und hat deshalb keine grundsätzliche Bedeutung i.S.v. § 144 Abs. 2 Nr. 1 SGG, wenn es um die Auslegung einer Vorschrift geht, die bereits seit mehreren Jahren außer Kraft ist (hier: § 2 Abs. 3 Alg II-V in der bis zum 31.7.2016 geltenden Fassung).

LSG Sachsen-Anhalt, Beschl. v. 27. 5. 2020 – L 2 AS 745/17 NZB –

Breith. 2021, 84

§§ 144 Abs. 1, 172 Abs. 3 Nr. 1 SGG s. §§ 3, 3a AsylbLG

Breith. 2021, 334

§§ 144 Abs. 1 Satz 2, 153 Abs. 1, 110 Abs. 1 Satz 2 SGG

s. §§ 58 Abs. 1 Satz 1 Nr. 4, 59 Abs. 2 Satz 2,

63 Abs. 1 und 2 Satz 1, 77 Abs. 1 und 2 Satz 1 Nr. 3 SGB VI *Breith. 2021, 682*

§§ 160 Abs. 2 Nr. 1, 160a Abs. 1 Satz 1 und Abs. 2 Satz 3 SGG;

§§ 27 Abs. 1 Satz 1 und Satz 2 Nr. 5, 39 Abs. 1 SGB V

Die Konkretisierung einer entscheidungserheblichen Rechtsfrage in einer Nichtzulassungsbeschwerde erfordert regelmäßig, dass die Rechtsfrage mit „Ja“ oder „Nein“ beantwortet werden kann, und darf weder von einer kommentar- oder lehrbuchartigen Aufbereitung noch von den Umständen des Einzelfalls abhängen und damit auf die Antwort „kann sein“ hinauslaufen.

BSG, Beschl. v. 27. 5. 2020 – B 1 KR 8/19 B –

Breith. 2021, 166

§ 162 SGG s. §§ 81 Abs. 5, 85 Abs. 2 Satz 7, Abs. 4e Satz 1,

95d Abs. 3 Satz 3, 106d Abs. 2 Satz 1 SGB V

Breith. 2021, 545

§ 163 SGG s. § 128 Abs. 1, § 136 Abs. 3 SGB VII

Breith. 2021, 37

§§ 172 Abs. 1, 173, 175 Satz 3, 199 Abs. 2 SGG

Ist die durch einstweilige Anordnung des SG verpflichtete Behörde dieser Leistungspflicht nachgekommen, entfällt das Rechtsschutzbedürfnis für die Beschwerde. Es ist dem Hauptsacheverfahren vorbehalten zu klären, ob der Anspruch nach dem materiellen Recht tatsächlich besteht oder nicht.

Bay. LSG, Beschl. v. 14. 4. 2021 – L 20 KR 81/21 B ER –

Breith. 2021, 621

§§ 179 Abs. 1, 183 Satz 1, 197a Abs. 1 Satz 1 SGG; §§ 56 Abs. 1 Satz 1,

57 Abs. 2 Satz 1 SGB I; §§ 44 Abs. 1 Satz 1, 45 Abs. 1 bis 3, 50 SGB X;

§§ 580 Nr. 7 Buchst. b, 586 Abs. 2 Satz 2 ZPO; § 154 Abs. 2 VwGO;

§§ 1922, 1967 BGB

1. Die Frist für die Rücknahme eines begünstigenden Verwaltungsaktes mit Dauerwirkung über eine nicht mehr laufende Geldleistung beträgt längstens zehn Jahre, wenn sowohl der Wiederaufnahmegrund des Auffindens einer Urkunde als auch zumindest grob fahrlässige Falschangaben und/oder grob fahrlässige Unkenntnis vorliegen, ohne dass der Verwaltungsakt durch arglistige Täuschung, Drohung oder Bestechung erwirkt worden ist.

2. Ein Verstoß gegen die Fristenregelungen für die Rücknahme eines begünstigenden Verwaltungsaktes mit Dauerwirkung ist auch im Zugunstenverfahren zu beachten.

BSG, Urt. v. 21. 10. 2020 – B 13 R 19/19 R –

Breith. 2021, 804

§ 191 SGG; §§ 5 Abs. 2 Satz 1 Nr. 1, 20 JVEG

Umfang und Höhe der Entschädigung eines Verfahrensbeteiligten anlässlich einer medizinischen Begutachtung.

LSG Thüringen, Beschl. v. 15. 4. 2021 – L 1 JVEG 122/19 –

Breith. 2021, 904

Verwaltungsgerichtsordnung

§ 43 Abs. 2 VwGO s. §§ 54 Abs. 1 Satz 1 Var. 1, 55 Abs. 1 SGG *Breith. 2021, 894*

§ 79 Abs. 2 VwGO s. § 13 SGB X *Breith. 2021, 350*

§ 154 Abs. 2 VwGO s. §§ 179 Abs. 1, 183 Satz 1,
197a Abs. 1 Satz 1 SGG *Breith. 2021, 804*

Bürgerliches Gesetzbuch

§ 117 BGB s. § 7 Abs. 1 SGB IV *Breith. 2021, 849*

§ 130 BGB s. § 49 Abs. 1 Nr. 5 SGB V *Breith. 2021, 449*

§ 133 BGB s. §§ 54 Abs. 1 und 5, 56, 77, 131 Abs. 1 SGG *Breith. 2021, 261*

§ 133 BGB s. § 11 Abs. 1 Nr. 1 und 3 SGB VII *Breith. 2021, 837*

§§ 162, 242 BGB s. §§ 44, 46 SGB V *Breith. 2021, 188*

§§ 271 Abs. 1, 1968 BGB s. §§ 74, 90 Abs. 1, Abs. 2 Nr. 9,
Abs. 3 Satz 1 SGB XII *Breith. 2021, 597*

§ 328 Abs. 1 BGB s. §§ 226 Abs. 1, 229 Abs. 1 SGB V *Breith. 2021, 103*

§§ 387, 388 BGB s. §§ 13, 63 Abs. 1 bis 3 SGB X *Breith. 2021, 169*

§§ 535 Abs. 1 Satz 2, 581 Abs. 2, 662 ff., 946 BGB
s. §§ 2 Abs. 1 Nr. 10 Buchst. a, 8 Abs. 1 Satz 1 SGB VII *Breith. 2021, 657*

§ 611 BGB s. §§ 13 Abs. 3, 37 Abs. 2 SGB V *Breith. 2021, 458*

§ 611 Abs. 1 BGB s. § 20 SGB X *Breith. 2021, 248*

§§ 1698a Abs. 1 Satz 1, 1893 Abs. 1, 1901, 1908i Abs. 1 Satz 1,
1922 Abs. 1 BGB s. §§ 102 Abs. 5, 118 Abs. 3 Satz 1 und 2,
Abs. 4 Satz 1 Alt. 1 und 2, Abs. 4 Satz 2 und 4 SGB VI *Breith. 2021, 499*

§§ 1922, 1967 BGB s. §§ 179 Abs. 1, 183 Satz 1,
197a Abs. 1 Satz 1 SGG *Breith. 2021, 804*

§§ 1967 Abs. 2, 1968 BGB s. §§ 74, 91 Satz 1,
102 Abs. 1 Satz 1 und 2, Abs. 2 Satz 1 und 2 SGB XII *Breith. 2021, 699*

Gesetz betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung

- §§ 6 Abs. 3, 16 Abs. 1 Satz 1, 37, 38 Abs. 1,
46 Nr. 5 und 6 GmbHG s. § 1 Satz 1 Nr. 1 SGB VI *Breith. 2021, 753*
- §§ 16 Abs. 1, 37 Abs. 1, 38 Abs. 1, 46 Nr. 5 und 6 GmbHG
s. § 7 Abs. 1 SGB IV *Breith. 2021, 381*
- §§ 16 Abs. 1, 40, 54 GmbHG s. §§ 7a Abs. 1 Satz 1, 28p SGB IV *Breith. 2021, 490*
- § 35 Abs. 1 GmbHG s. §§ 2 Abs. 1 Nr. 1, Abs. 2 Satz 1,
3 Abs. 1 Nr. 2, 6 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2, 8 Abs. 1 Satz 1 und 2,
63 ff. SGB VII *Breith. 2021, 944*

Handelsgesetzbuch

- §§ 65, 87c HGB s. § 20 SGB X *Breith. 2021, 248*
- § 161 HGB s. §§ 1 Nr. 1 und Nr. 2, 2 Satz 2, 3 Abs. 1 Satz 1,
10 Abs. 2, 10a Abs. 2, 24, 25 Abs. 1 Satz 1, 36a Satz 1 KSVG *Breith. 2021, 325*
- § 164 Satz 1 HGB s. § 1 Satz 1 Nr. 1 SGB VI *Breith. 2021, 753*

Gerichtsverfassungsgesetz

- §§ 198, 200 GVG s. § 17 Abs. 3 SGG *Breith. 2021, 268*
- § 198 GVG s. § 60 Abs. 1 SGG *Breith. 2021, 266*

Zivilprozessordnung

- §§ 41, 42, 48 ZPO s. § 17 Abs. 3 SGG *Breith. 2021, 268*
- §§ 41, 42 ZPO s. § 60 Abs. 1 SGG *Breith. 2021, 266*
- § 42 Abs. 1 ZPO s. § 60 Abs. 1 SGG *Breith. 2021, 903*
- § 126 Abs. 2 ZPO s. §§ 13, 63 Abs. 1 bis 3 SGB X *Breith. 2021, 169*
- § 286 ZPO s. § 11 Abs. 1 Nr. 1 und 3 SGB VII *Breith. 2021, 837*
- §§ 580 Nr. 7 Buchst. b, 586 Abs. 2 Satz 2 ZPO s. §§ 179 Abs. 1,
183 Satz 1, 197a Abs. 1 Satz 1 SGG *Breith. 2021, 804*

Einkommensteuergesetz

- §§ 2 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2, 15 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 EStG
s. §§ 1 Nr. 1 und Nr. 2, 2 Satz 2, 3 Abs. 1 Satz 1, 10 Abs. 2,
10a Abs. 2, 24, 25 Abs. 1 Satz 1, 36a Satz 1 KSVG *Breith. 2021, 325*
- §§ 2 Abs. 4, 10 Abs. 1a Satz 1 Nr. 2 EStG s. § 15 SGB IV *Breith. 2021, 823*
- §§ 38a Abs. 1 und 3, 46 EStG s. § 20 SGB X *Breith. 2021, 248*

Abgabenordnung

- § 52 AO s. §§ 2 Abs. 1, 3 Abs. 1 SGB VII *Breith. 2021, 300*

Rechtsanwaltsvergütungsgesetz

- §§ 15a Abs. 1, 58 Abs. 2 RVG; Vorbem. 3 Abs. 4, Nr. 2302, Nr. 3102 VV-RVG
1. Bei der Festsetzung der Vergütung eines im Wege der Prozesskostenhilfe beigeordneten Rechtsanwalts sind nur vom erstattungspflichtigen Dritten tatsächlich auf die Geschäftsgebühr geleistete Zahlungen auf die Verfahrensgebühr Nr. 3102 VV-RVG anzurechnen.
2. Eine Anrechnung findet auch nach dem bis zum 31.12.2020 geltenden Vergütungsrecht nicht statt, wenn der Rechtsanwalt die Verfahrensgebühr in Ausübung seines Wahlrechts nach § 15a Abs. 1 RVG in voller Höhe fordert und die auf die Geschäftsgebühr tatsächlich geleisteten Zahlungen den um den Anrechnungsbeitrag nach Vorbem. 3 Abs. 4 VV-RVG bereinigten Betrag der entstandenen Geschäftsgebühr nicht übersteigen.
3. Bei Umfang und Schwierigkeit der anwaltlichen Tätigkeit sind Synergieeffekte zu berücksichtigen, die daraus resultieren, dass der Rechtsanwalt für denselben Auftraggeber in mehreren Angelegenheiten tätig wird, die ähnlich gelagerte Gegenstände betreffen. Diese Synergieeffekte wirken sich umso eher aus, je ähnlicher die für den Auftraggeber erledigten Angelegenheiten sind und je mehr der Rechtsanwalt auf Arbeitsergebnisse aus den anderen Mandaten dieses Auftraggebers zurückgreifen kann.
- LSG Schleswig-Holstein, Beschl. v. 14. 4. 2021 –
L 5 SF 1/18 B E – *Breith. 2021, 906*
- § 43 RVG s. §§ 13, 63 Abs. 1 bis 3 SGB X *Breith. 2021, 169*

Vergütungsverzeichnis zum Rechtsanwaltsvergütungsgesetz

- Vorbem. 3 Abs. 4, Nr. 2302, Nr. 3102 VV-RVG s. §§ 15a Abs. 1,
58 Abs. 2 RVG *Breith. 2021, 906*

Justizvergütungs- und -entschädigungsgesetz

- §§ 5 Abs. 2 Satz 1 Nr. 1, 20 JVEG s. § 191 SGG *Breith. 2021, 904*

Betriebsverfassungsgesetz

§ 111 Satz 3 BetrVG s. §§ 111, 136, 136 ff. SGB III *Breith. 2021, 231*

Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland

Art. 1, 2, 3 GG s. §§ 2 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1, 15 AsylbLG *Breith. 2021, 760*

Art. 1, Art. 6, Art. 20 Abs. 1 GG s. § 21 Abs. 6 SGB II *Breith. 2021, 256*

Art. 1 Abs. 1, Art. 2, Art. 14 GG s. §§ 9 Abs. 1 und Abs. 8, 193 Abs. 8, 202 Satz 1 SGB VII *Breith. 2021, 306*

Art. 2 Abs. 1, Art. 3 Abs. 1, Art. 14 Abs. 1, Art. 20 Abs. 3 GG s. §§ 226 Abs. 1, 229 Abs. 1 SGB V *Breith. 2021, 103*

Art. 2 Abs. 1, Art. 3 Abs. 1, Art. 6 Abs. 1, Art. 14 Abs. 1, Art. 20 Abs. 3 GG s. §§ 66 Abs. 1 Satz 1 Nr. 4, 76 Abs. 1 und 3, 88 Abs. 2 Satz 1 SGB VI *Breith. 2021, 957*

Art. 2 Abs. 1, Art. 3 Abs. 3 Satz 2 GG s. § 1 Satz 1 Nr. 2, 9 ff., 11, 16 SGB VI *Breith. 2021, 46*

Art. 2 Abs. 1 und Abs. 2 Satz 1, Art. 20 Abs. 1 GG s. §§ 2 Abs. 1 Satz 3 und Abs. 4, 12 Abs. 1, 27 Abs. 1, 39 Abs. 1, 109 Abs. 4 SGB V *Breith. 2021, 109*

Art. 3 GG s. § 151 Abs. 1 SGB III *Breith. 2021, 340*

Art. 3 Abs. 1, Art. 14 Abs. 1 GG s. §§ 36, 38, 77 Abs. 2, 236 Abs. 1 bis 3, 236b Abs. 1 und 2 SGB VI *Breith. 2021, 217*

Art. 3 Abs. 1, Art. 14 Abs. 1 GG s. §§ 102 Abs. 5, 118 Abs. 3 Satz 1 und 2, Abs. 4 Satz 1 Alt. 1 und 2, Abs. 4 Satz 2 und 4 SGB VI *Breith. 2021, 499*

Art. 3 Abs. 1, Art. 14 Abs. 1 GG s. § 15 SGB IV *Breith. 2021, 823*

Art. 3 Abs. 1, Art. 19 Abs. 4, Art. 20 Abs. 1 und Abs. 3 GG s. §§ 13, 63 Abs. 1 bis 3 SGB X *Breith. 2021, 169*

Art. 3 Abs. 1, Art. 20 Abs. 3 GG s. § 8 Abs. 2 SGB VII *Breith. 2021, 121*

Art. 3 Abs. 1, Art. 6 Abs. 1 GG s. §§ 137, 149 Abs. 1 Nr. 2, 150 Abs. 2 Satz 1 Nr. 5 und Abs. 3 Nr. 3 SGB III *Breith. 2021, 75*

Art. 3 Abs. 1 und 3 GG s. §§ 111, 136, 136 ff. SGB III *Breith. 2021, 231*

Art. 3 Abs. 1 und 3 GG s. §§ 63 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1, 65 Abs. 1 SGB III *Breith. 2021, 703*

- Art. 3 Abs. 1 GG** s. §§ 96 Abs. 4, 103 SGB V *Breith. 2021, 16*
- Art. 3 Abs. 1 GG** s. §§ 2 Abs. 2 Satz 1, 13 Abs. 3a, 33 Abs. 1 SGB V *Breith. 2021, 375*
- Art. 3 Abs. 1 GG** s. §§ 162 Abs. 1 und Abs. 3 SGB VII *Breith. 2021, 390*
- Art. 3 Abs. 1 GG** s. §§ 2 Abs. 1 Nr. 1, Abs. 2 Satz 1, 3 Abs. 1 Nr. 2, 6 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2, 8 Abs. 1 Satz 1 und 2, 63 ff. SGB VII *Breith. 2021, 944*
- Art. 12 Abs. 1 GG** s. §§ 87 Abs. 1 und Abs. 2, 106d Abs. 2 Satz 1 Halbs. 1 SGB V *Breith. 2021, 291*
- Art. 19 Abs. 4, Art. 101 Abs. 1 Satz 2 GG** s. §§ 57 Abs. 1 bis 3, 59, 63 Abs. 2, 90, 92, 103 SGG *Breith. 2021, 996*
- Art. 19 Abs. 4 Satz 1 GG** s. §§ 102 Abs. 1 bis 3, 105 Abs. 1 Satz 3 und Abs. 2, 144 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1, 160 SGG *Breith. 2021, 354*
- Art. 20 Abs. 3 GG** s. § 8 Abs. 2 SGB VII *Breith. 2021, 136*

**Gesetz über die allgemeine Freizügigkeit von Unionsbürgern
(Freizügigkeitsgesetz EU)**

- § 2 Abs. 2 Nr. 1, Abs. 3 Satz 1 Nr. 2 FreizügG/EU**
s. § 7 Abs. 1 Satz 2 Nr. 2 Buchst. b SGB II *Breith. 2021, 886*

**Verordnung (EG) Nr. 883/2004 zur Koordinierung der Systeme der sozialen
Sicherheit**

- Art. 24 VO (EG) Nr. 883/2004** s. §§ 2 Abs. 2 Satz 1, 13 Abs. 4, 16 Abs. 1 Satz 1, 27 Abs. 1, 60 SGB V *Breith. 2021, 633*

**Verordnung (EWG) Nr. 1408/71 über die Anwendung der Systeme der sozialen Si-
cherheit auf Arbeitnehmer und Selbständige sowie deren Familienangehörige, die
innerhalb der Gemeinschaft zu- und abwandern**

- Art. 45 Abs. 1 VO (EWG) Nr. 1408/71** s. §§ 34 Abs. 4, 37, 51 Abs. 3, 89 Abs. 1, 127a, 128 Abs. 1 und Abs. 3, 300 Abs. 2, 302 Abs. 4 SGB VI *Breith. 2021, 57*

**Richtlinie (EU) Nr. 33/2013 des Europäischen Parlaments und des Rates
vom 26. Juni 2013 zur Festlegung von Normen
für die Aufnahme von Personen, die internationalen Schutz beantragen**

- Art. 17 RL (EU) Nr. 33/2013** s. §§ 2 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1, 15 AsylbLG *Breith. 2021, 760*

Entscheidungen

(nach Gericht und Verkündungsdatum)

Bundessozialgericht

26. 11. 2019	B 2 U 3/18 R	37
30. 1. 2020	B 2 U 2/18 R	121
30. 1. 2020	B 2 U 9/18 R	209
30. 1. 2020	B 2 U 20/18 R	136
12. 2. 2020	B 6 KA 19/18 R	16
20. 2. 2020	B 14 AS 3/19 R	169
26. 2. 2020	B 5 R 1/19 R	46
26. 2. 2020	B 5 R 21/18 R	57
19. 3. 2020	B 1 KR 20/19 R	109
19. 3. 2020	B 4 AS 4/20 R	354
30. 4. 2020	B 8 SO 1/19 R	69
7. 5. 2020	B 3 KS 3/18 R	325
12. 5. 2020	B 12 KR 22/18 R	103
12. 5. 2020	B 12 KR 30/19 R	381
13. 5. 2020	B 6 KA 6/19 R	93
13. 5. 2020	B 6 KA 10/19 R	283
13. 5. 2020	B 6 KA 11/19 R	1
13. 5. 2020	B 6 KA 24/18 R	291
20. 5. 2020	B 13 R 4/18 R	499
20. 5. 2020	B 13 R 10/18 R	217
20. 5. 2020	B 13 R 23/18 R	231
27. 5. 2020	B 1 KR 8/19 B	166
17. 6. 2020	B 5 R 21/19 R	317
18. 6. 2020	B 3 KR 14/18 R	375
23. 6. 2020	B 2 U 5/19 R	306
23. 6. 2020	B 2 U 10/18 R	390
25. 6. 2020	B 10 EG 2/19 R	248
3. 7. 2020	B 8 SO 2/19 R	513
3. 7. 2020	B 8 SO 15/19 R	446
3. 7. 2020	B 8 SO 27/18 R	425
8. 7. 2020	B 12 R 2/19 R	753
15. 7. 2020	B 6 KA 13/19 R	470
15. 7. 2020	B 6 KA 15/19 R	366
10. 9. 2020	B 3 P 1/20 R	361
11. 9. 2020	B 8 SO 3/19 R	699
11. 9. 2020	B 8 SO 8/19 R	597
17. 9. 2020	B 4 AS 5/20 R	524
17. 9. 2020	B 4 AS 11/20 R	708
23. 9. 2020	B 5 RE 3/19 R	572
30. 9. 2020	B 6 KA 5/19 R	545
14. 10. 2020	B 11 AL 6/19 R	791
14. 10. 2020	B 11 AL 8/19 R	703
21. 10. 2020	B 13 R 19/19 R	804
21. 10. 2020	B 13 R 59/19 B	630
27. 10. 2020	B 1 KR 3/20 R	540

27. 10. 2020	B 1 KR 12/20 R	731
24. 11. 2020	B 12 KR 31/19 R	823
26. 11. 2020	B 14 AS 13/19 R	785
15. 12. 2020	B 2 U 4/20 R	944
20. 1. 2021	B 13 R 5/20 R	957
23. 2. 2021	B 12 KR 32/19 R	928

Landessozialgerichte

Bay. LSG

10. 2. 2021	L 3 U 333/19	657
26. 2. 2021	L 4 KR 675/19	721
14. 4. 2021	L 20 KR 81/21 B ER	621
12. 5. 2021	L 3 U 11/20	936
18. 5. 2021	L 8 AY 122/20	760
28. 6. 2021	L 16 AS 197/21 B ER	982

LSG Baden-Württemberg

22. 7. 2020	L 5 KR 1797/18	273
30. 7. 2020	L 7 R 1807/18	144
10. 8. 2020	L 4 BA 2513/19	407
20. 1. 2021	L 3 AL 1926/20	340
26. 2. 2021	L 4 KR 1701/20	646
31. 3. 2021	L 5 R 1620/18	682
15. 4. 2021	L 6 U 4096/19	550
23. 4. 2021	L 4 KR 1627/19	633
21. 5. 2021	L 3 U 1001/20	738
20. 7. 2021	L 11 BA 3136/20	952
20. 7. 2021	L 11 KR 2320/19	913

LSG Berlin-Brandenburg

4. 11. 2020	L 9 KR 434/17	177
21. 1. 2021	L 3 U 46/18	666
22. 2. 2021	L 25 AS 43/21	608
20. 5. 2021	L 11 VS 47/16	866
31. 5. 2021	L 5 AS 457/21 B ER	879
31. 5. 2021	L 5 AS 459/21 B ER PKH	879

LSG Hessen

26. 6. 2020	L 7 AL 60/19	157
11. 9. 2020	L 3 U 150/18	28
24. 9. 2020	L 1 KR 179/20	188
6. 10. 2020	L 4 AY 22/20 B ER	334
5. 2. 2021	L 3 U 205/17	564
5. 3. 2021	L 6 P 4/21 B ER	714
21. 6. 2021	L 7 AS 177/21 B ER	996
21. 6. 2021	L 7 AS 179/21 B ER	996
21. 6. 2021	L 7 AS 226/21 B ER	996
21. 6. 2021	L 7 AS 228/21 B ER	996
21. 6. 2021	L 7 AS 230/21 B ER	996
15. 7. 2021	L 8 BA 52/20	849

LSG Niedersachsen-Bremen

2. 7. 2020	L 8 AY 37/20 B ER	152
28. 8. 2020	L 16 KR 151/20	11
16. 11. 2020	L 16 KR 143/20	89
28. 1. 2021	L 10 VE 11/16	589
11. 3. 2021	L 4 KR 68/21 B ER	642
24. 6. 2021	L 8 SO 50/18	975

LSG Rheinland-Pfalz

17. 2. 2021	L 6 BA 15/20	490
-------------	--------------	-----

LSG Sachsen

11. 6. 2020	L 3 AL 111/19	346
11. 6. 2020	L 3 AL 120/18	75
29. 6. 2020	L 11 SF 89/20 AB	268
29. 6. 2020	L 11 SF 90/20 AB	266
20. 8. 2020	L 3 AL 98/18	528
10. 12. 2020	L 3 AL 196/17	610
7. 1. 2021	L 3 AL 5/19	441
17. 2. 2021	L 6 U 76/20	483
23. 6. 2021	L 6 U 127/19	990
23. 6. 2021	L 6 U 234/16	831
12. 7. 2021	L 7 AS 651/21 B ER	886
14. 7. 2021	L 8 SO 101/17	970

LSG Sachsen-Anhalt

18. 5. 2020	L 7 SB 83/15	432
19. 5. 2020	L 3 R 235/17	581
27. 5. 2020	L 2 AS 745/17 NZB	84
10. 6. 2020	L 5 AS 23/16	261
7. 7. 2020	L 2 AS 346/17	256
9. 9. 2020	L 2 AS 306/16	532
24. 9. 2020	L 6 U 14/20	300
3. 11. 2020	L 8 SO 23/19	776
5. 11. 2020	L 1 R 172/19	799
30. 11. 2020	L 2 AS 38/20	350
7. 1. 2021	L 3 R 150/20	688
4. 2. 2021	L 3 R 169/18	747
16. 3. 2021	L 3 R 25/20	858
24. 6. 2021	L 6 KR 47/17	817

LSG Schleswig-Holstein

26. 8. 2020	L 5 KR 13/19	196
14. 4. 2021	L 5 SF 1/18 B E	906

LSG Thüringen

4. 6. 2020	L 1 U 326/18	399
9. 7. 2020	L 1 U 1044/18	203
15. 4. 2021	L 1 JVEG 122/19	904
30. 4. 2021	L 1 U 577/20	837

Sozialgerichte**SG Darmstadt**

30. 4. 2021 S 13 SF 7/21 AB 903

SG Frankfurt (Oder)

12. 8. 2020 S 27 KR 308/16 458

SG Leipzig

6. 10. 2020 S 14 KR 488/17 449

SG Marburg

9. 4. 2021 S 14 KR 348/19 537

21. 5. 2021 S 12 KA 314/19 918

SG München

22. 2. 2021 S 52 AS 127/21 ER 604

SG Nordhausen

8. 6. 2021 S 13 AS 1134/20 894

Sachregister

(alphabetisch nach Stichworten und Deskriptoren)

A

- Abgeltungsregelung zu Honorarberichtigungen **545**
- Abgrenzung der Leistungspflicht der GKK **458**
- Abgrenzung zum Gesamtbetrieb **791**
- abhängiges Beschäftigungsverhältnis **849**
- Ablehnung von Richterinnen und Richtern **903**
- Ablehnungsgesuch **903**
- Abrechenbarkeit der sogenannten Unzeitgebühr **470**
- Abrechnung einer weiteren ambulanten Operation **291**
- Abrechnungsausschluss **291**
- Abrechnungstreit **196**
- Abwendung des Wohnungsverlustes **975**
- Achillessehnenruptur **564**
- Aktivierungs- und Vermittlungsgutschein **524**
- allgemeine Unfallversicherungsbedingungen **970**
- Altenteilszahlungen an die Eltern **823**
- Altersrente **682**
- Altersrente für besonders langjährig Versicherte **231**
- Altersrente für schwerbehinderte Menschen **340**
- Altersteilzeitvertrag **340**
- Alterswohnsitz im Ausland **633**
- Anerkennung als Arbeitsunfall **564**
- Anerkennung von Kindererziehungszeiten **144**
- Anforderungen für Annahme eines Anordnungsanspruchs **642**
- Angaben von Angehörigen **858**
- Angemessenheitsprüfung **708**
- Anpassung des Elterngelds durch monatliche Provisionen im Bezugszeitraum **248**
- Ansatzfrequenz einer GOP **470**
- Anspruch auf effektiven Rechtsschutz **996**
- Anspruch auf geschlechtsangleichende Operation **166**
- Anspruch auf Grundleistung nach AsylbLG **334**
- Antrag auf Aussetzung der Vollstreckung **621**
- anwältliche Vertretung im Prozess **532**
- Arbeitsentgelt **610**
- Arbeitsgelegenheit mit Mehraufwandsentschädigung **261**
- Arbeitslosengeld **75, 346, 528**
- Arbeitslosengeld II **708**
- Arbeitslosengeld in den letzten zwei Jahren vor Rentenbeginn **231**
- arbeitsloser Altersteilzeitarbeitnehmer **340**
- Arbeitsunfähigkeit **449**
- Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung **188**
- Arbeitsunfall **28, 273, 399, 550, 837**
- Arzt im ärztlichen Bereitschaftsdienst **918**
- Arzt-Patienten-Kontakt **188**
- Aspirationslipektomie **721**
- Asylanerkennung **760**
- Asylbewerberleistung **152**
- Asylverfahren **157, 760**
- atypische Bedarfslage **604**
- AU-Bescheinigung **273**
- Aufenthalt im Bundesgebiet **879**
- Aufenthalt ohne zukunfts offenen Aufenthaltsstatus **144**
- Aufhebung eines angefochtenen Verwaltungsakts **93**
- Aufklärungsmangel **93**
- Aufrechnung durch ein Jobcenter mit Erstattungsforderungen **169**
- Auslandsrente **537**
- Ausreisepflicht **760**
- Ausscheiden aus dem Vorbereitungsdienst **441**
- Ausschluss eines Richters **266, 268**
- Auswahlentscheidung der Zulassungsgremien **16**
- Auswahlermessen der Behörde **152**

Ausweichmanöver beim Völkerballspiel
564

B

Beauftragung eines Betreuers 458
Begehren auf Kostenerstattung für die
Vergangenheit 646
Beiladung des Sozialhilfeempfängers 513
Beitragsbemessung 823
Beitragsbemessung für die Kranken- und
Pflegeversicherung 537
Beitragspflicht 928
Beitragszuschlagsverfahren gem. § 162
SGB VII 390
Bemessungsentgelt 75
Bemessungszeitraum 75
Berücksichtigung besonderer Umstände
des Einzelfalls 970
Berücksichtigung eines versorgungsaus-
gleichsbedingten Abschlags 957
Berücksichtigung nachgezahlten Pflege-
geldes 597
Berücksichtigung von Heizkosten 69
Berücksichtigung von monatlich gezahl-
ten Provisionen als laufender Arbeits-
lohn 248
Berufsausbildungsbeihilfe 703
Berufsausübungsgemeinschaft 1
Berufshaftpflichtversicherung 849
Berufskrankheit 831
Beschäftigung von mehr als einem Jahr
886
Beschwer durch den Widerspruchsbe-
scheid 350
Beschwerdeverfahren 714
besondere Lebensumstände mit sozialen
Schwierigkeiten 975
Besorgnis der Befangenheit 266, 268, 903
Bestattungskosten 597
Besuchskontakt 256
Betreibensaufforderung 528, 799
betriebliche Gemeinschaftsveranstaltung
738
betriebliche Hinterbliebenenversorgung
103
betrieblicher Zusammenhang 738
Betriebsweg 666
bisheriger Beruf 581
Bundeswehr 866

D

Deutsche Wirbelsäulenstudie II 831
Dienstleistungsvertrag 407
dienstlich veranlasste Impfung 589
Dispositionsbefugnis bezüglich der Ent-
stehung des Anspruchs auf Arbeitslo-
sengeld 346
durchgehende Meldung im Fünfjahres-
zeitraum 879

E

eheähnliche Gemeinschaft 776
ehemaliger DDR-Schülerunfall 37
ehrenamtliche Tätigkeit 300, 657
Eingliederung in die Jagdorganisation
483
Eingliederung in einer Werkstatt für be-
hinderte Menschen 46
Eingliederungshilfe 69
Eingliederungsvereinbarung 261
Einkommengrenze 69
Einstufung eines Hilfsmittels 11
Elektromobil 11
Elterngeld 248
Entlassung aus einem Krankenhaus 731
Entschädigungsklage wegen überlangen
Gerichtsverfahrens 266, 268
Erfordernis einer ordnungsgemäßen Auf-
klärung 109
Erkrankungen durch ionisierende Strah-
len 866
Ermittlung der Höhe einer Witwenrente
957
Erreichbarkeit 532
Ersatz übernommener Bestattungskosten
699
Erstattung der Selbstbeteiligungskosten
633
Erstattung von Vorverfahrenskosten 169
Erstattungsanspruch des Rentenversiche-
rungsträgers 499
Ersterhebungsgrundsatz 894

F

Fahrkosten für Besuch eines nichteheli-
chen Lebensgefährten 256
Fahrkosten zu einer vom Gericht ange-
ordneten Begutachtung 904
Falschbezeichnung 84

fehlende Klagebefugnis eines Rechtsnachfolgers 990
fehlendes Rechtsschutzbedürfnis 621
Fehlverständnis der Leistungslegende 470
Feststellung von rentenrechtlichen Zeiten 799
FFP-2-Masken 604
fiktive Einbeziehung in die Zusatzversorgung 747
fiktiver Bedarf 703
Firmenskitag 738
Fortwirkung des Freizügigkeitsrechts 886
freiwillige Anschlussversicherung 913
freiwillige Versicherung 823
Freiwillige zusätzliche Altersversorgung 747
freiwillige Zuwendungen Dritter 425
Freizügigkeitsrecht als Arbeitnehmer 608
Frist in § 7 Abs. 5 PrüfV 196

G

gebundene Entscheidung 350
„Gegen sich selbst“ gerichtetes Handeln des Versicherten 306
Gegenstand musikalischer Lehrtätigkeit 177
Geltendmachung von Kostenersatz 513
Gemeinde 657
„gemeinsame Wohnung“ i.S.d. § 38a SGB XI 361
gemischte Handlungstendenz 666
Gerichtsbescheid 84
Gesamtschuldner 990
gesamtvertragliche Vergütungsvereinbarung 545
Geschäftsführer einer GmbH 381, 753
Gesellschafter-Geschäftsführer 490
Gesetzliche Rentenversicherung 144
Gesetzliche Unfallversicherung 136, 390
Gesonderte Erbringung als Geld- und Sachleistung 152
gespaltene Handlungstendenz 300
Gesundheitserstschaden 28
Gewährung einer höheren Verletztenrente 550
gewillkürte Prozessstandschaft 990
GmbH 490
Grad der Behinderung 432

Grafting-Operation 89
grob fahrlässige Unkenntnis 721
Grundrentenzeiten 982
Grundsatz der freien Beweiswürdigung 399
grundsätzliche Bedeutung 84
grundsätzliche Bedeutung der Rechtssache 166
Grundsicherung für Arbeitsuchende 524, 608, 785, 879, 996
gutachterliche Stellungnahme zur Erwerbsfähigkeit 785

H

haftungsbegründende Kausalität 399, 564
Handlungstendenz 657
Hauptamtliche Mitarbeiter des DDR-Staatsapparates 747
Haushaltsgemeinschaft 982
Häusliche Krankenpflege 458
Heimweh 688
Heranziehung zum Notdienst als Verwaltungsakt 952
Hinterbliebener als Bezugsberechtigter in Versicherungsvertrag 103
Honorarkürzungen wegen fehlender Fortbildungsnachweise 545

I

Impfung gegen Gelbfieber 589

J

Justizvollzugsanstalt 256

K

Kann-Versorgung 589
Kausalitätsprüfung 28
kein Anspruch auf Entschädigung für Zeitversäumnis 904
kein Anwendungsbereich des unionsrechtlichen Arbeitnehmerbegriffs 944
keine Kostenerstattung im Rahmen der Genehmigungsfiktion 540
keine vorzeitige Inanspruchnahme einer Altersrente 217
Klagerücknahmefiktion 799
Konkretisierung der entscheidungserheblichen Rechtsfrage 166

Korrektur von Verwaltungsakten gegen-
über Erben 804
Kostenersatz bei schuldhaftem Verhalten
513
Kostenersatz durch Erben 699
Kostenerstattung 89, 375
Kostenerstattungsanspruch 458
Kostenübernahme für Unterkunft für die
Zeit der Inhaftierung 975
Kranken- und Pflegeversicherung 928
Krankenbehandlung in Frankreich 633
Krankengeld 449
Krankenhausvergütung 731
Krankenkassenleistung 11
Krankenversicherung der Landwirte 913
Krankenversicherung 89, 375, 540
Künstlersozialversicherung 177, 325
kürzeste Reiseroute 904
Kürzung des Zugangsfaktors 682

L

ladungsfähige Anschrift 532
Länderwettkampf in der Schweiz 203
Landwirtschaftlicher Unternehmer 913
Leistung von der gesetzlichen Kranken-
kasse 642
Leistung zur medizinischen Rehabilita-
tion 46
Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben
46
Leistungsausschluss für Ausländer bei
Aufenthalt zur Arbeitsuche 608
Leistungslegende des Einheitlichen Be-
wertungsmaßstabes für ärztliche Lei-
stungen 366
leistungsrechtliche Genehmigungsfiktion
375
Liposuktion (stationär ambulant) 721
Listen-Berufskrankheit 936

M

Mainz-Dortmunder Dosismodell (MDD)
831
Mamma-MRT-Untersuchung 642
Medizinisches Versorgungszentrum 1
Mehrbedarf 604
Mehrheitsgesellschafter 381
Meldepflicht bei Verdacht einer Berufs-
krankheit 306

Meldung der Arbeitsunfähigkeit bei der
Krankenkasse 273
Mensch mit Schwerbehinderung 970
Mindest- oder Grundbeiträge als einkom-
mensbezogene Pflichtbeiträge 572
Mindestversicherungszeit für die Alters-
rente 57
Mischttätigkeit 581
mittelbare Unfallfolgen 837
Mitwirkungshandlung 776
Mobbing 936
musikalischen Früherziehung 177

N

Nachbesetzung eines Vertragsarztsitzes
16
Nachbesetzungsverfahren 16
Nachsuche 483
Nachzahlung von Sozialleistungen 446
Nationalkader-Mitglied der DDR 203
neurologische Erkrankung 589
Notfallbehandlung 93

O

objektivierte Handlungstendenz 121
Online-Selbstberechnung 610
organisatorischer Verantwortungsbereich
37

P

Pflegeversicherung 714
Pflicht zur Angabe der Anschrift 996
Plausibilitätsprüfung wegen gemeinsamer
Patienten einer Vertragsarztpraxis 918
positive Bleibeperspektive 157
prägende Verrichtungen 581
privatwirtschaftliche Vorbereitungshand-
lung 209
Prognose zur Erwartung eines dauerhaf-
ten Aufenthalts 157
Prozesskostenhilfe 906
Prüfung eines Anspruchs auf Rente 581
Prüfverfahrensvereinbarung 196
psychiatrisches Gutachten 858
Psychotherapie 817
Publizist 325

R

Rechtsmacht 753

Rechtsmittelfrist **84**
rechtzeitige Verlängerung der Arbeitsunfähigkeit **188**
Regel-Ausnahmeverhältnis unabhängig von der Form der Leistungserbringer **407**
Rehabilitation i.S.d. § 11 Abs. 2a Nr. 2 SGB VI **46**
Rente wegen Erwerbsminderung **682, 688, 858**
Rentenzahlung nach dem Tod des Leistungsberechtigten **317, 499**
Revision ohne Sachantrag **354**
Rückabwicklung **621**
Rückforderungsanspruch **621**
Rückgabe der Lastschrift **317**
Rücknahme eines begünstigenden Verwaltungsaktes **804**
Rücknahmestreit über Beendigung eines Klageverfahrens **354**
Rücküberweisungspflicht **317**
rückwirkende Befreiung von der Rentenversicherungspflicht **572**
rückwirkende Feststellung **432**
Ruhe des Arbeitslosengeldanspruchs bei Arbeitsentgelt **441**

S

S 5-Behandlung **817**
Sachurteilsvoraussetzung **532**
Schlafapnoesyndrom **646**
Schuldverpflichtungen **982**
Schülerunfallversicherung **203**
Schweißhundeführer **483**
schweizerische Pensionskassenleistung **928**
schwerwiegende Erkrankung **646**
Selbstbeschaffung der beantragten Leistung **540**
selbstbestimmte Therapieentscheidung des Versicherten **109**
selbstständige Tätigkeit als Wie-Unternehmer **944**
Soziale Pflegeversicherung **361**
sozialgerichtliches Verfahren **714**
Sozialhilfe **513, 699**
sozialrechtlicher Herstellungsanspruch **610**

sozialrechtliches Verwaltungsverfahren **121**
Sozialversicherungspflicht **753**
Sozialversicherungspflicht bzw. -freiheit **381**
SozSichAbk YUG **57**
Sportunfall **37**
Sprachkenntnisse **688**
stationäre Behandlung **817**
stationärer Aufenthalt in einem Krankenhaus **334**
Syndikusanwalt **572**
Synergieeffekte bei anwaltlicher Tätigkeit **906**

T

Tätigkeit als freiberufliche Pflegekraft **407**
Tätigkeit als geschäftsführender (Mit-)Gesellschafter einer Komplementär-GmbH **325**
Tätigkeit als Vertretungsärztin **849**
Theorie der wesentlichen Bedingung **28, 837**
Todesfallleistung **103**

U

Übergangsrecht **37**
Überlastungsschaden **550**
Übernahme der Fahrkosten zur Berufsschule **703**
Überprüfungsverfahren **446**
Umlagepflicht der selbständigen Betriebsabteilung **791**
unbillige Härte **75**
Unionsbürger **886**
Unterkunft und Heizung **708**

V

Verarbeitung personenbezogener Daten **894**
Verbeitragung einer Rente **537**
Verfahren zur zeitbezogenen Plausibilitätsprüfung **918**
Vergütung eines beigeordneten Rechtsanwalts **906**
Vergütungsanspruch des privaten Vermittlers **524**
Verlegung **731**

- Verletztenrente **390**
Vermittlungsvorschlag an potentiellen Arbeitgeber **894**
Versagungsbescheid **776**
Versagungsbescheid wegen fehlender Mitwirkung **785**
Versicherungspflicht **490**
verspätete Meldung **449**
verstorbener Versicherter ohne Rentenbezug **957**
Verstoß gegen die Fristenregelungen **804**
Verstoß gegen normatives Aufrechnungsverbot **169**
Vertragsarzt **1**
Vertragsärztliche Vergütung **470**
Vertragsärztliche Versorgung **283, 366**
Vertragszahnärztliche Versorgung **952**
Verzicht auf Ansprüche auf Sozialleistungen **346**
Verzögerung der Erledigung des Rechtsstreites **528**
Voraussetzungen für die Erweiterung eines qualifikationsgebundenen Zusatzbudgets **283**
Voraussetzungen für Krankengeld **273**
Vorlage des Originalgutscheins **524**
Vorliegen einer besonderen Härte **425**
Vorrang der Quasiversicherung **513**
Vorstandsmitglied einer Aktiengesellschaft **944**
- W**
Wegeunfall **209, 666**
Wegeunfallversicherung **121, 136, 300**
Wegunterbrechung **209**
Wehrdienstbeschädigung **866**
Weisungsrecht der Jagdleitung **483**
Widerspruchsverfahren **350**
Wie-Berufskrankheit **936**
Winterbeschäftigungs-Umlage **791**
Wirtschaftlichkeitsgebot in der GKV **109**
Wirtschaftlichkeitsgebot **11**
Wohngruppenzuschlag **361**
- Z**
zahnärztlicher Notdienst **952**
zu Unrecht erbrachte Rente **499**
Zugang der Meldung bei Scanzentrum **449**
Zulassungsbedürftigkeit der Berufung **354**
Zumutbarkeit der Kostentragung **597**
Zurechenbarkeit der ärztlichen Meldepflichtverletzung **306**
Zurückweisung verspäteter Erklärungen **528**
Zusammenrechnung von Versicherungszeiten **57**
Zuweisungsbescheid **261**
Zuwendungen der freien Wohlfahrtspflege **425**
Zwei-Stunden-Grenze **136**

Abkürzungen

AAG	Aufwendungsausgleichsgesetz
a.a.O.	am angegebenen Ort
AAÜG	Anspruchs- und Anwartschaftsüberführungsgesetz
ABl.	Amtsblatt
Abs.	Absatz
AEVO	Arbeitserlaubnisverordnung
a.F.	alte Fassung
AFG	Arbeitsförderungsgesetz (siehe SGB III)
AGB	Arbeitsgesetzbuch der DDR
AGG	Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz
AKG	Allgemeines Kriegsfolgendesetz
ALG	Gesetz über die Alterssicherung der Landwirte
Alg	Arbeitslosengeld
Alg II-V	Arbeitslosengeld II/Sozialgeld-Verordnung
AlhiV	Arbeitslosenhilfeverordnung
AltTZG	Altersteilzeitgesetz
AMG	Arzneimittelgesetz
AMPreisV	Arzneimittelpreisverordnung
ÄndG	Änderungsgesetz
AN	Amtliche Nachrichten des Reichsversicherungsamtes
ANBA	Amtliche Nachrichten der Bundesagentur für Arbeit
AnhP	Anhaltspunkte für die ärztliche Gutachtertätigkeit
Anm.	Anmerkung
AnpG	Anpassungsgesetz
AntiDHG	Anti-D-Hilfegesetz
AnVNG	Angestelltenversicherungs-Neuregelungsgesetz
AO	Abgabenordnung
AOK	Allgemeine Ortskrankenkasse
ApBetrO	Apothekenbetriebsordnung
ApoG	Gesetz über das Apothekenwesen
ArbGG	Arbeitsgerichtsgesetz
Art.	Artikel
ArV	Arbeiterrentenversicherung (siehe SGB VI)
ArVNG	Arbeiterrentenversicherungs-Neuregelungsgesetz
Ärzte-ZV	Ärzte-Zulassungsverordnung
AsylbLG	Asylbewerberleistungsgesetz
AsylVfG	Asylverfahrensgesetz
AufenthG	Aufenthaltsgesetz
AÜG	Arbeitnehmerüberlassungsgesetz
AusglV	Ausgleichsrentenverordnung
AVAVG	Gesetz über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung
AV	Angestelltenversicherung
AVG	Angestelltenversicherungsgesetz (siehe SGB VI)
Az.	Aktenzeichen
BA	Bundesagentur für Arbeit
BAföG	Bundesausbildungsförderungsgesetz

BAG	Bundesarbeitsgericht
BAGE	Entscheidungen des BAG (amtliche Sammlung; Band/S.)
BAK	Blutalkoholkonzentration
BayVBl.	Bayerische Verwaltungsblätter (Zeitschrift)
BBG	Bundesbeamtenengesetz
BBesG	Bundesbesoldungsgesetz
BDSG	Bundesdatenschutzgesetz
BeamtVG	Beamtenversorgungsgesetz
BeitrZV	Beitragszahlungsverordnung
BEG	Bundesentschädigungsgesetz
Bek.	Bekanntmachung
BGB	Bürgerliches Gesetzbuch
ber.	berichtigt
BGBI.	Bundesgesetzblatt (Teil I, Teil II, Teil III)
BEEG	Bundeselterngeld- und Elternzeitgesetz
BEG	Bundesentschädigungsgesetz
Beschl.	Beschluss
BErzGG	Bundeserziehungsgeldgesetz
BetrVG	Betriebsverfassungsgesetz
BfA	Bundesversicherungsanstalt für Angestellte
BG	Berufsgenossenschaft
BGH	Bundesgerichtshof
BGHZ	Entscheidungen des BGH in Zivilsachen (amtliche Sammlung; Band/S.)
BGSW	Berufsgenossenschaftliche stationäre Weiterbehandlung
BHO	Bundeshaushaltsordnung
BKGG	Bundeskindergeldgesetz
BK	Berufskrankheit
BKK	Betriebskrankenkasse
BKV	Berufskrankheitenverordnung
BMAS	Bundesministerium für Arbeit und Soziales
BMV-Ä	Bundesmantelvertrag Ärzte
BMV-Z	Bundesmantelvertrag Zahnärzte
BPfIV	Bundespflegesatzverordnung
br	Behinderung und Recht (Zeitschrift)
BR	Bundesrat
BRAGO	Bundesgebührenordnung für Rechtsanwälte
BRAO	Bundesrechtsanwaltsordnung
Breith.	Breithaupt, Sammlung von Entscheidungen aus dem Sozialrecht (Zeitschrift)
BSchA/BSA	Berufsschadensausgleich
BSeuchG	Bundesseuchengesetz (siehe IfSG)
BSG	Bundessozialgericht
BSGE	Entscheidungen des BSG (amtliche Sammlung; Band/S.)
BSHG	Bundessozialhilfegesetz (siehe SGB XII)
BT	Bundestag
BUrlG	Bundesurlaubsgesetz
BVBl./BArBl.	Bundesversorgungsblatt/Bundesarbeitsblatt (Heft-Nr./Jahr/S.)
BVerfG	Bundesverfassungsgericht
BVerfGE	Entscheidungen des BVerfG (amtliche Sammlung; Band/S.)

BVerfGG	Bundesverfassungsgerichtsgesetz
BVG	Bundesversorgungsgesetz
d.h.	das heißt
DISVA	Deutsch-israelisches Sozialversicherungsabkommen
Drs./Drucks.	Drucksache
DRV	Deutsche Rentenversicherung
DV/DVO	Durchführungsverordnung
EBM-Ä	Einheitlicher Bewertungsmaßstab für vertragsärztliche Leistungen
EFZG	Entgeltfortzahlungsgesetz
EG	Vertrag zur Gründung der Europäischen Gemeinschaft
EKK	Ersatzkrankenkasse
EKV-Ä	Ersatzkassenvertrag – Ärzte
EKV-Z	Ersatzkassenvertrag – Zahnärzte
EMRK	Europäische Menschenrechtskonvention
erk.	erkennend(er)
ErwZulG	Gesetz über die erweiterte Zulassung von Schadensersatzansprüchen bei Dienst- und Arbeitsunfällen
EStG	Einkommensteuergesetz
EuM	Entscheidungen und Mitteilungen des Reichsversicherungsamtes
FamRZ	Zeitschrift für das gesamte Familienrecht
FELEG	Gesetz zur Förderung der Einstellung der landwirtschaftlichen Erwerbsfähigkeit
FEVS	Fürsorgerechtliche Entscheidungen der Verwaltungs- und Sozialgerichte (Zeitschrift; Band/S.)
FLS	Fachleistungsstunde
FRG	Fremdrentengesetz
GAL	Gesetz über eine Altershilfe für Landwirte
GBA	Gemeinsamer Bundesausschuss
Gbl.	Gesetzblatt
GdB	Grad der Behinderung
GdS	Grad der Schädigungsfolgen
GG	Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland
GKG	Gerichtskostengesetz
GOÄ	Gebührenordnung für Ärzte
GRG	Gesundheitsreformgesetz
GOZ	Gebührenordnung für Zahnärzte
GVBl.	Gesetz- und Verordnungsblatt
GVG	Gerichtsverfassungsgesetz
GWB	Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkungen
HGB	Handelsgesetzbuch
HHG	Häftlingshilfegesetz
HkG	Heimkehrergesetz
HStruktG	Haushaltsstrukturgesetz
HwO	Gesetz zur Ordnung des Handwerks – Handwerksordnung
HwVG	Handwerkerversicherungsgesetz
IfSG	Infektionsschutzgesetz
i.d.F.	in der Fassung
info also	Informationen zum Arbeitslosen- und Sozialhilferecht (Zeitschrift)

InsO	Insolvenzordnung
IQWiG	Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen
i.S.	im Sinne
i.V.m.	in Verbindung mit
JAV	Jahresarbeitsverdienst
JGG	Jugendgerichtsgesetz
JVEG	Justizvergütungs- und -entschädigungsgesetz
Kaug	Konkursausfallgeld
KFörsV	Kriegsopferfürsorge-Verordnung
KfzHV	Verordnung über Kraftfahrzeughilfe zur beruflichen Rehabilitation
KHEntgG	Krankenhausentgeltgesetz
KHG	Krankenhausfinanzierungsgesetz
KK	Krankenkasse
KO	Konkursordnung
KOF	Kriegsopferfürsorge
KOV	Kriegsopferversorgung
KSchG	Kündigungsschutzgesetz
KSVG	Künstlersozialversicherungsgesetz
KVÄG	Krankenversicherungsänderungsgesetz
KV	Krankenversicherung
KVdL	Kranken- und Pflegeversicherung der Landwirte
KVdR	Krankenversicherung der Rentner (siehe SGB VI)
KVLG	Gesetz über die Krankenversicherung der Landwirte
LAG	Lastenausgleichsgesetz
LAK	Landwirtschaftliche Alterskasse
LFZG	Lohnfortzahlungsgesetz
LKK	Landwirtschaftliche Krankenkasse
LSG	Landessozialgericht
LVA	Landesversicherungsanstalt
MdE	Minderung der Erwerbsfähigkeit
MDK	Medizinischer Dienst der Krankenkassen
MDR	Monatsschrift für Deutsches Recht (Zeitschrift)
MPG	Medizinproduktegesetz
MuSchG	Mutterschutzgesetz
m.w.N.	mit weiteren Nachweisen
m.W.v.	mit Wirkung vom
Nds.	Niedersachsen
NdsVBl.	Niedersächsische Verwaltungsblätter (Zeitschrift)
n.F.	neue Fassung
NJW	Neue Juristische Wochenschrift (Zeitschrift)
NOG	Neuordnungsgesetz
Nr(n).	Nummer(n)
NRW	Nordrhein-Westfalen
NWVBl.	Nordrhein-Westfälische Verwaltungsblätter (Zeitschrift)
NZI	Neue Zeitschrift für Insolvenz- und Sanierungsrecht
NZS	Neue Zeitschrift für Sozialrecht
OEG	Opferentschädigungsgesetz
OrthV	Orthopädieverordnung

OVA	Obersversicherungsamt
PflegeVG	Pflege-Versicherungsgesetz
PsychThG	Psychotherapeutengesetz
RAG	Rentenanpassungsgesetz
RAM	Reichsarbeitsminister/ium
RAV	Rentenanpassungsverordnung
RBerG	Rechtsberatungsgesetz
RDG	Rechtsdienstleistungsgesetz
RdNr.	Randnummer
RehaAnglG	Gesetz über die Angleichung der Leistungen zur Rehabilitation (siehe SGB IX)
RGBI.	Reichsgesetzblatt
RKG	Reichsknappschaftsgesetz
RRG	Rentenreformgesetz
RSaV	Risikostrukturausgleichsverordnung
RSV	Regelsatzverordnung
RückHG	Rückkehrhilfegesetz
RÜG	Renten-Überleitungsgesetz
RV	Rentenversicherung
RVA	Reichsversicherungsamt
RVG	Rechtsanwaltsvergütungsgesetz
RVO	Reichsversicherungsordnung
S.	Seite
SächsVBl.	Sächsische Verwaltungsblätter (Zeitschrift)
SchwBdV	Schwerbehinderten-Ausgleichsabgabeverordnung
SchwBG	Schwerbehindertengesetz (siehe SGB IX)
SG	Sozialgericht
SGB	Die Sozialgerichtsbarkeit (Zeitschrift)
SGB	Sozialgesetzbuch (I Allgemeiner Teil, II Grundsicherung für Arbeitsuchende, III Arbeitsförderung, IV Gemeinsame Vor- schriften für die Sozialversicherung, V Gesetzliche Kranken- versicherung, VI Gesetzliche Rentenversicherung, VII Gesetz- liche Unfallversicherung, VIII Kinder- und Jugendhilfe, IX Rehabilitation und Teilhabe von Menschen mit Behinderun- gen, X Sozialverwaltungsverfahren und Sozialdatenschutz, XI Soziale Pflegeversicherung, XII Sozialhilfe)
SGG	Sozialgerichtsgesetz
SozR	Sozialrecht (Entscheidungen des BSG; Loseblattwerk)
StGB	Strafgesetzbuch
StPO	Strafprozessordnung
StrRehaG	Strafrechtliches Rehabilitierungsgesetz
StVG	Straßenverkehrsgesetz
SV	Sozialversicherung
SvEV	Sozialversicherungsentgeltverordnung
SVG	Soldatenversorgungsgesetz
SVLFG	Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau
SVwG	Selbstverwaltungsgesetz
TPG	Transplantationsgesetz
TWZ	Thannheiser/Wende/Zech, Handbuch des Bundesversorgungs- rechts (Vorschriften mit Hinweisen und BSG-Leitsatzsam-

	lung zu Sozialer Entschädigung und Rehabilitation; Loseblattwerk)
ThürVBl.	Thüringer Verwaltungsblätter (Zeitschrift)
u.a.	unter anderem
Urt.	Urteil
USK	Urteilssammlung für die gesetzliche Krankenversicherung
UV	Unfallversicherung
UVNG	Unfallversicherungs-Neuregelungsgesetz
UWG	Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb
VAHRG	Gesetz zur Regelung von Härten im Versorgungsausgleich
VBG	Verwaltungs-Berufsgenossenschaft
VBlBW	Verwaltungsblätter für Baden-Württemberg (Zeitschrift)
VersMedV	Versorgungsmedizin-Verordnung
vgl.	vergleiche
VO/V	Verordnung
VuVO	Versicherungsunterlagen-Verordnung
VV	Verwaltungsvorschrift
VVG	Versicherungsvertragsgesetz
VwGO	Verwaltungsgerichtsordnung
VwRehaG	Verwaltungsrechtliches Rehabilitierungsgesetz
VwVfG	Verwaltungsverfahrensgesetz
VwZG	Verwaltungszustellungsgesetz
WDB	Wehrdienstbeschädigung
WFVG	Wehrmachtsfürsorge- und Versorgungsgesetz
WGSVG	Gesetz zur Regelung der Wiedergutmachung nationalsozialistischen Unrechts in der Sozialversicherung
Zahnärzte-ZV	Zahnärzte-Zulassungsverordnung
z.B.	zum Beispiel
ZfF	Zeitschrift für das Fürsorgewesen
ZfS	Zentralblatt für Sozialversicherung, Sozialhilfe und Versorgung (Zeitschrift für das Recht der Sozialen Sicherheit)
ZfSH/SGB	Zeitschrift für Sozialhilfe und Sozialgesetzbuch
ZDG	Zivildienstgesetz
ZPO	Zivilprozessordnung
ZRBG	Gesetz zur Zahlbarmachung von Renten aus Beschäftigung in einem Ghetto
ZSEG	Gesetz über die Entschädigung von Zeugen und Sachverständigen



Erste Erläuterungen der neuen Rechtslage.



WWW.BOORBERG.DE

SGB XIV – Ein Überblick über das neue Soziale Entschädigungsrecht (SER)

Textausgabe mit ausführlichen
Erläuterungen und Synopse

von **Sven Busse**, Oberregierungsrat,
Ministerium für Arbeit, Gesundheit
und Soziales Nordrhein-Westfalen,
Maria Monica Fuhrmann, Regierun-
gsdirektorin, Bundesministerium für
Arbeit und Soziales, und **Frank Wälter-
mann**, Ministerialrat, Bundesministe-
rium für Arbeit und Soziales

2021, 204 Seiten, € 38,-

ISBN 978-3-415-07004-2



Leseprobe unter
www.boorberg.de/9783415070042

Erste Orientierung für Praktikerinnen und Praktiker

Die Textausgabe mit prägnanten Erläuterungen bietet den Anwenderinnen und Anwendern in der Praxis eine erste Orientierung zu Inhalt und Ausgestaltung der Regelungen des SGB XIV – auch zu den erst am 1.1.2024 in Kraft tretenden Vorschriften. Das Buch weist die verschiedenen Zeitpunkte des Inkrafttretens explizit aus.

Kompetentes Autorenteam

Das kompetente Autorenteam hat die wesentlichen Neuerungen detailliert aufbereitet. Die umfassende Fachkenntnis der Verfasserin und der Verfasser kommt in der fundierten Kurzkommunikation zum Ausdruck.

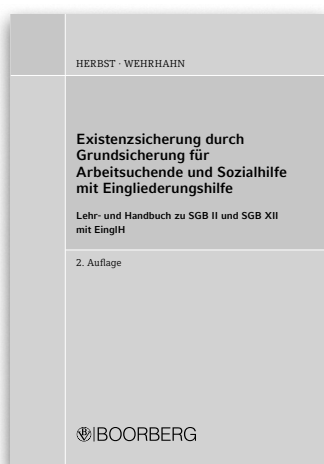
Mit praktischer Synopse

Eine Paragrafensynopse mit der Übersicht über die von der Reform betroffenen Gesetze und Einzelschriften vervollständigt das Werk.

BOORBERG

RICHARD BOORBERG VERLAG FAX 0711/7385-100 · 089/4361564
TEL 0711/7385-343 · 089/436000-20 BESTELLUNG@BOORBERG.DE

SC1021



Für Ausbildung und Praxis.

Existenzsicherung durch Grundsicherung für Arbeit- suchende und Sozialhilfe mit Eingliederungshilfe

Lehr- und Handbuch zu SGB II und
SGB XII mit EinglH

von Dr. iur. Sebastian Herbst,
Richter am Landessozialgericht,
und Lutz Wehrhahn, Vors. Richter
am Landessozialgericht

2020, 2. Auflage, 350 Seiten, € 34,90

ISBN 978-3-415-06411-9